

Bildungsmanagement der Stadt Heilbronn

Zwischenbericht 2023



H

Bildungslandschaft
Heilbronn

Berufliche
Schulen

Schulverpflegung

Ganztag

Privatschulen

Schuldigitalisierung

Allgemeinbildende
Schulen

Bildungskonferenz

N

Impressum

Herausgeber

Stadt Heilbronn, Dezernat III
Schul-, Kultur- und Sportamt

Amtsleitung

Schüttler, Karin

Telefon: 07131 56-2410 | E-Mail:

karin.schuettler@heilbronn.de

Grafische Gestaltung

Mareen Baur, Heilbronn | Informations-
und Mediendesignerin (FH)

design@studiobaur.de | www.studiobaur.de

Lektorat

Jacqueline Schwarz | Übersetzerin (M. A.)

info@schwarz-translation.de | www.schwarz-translation.de

Druck

Dieter Ehrenfeld

O.D.E. GmbH

info@ode-online.de | www.ode-online.de

Redaktion

Nadine Aker

Telefon: 07131 56-1227 | E-Mail:

nadine.aker@heilbronn.de



Bildungsmanagement der Stadt Heilbronn

Zwischenbericht 2023

Inhalt

Grußwort	6
Einleitung	8
1. Auf einen Blick – wichtige Ergebnisse	10
2. Bildungslandschaft Heilbronn: Schulverpflegung	14
3. Das kommunale Bildungsmanagement – aktuelle Herausforderungen	16
3.1 Bildungskonferenz 2022	17
3.2 VERA 3-Ergebnisse Baden-Württemberg und Stadtkreis Heilbronn	18
3.3 Schuldigitalisierung	19
4. Heilbronner Schulen – Informationen und Statistik	22
4.1 Grundschulen	26
4.2 Werkrealschulen	42
4.3 Gemeinschaftsschulen	47
4.4 Realschulen	50
4.5 Gymnasien	54
4.6 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)	59
4.7 Berufliche Schulen	66
4.8 Privatschulen	73
5. Abbildungsverzeichnis und Abkürzungsverzeichnis	86
5.1 Abbildungsverzeichnis	87
5.2 Abkürzungsverzeichnis	89
6. Ansprechpartner*innen	90

Grußwort

Bildung ist in aller Munde und das ist genau richtig.

Agnes Christner, Bürgermeisterin





Bildung ist in aller Munde und das ist genau richtig. Mit vereinten Kräften, Empathie und Kreativität handeln und den Kindern und Jugendlichen der Stadt Heilbronn den Zugang zu bestmöglichen Bildungschancen zu eröffnen haben wir uns zum Ziel gesetzt. Mit dem Bildungsangebot in unserer Stadt wollen wir Kinder und Jugendliche darauf vorbereiten, verantwortungsbewusste und mündige Bürgerinnen und Bürger zu werden, die nicht nur für sich selbst ein erfülltes Arbeitsleben aufbauen, sondern auch die Stadtgesellschaft mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten weiter voranbringen.

In der Bildungskonferenz im Oktober 2022 lieferte Erik Flügge viele wichtige Impulse, die für die Arbeit im Bildungsbüro im Schul-, Kultur- und Sportamt der Stadt Heilbronn richtungsweisend waren. An dieser Stelle danke ich allen, die durch ihre Teilnahme die Themen der Konferenz bereichert haben.

Im Winter 2022 führten uns die Ergebnisse der VERA 3-Studie einmal mehr vor Augen, wie wichtig unsere Bemühungen in Bezug auf die Förderung der Sprachkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler sind. Hier müssen weitere konzeptionelle, finanzielle und personelle Ressourcen eingesetzt werden, um der heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden.

Zum ersten Mal seit dem Schuljahr 2008/09 sind die Schülerzahlen an den Heilbronner Schulen wieder gestiegen. Ein Blick auf die Zahl der geborenen Kinder zeigt, dass in den nächsten Jahren ebenfalls mehr Schülerinnen und Schüler zu erwarten sind. Zusätzlich werden weiterhin Menschen aus dem Ausland zuwandern. Die Bildungslandschaft Heilbronn ist ein lebendiger und fordernder Bestandteil unserer Stadtgesellschaft, der besonderer Pflege und Aufmerksamkeit bedarf.

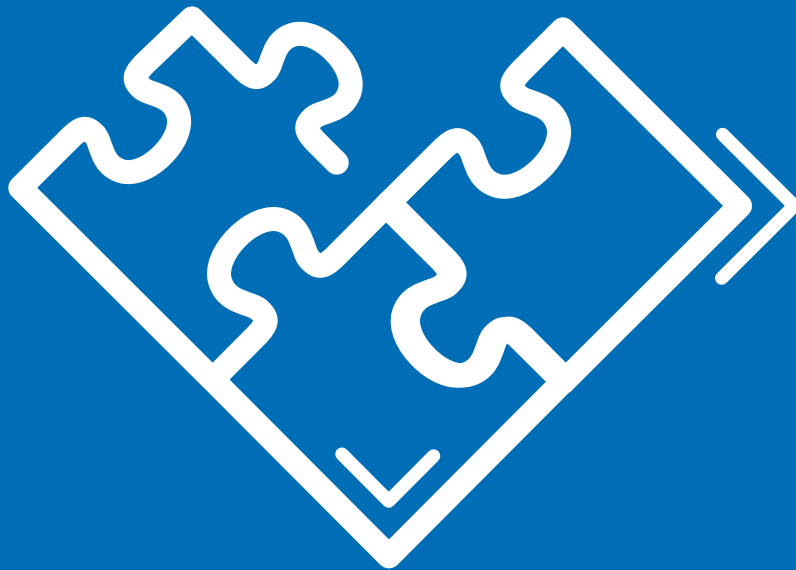
Lassen Sie uns gemeinsam zielgerichtet und engagiert daran weiterarbeiten.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Christner'.

Agnes Christner
Bürgermeisterin

Einleitung

Das Bildungsbüro, das im Schul-, Kultur- und Sportamt der Stadt Heilbronn angesiedelt ist, wertet innerhalb des regelmäßigen Bildungsmonitorings jedes Jahr die Schulstatistik aus.



Einordnung des Zwischenberichts

Das Bildungsbüro, das im Schul-, Kultur- und Sportamt der Stadt Heilbronn angesiedelt ist, wertet innerhalb des regelmäßigen Bildungsmonitorings jedes Jahr die Schulstatistik aus. Diese wird im Wechsel in Form eines umfangreichen Bildungsberichts oder eines Zwischenberichts, wie in diesem Jahr, veröffentlicht. Jedes Schuljahr wird somit durch je einen Bericht dargestellt, wodurch ein lückenloses Bild der Bildungsdaten in Heilbronn gewährleistet wird¹. Auf diesem Weg wird eine datenbasierte Handlungsgrundlage für die Bildungspolitik der Stadt Heilbronn geschaffen.

Wie die Zwischenberichte der Vorjahre, gibt die aktuelle Ausgabe einen knappen Überblick über neueste Entwicklungen in der Schullandschaft. Für diese Bestandsaufnahme werden die grundlegenden statistischen Daten der Schulen im Stadtgebiet ausgewertet und aufbereitet. Eine detaillierte Analyse der Daten und eine Einordnung der Ergebnisse erfolgt mit der 8. Fortschreibung des Bildungsberichts im kommenden Jahr.

Datengrundlage

Die amtliche Schulstatistik ist die Ausgangslage der meisten statistischen Analysen des Berichts, die zu einem Stichtag im Oktober eines jeden Schuljahres von den Schulen erfasst wird. Im laufenden Schuljahr erscheint der Zwischenbericht im Juli, um größtmögliche Aktualität zu gewährleisten. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass es sich bei den zur Verfügung stehenden Daten der Schulstatistik zum Zeitpunkt des Drucks nicht um amtliche, sondern um vorläufige Zahlen handelt. Sind die Daten für den Bildungszwischenbericht aus einer anderen Quelle entnommen, so ist dies entsprechend vermerkt. Für Vergleiche mit Daten anderer Kommunen und den Landeswerten werden, soweit vorliegend, Daten des Statistischen Landesamtes verwendet.

Struktur des Zwischenberichts

Im vorliegenden Zwischenbericht findet sich ein Textkapitel über die Schulverpflegung innerhalb der Bildungslandschaft Heilbronn und über das kommunale Bildungsmanagement. In Letzterem wird über die Bildungskonferenz 2022, über die VERA 3-Ergebnisse und über die Schuldigitalisierung berichtet. Einen Einstieg in den Zwischenbericht bietet ein kurzer Überblick über wichtige Kennzahlen. Daran anschließend finden sich die statistischen Daten der einzelnen Schulformen.

¹ <https://www.heilbronn.de/bildung/kommunales-bildungsmanagement/datenbasiertes-bildungsmonitoring.html> (zuletzt abgerufen am 31.03.2023).

Zuwanderungsgeschichte/Migrationshintergrund

Das Merkmal Zuwanderungsgeschichte bzw. Migrationshintergrund wird je nach Statistik unterschiedlich erfasst. Gemeinsam ist allen Definitionen, dass Personen zu dieser Gruppe gezählt werden, die nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Im Bildungszwischenbericht beziehen wir uns ausschließlich auf die Definition laut Schulstatistik. Die Schüler*innen, die keinen deutschen Pass besitzen, werden gesondert ausgewiesen.

Um zu verdeutlichen, dass bei der Erhebung und Auswertung statistischer Daten immer ein gewisser Interpretationsspielraum besteht, finden sich nachfolgend die Definition der Schulstatistik sowie jene des Mikrozensus.

Definition lt. Schulstatistik:

„Einen Migrationshintergrund haben alle Schüler, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder die im Ausland geboren wurden oder in deren Familie überwiegend nicht deutsch gesprochen wird.“

(Quelle: <https://www.statistik-bw.de/Glossar/955>, zuletzt abgerufen am 31.03.2023)

Definition lt. Mikrozensus:

„Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören im Einzelnen alle Ausländer, (Spät-)Aussiedler und Eingebürgerten. Ebenso gehören Personen dazu, die zwar mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind, bei denen aber mindestens ein Elternteil Ausländer, (Spät-)Aussiedler oder eingebürgert ist. Um den Migrationshintergrund von in Deutschland mit deutscher Staatsangehörigkeit Geborenen zu bestimmen, werden Informationen zu den Eltern verwendet.“

(Quelle: <https://www.statistik-bw.de/Glossar/954>, zuletzt abgerufen am 31.03.2023)

1. Auf einen Blick – wichtige Ergebnisse

Die nachfolgenden Seiten bieten eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse des Berichts des Schuljahres 2022/23.



Die nachfolgenden Seiten bieten eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse des Berichts des Schuljahres 2022/23. Hier finden sich u. a. die Anzahl der Schüler*innen und Klassen der einzelnen Schulformen, die durchschnittliche Klassengröße, der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte sowie die Anzahl der Inklusionsschüler*innen. In der Übersichtstabelle sind die Kennzahlen der einzelnen Schulformen dargestellt. Änderungen gegenüber dem Vorjahr sind symbolisch mit Pfeilen als steigend, sinkend oder gleichbleibend gekennzeichnet.

Im Schuljahr 2022/2023 besuchen insgesamt 28.571 Schüler*innen eine der 58 Heilbronner Primar-, Sekundar- oder Berufsschulen in öffentlicher oder privater Trägerschaft, einschließlich der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren. Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die Schulen in städtischer Trägerschaft. Insgesamt sind an diesen 35 Schulen 18.692 Schüler*innen gemeldet.

Grundschulen

Die **Anzahl der Schulkinder** an den Heilbronner Grundschulen liegt im Schuljahr 2022/23 bei 4.168 und ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 33 Schüler*innen gestiegen. Die **Klassenzahl** ist von 203 auf 207 gestiegen. Der **Klassendurchschnitt** an Heilbronner Grundschulen liegt aktuell bei 20,1 Schüler*innen (Vorjahr: 20,4 Schüler*innen).

Die einzelnen Schulen unterscheiden sich deutlich hinsichtlich des Anteils an Schüler*innen mit **Zuwanderungsgeschichte**: Hier liegen die Werte zwischen 19,1 % und 85 %. Im Durchschnitt haben 56,6 % der Grundschüler*innen eine Zuwanderungsgeschichte bzw. eine andere Staatsangehörigkeit. Damit ist dieser Wert nahezu konstant geblieben: Im Vorjahr waren es 56,8 %.

In den **Vorbereitungsklassen** werden im laufenden Schuljahr 264 Schüler*innen unterrichtet, was 6,3 % der Grundschüler*innen entspricht (Vorjahr: 226 Schüler*innen, 5,5 %).

Der **Anteil an inklusiv beschulten Schüler*innen** ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen: Im laufenden Schuljahr sind es 114 Schüler*innen. Das macht 2,7 % der Grundschulkinder aus (Vorjahr: 2,1 %). Wie im Vorjahr ist der Förderschwerpunkt Lernen mit 57 Schüler*innen am häufigsten vertreten.

Werkrealschulen

Im Schuljahr 2022/23 besuchen 600 **Schüler*innen** eine Werkrealschule in Heilbronn (Vorjahr: 612). Hier macht sich weiterhin bemerkbar, dass 5 der ursprünglich 8 Heilbronner Werkrealschulen ausgelaufen sind, weitere 2 auslaufen und sich eine im Neuaufbau befindet. Dies wird auch an der **Klassenzahl** sichtbar, die auf 31 gesunken ist (im Schuljahr 2016/17 waren es 70). Perspektivisch wird es in Heilbronn noch 2 zweizügige Werkrealschulen geben, welche die Nachfrage nach Werkrealschulplätzen decken werden.

Die **Übertrittsquote** auf die Werkrealschulen ist leicht gestiegen: 6,2 % der Schüler*innen haben im Anschluss an die Grundschule auf eine Werkrealschule gewechselt, im Vorjahr waren es 5,6 % (siehe Kapitel „Grundschulen“). Der **Klassendurchschnitt** ist weiter gesunken und beträgt im aktuellen Schuljahr 19,4.

Die Werkrealschulen weisen mit 81,8 % (Vorjahr: 78,9 %) den größten Anteil an Schüler*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** unter den weiterführenden Schulen auf. 49,3 % (Vorjahr: 43,3 %) aller Werkrealschüler*innen besitzen eine **andere Nationalität**. Im Vergleich mit dem Landeschnitt ist die Quote der Werkrealschüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte mit deutschem Pass doppelt so hoch (Stadt HN: 32,5 %; Land: 17,8 %).

In den **Vorbereitungsklassen** werden im laufenden Schuljahr 70 Schüler*innen unterrichtet, was 11,7 % der Werkrealschüler*innen entspricht (Vorjahr: 42 Schüler*innen, 6,9 %).

Es gibt 58 **Inklusionsschüler*innen** an den Werkrealschulen. Diese Quote von 9,7 % ist ähnlich hoch wie die des Vorjahres von 10,5 %.

Gemeinschaftsschulen

Im Schuljahr 2022/23 sind 933 **Schüler*innen** an den Gemeinschaftsschulen gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein erneuter Anstieg um 55 Schüler*innen zu verzeichnen. Die **Klassenzahl** ist analog dazu von 37 auf 40 gestiegen. Der **Klassendurchschnitt** liegt aktuell bei 23,3 (Vorjahr: 23,7).

An den Gemeinschaftsschulen ist der Anteil der Schüler*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** mit 45 % im Vergleich zum Vorjahr um 10,9 Prozentpunkte gestiegen. Die Anteile der beiden Gemeinschaftsschulen unterscheiden sich erheblich: An der Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule liegt der Anteil bei 59,4 % und an der Fritz-Ulrich-Gemeinschaftsschule bei 29,8 %.

In den **Vorbereitungsklassen** werden im laufenden Schuljahr 25 Schüler*innen unterrichtet, was 2,7 % der Gemeinschaftsschüler*innen entspricht (Vorjahr: 22 Schüler*innen, 2,5 %).

Der Anteil an **Einpendler*innen** aus dem Landkreis liegt an der Fritz-Ulrich-Gemeinschaftsschule bei 2 % und an der Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule bei 0,8 %.

Die Anzahl der **Inklusionsschüler*innen** ist von 67 auf 63 leicht gesunken und macht damit einen Anteil von 6,8 % der Gemeinschaftsschüler*innen aus.

Realschulen

Im Schuljahr 2022/23 besuchen 2.914 Schüler*innen eine der 5 Heilbronner Realschulen. Das sind 110 Schüler*innen mehr als im Vorjahr.

Beim **Übertritt** von der Grundschule wird die Realschule von 36,7 % in diesem Schuljahr am meisten gewählt.

Die **Klassenzahl** liegt bei 116 (im Vorjahr 114) und der **Klassendurchschnitt** aktuell bei 25,1 Schüler*innen.

Der Anteil an Realschüler*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** liegt im Jahr 2022/23 bei 62,4 % und ist damit seit dem vergangenen Schuljahr um weitere 2,1 Prozentpunkte gestiegen. Diese Gruppe beinhaltet auch die Schüler*innen mit **anderer Nationalität**: 26,5 % der Realschülerschaft haben keine deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 24,5 %). Der Anteil der Realschüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte liegt im Landesschnitt bei 30,3 %. Damit ist dieser Anteil an Heilbronner Realschulen mehr als doppelt so hoch wie im Landesvergleich.

In den **Vorbereitungsklassen** werden im laufenden Schuljahr 106 Schüler*innen unterrichtet, was 3,6 % der Schülerzahl der Realschulen entspricht (Vorjahr: 61 Schüler*innen, 2,2 %).

Der Anteil an **auswärtigen Schüler*innen** ist an der Mörike-Realschule mit 17,6 % unter den Realschulen am höchsten. Den niedrigsten Anteil an Auswärtigen hat die Heinrich-von-Kleist-Realschule mit 1,4 %.

An den Realschulen werden 37 Schüler*innen **inklusiv** beschult. Das entspricht einem Anteil von 1,3 % der Realschüler*innen. Im Vorjahr lag diese Quote bei lediglich 0,5 %.

Gymnasien

Die Anzahl der **Schüler*innen** an Heilbronner Gymnasien war von 2013/14 bis 2019/20 sinkend. Seit 2020/21 pendelt sie sich relativ konstant ein. Im aktuellen Schuljahr besuchen 3.643 Schüler*innen die 5 Gymnasien.

Die Übertritte von den Grundschulen liegen bei einer Quote von 40,2 %. Wie im Jahr zuvor liegt dieser Wert über der Quote der **Übertritte** auf die Realschulen (Kapitel „Grundschulen“).

Die **Klassenzahl** ist im Vergleich zum Vorjahr um 2 Klassen auf 158 gestiegen. Der Klassendurchschnitt liegt bei 23,1.

Der Anteil an Schüler*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** liegt bei 20,9 % und damit auf dem Niveau vom Vorjahr (21 %). Darunter sind 10,8 % der Schülerschaft, die eine andere Nationalität besitzen (Vorjahr: 8,9 %). Im Vergleich zum Landesschnitt zeigt sich ein recht ähnliches Bild: 16,8 % haben eine Zuwanderungsgeschichte, 6,3 % davon eine andere Nationalität.

In den **Vorbereitungsklassen** werden im laufenden Schuljahr 80 Schüler*innen unterrichtet, was 2,2 % der Gymnasialschüler*innen entspricht (Vorjahr: 0,6 %). Nie zuvor gab es eine ähnlich hohe Anzahl an VKL-Schüler*innen an den Gymnasien.

Der Anteil an **Einpendler*innen** liegt an allen 5 Gymnasien mindestens bei einem knappen Viertel. Am Justinus-Kerner-Gymnasium ist die Quote mit 44,4 % am höchsten.

Lediglich 3 Schüler*innen werden inklusiv beschult. Die Quote der **Inklusionsschüler*innen** an Gymnasien beträgt somit 0,08 %.

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

Die Anzahl der **Schüler*innen** an den 4 SBBZ in Heilbronn liegt im Schuljahr 2022/23 bei 725 (inklusive Schulkindergärten). Dies entspricht einem Anstieg von 46 Schüler*innen gegenüber dem vergangenen Schuljahr. Die Schüler*innenanzahl an Heilbronner SBBZ erreicht damit erneut den höchsten Stand im Untersuchungszeitraum.

Die **Klassenzahl** liegt bei 64 mit einem **Klassendurchschnitt** von 11,3.

Der Anteil an Schüler*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** ist leicht gestiegen und liegt bei 62,9 % (Vorjahr: 62 %). Davon haben 33,5 % (Vorjahr: 32,9 %) eine andere Nationalität.

3 der 4 SBBZ haben nur einen geringen Anteil an **Einpendler*innen**. An der Gebrüder-Grimm-Schule ist der Anteil mit 60,1 % an Auswärtigen hoch, da hier der gesamte Landkreis als Einzugsgebiet festgelegt ist.

Berufliche Schulen

Im Schuljahr 2022/23 besuchen 5.591 **Schüler*innen** berufliche Schulen in Trägerschaft der Stadt Heilbronn (Vorjahr: 5.768).

Der Anteil an Schüler*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** liegt bei insgesamt 35,6 %. Die Johann-Jakob-Widmann-Schule hat mit 41,6 % den höchsten Anteil an Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte.

Die **Klassenzahl** liegt aktuell bei 278. Das sind 4 Klassen weniger als im letzten Schuljahr. Der **Klassendurchschnitt** liegt bei 19,5 (Vorjahr: 21).

Der Anteil der **Einpendler*innen** ist erwartungsgemäß an den beruflichen Schulen im Vergleich mit den anderen Schulformen am höchsten: Lediglich 28,3 % der Schüler*innen haben einen Wohnsitz im Stadtkreis Heilbronn. Der größte Teil der Schülerschaft (47 %) wohnt im Landkreis Heilbronn (Vorjahr: 46,1 %).

An den beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Heilbronn gibt es 6 **VABO-Klassen** (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ohne Deutschkenntnisse) – 2 an der Wilhelm-Maybach-Schule mit 24 Schüler*innen und 4 an der Johann-Jakob-Widmann-Schule mit 54 Schüler*innen. Der Anteil der VABO-Schüler*innen an der Gesamt-Schüler*innenzahl der beruflichen Schulen liegt damit bei 1,7 % (Vorjahr: 0,7 %).

Privatschulen

Im diesjährigen Zwischenbericht des kommunalen Bildungsmanagements wird über 18 Schulen im Stadtgebiet von Heilbronn berichtet, die sich in privater Trägerschaft befinden. 11 dieser Schulen sind berufliche Schulen und 7 allgemeinbildende Schulen.

Die **Gesamtzahl der Schüler*innen**, die eine Privatschule besuchen, beläuft sich derzeit auf 4.362. Der Großteil davon sind **Einpendler*innen** (57,8 %). Ein Anteil von 42,2 % hat einen Wohnsitz in Heilbronn.

Übersicht

In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Daten der Schulen in städtischer Trägerschaft nach Schulform aufgelistet. Die Daten stammen aus der Schulstatistik für das Schuljahr 2022/23 (Stichtag: 19.10.2022).

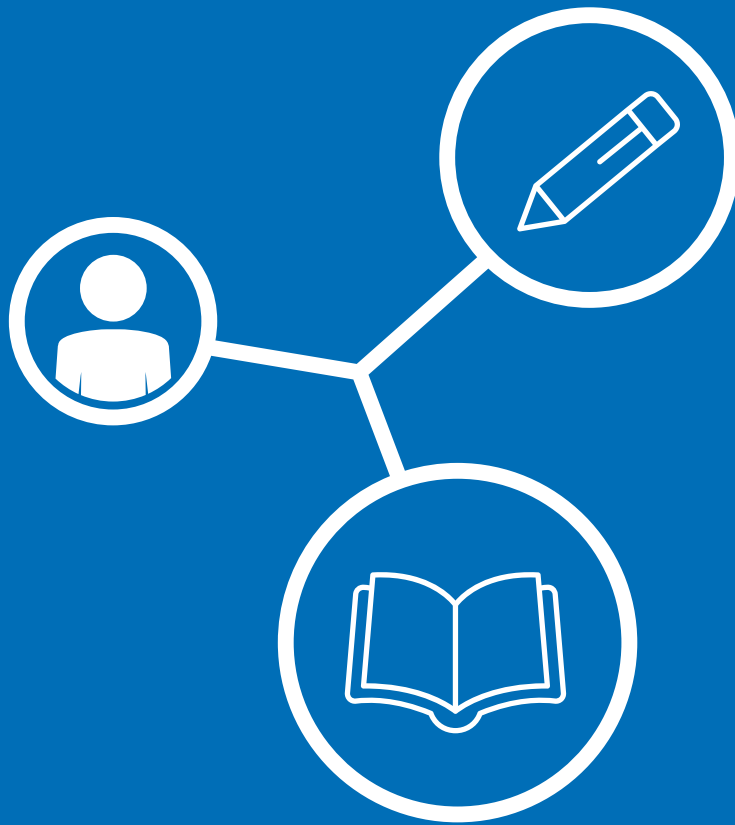
Abb. 1 Kennzahlen im Überblick

	Anzahl SuS*	Klassenzahl	Durchschnittliche Klassengröße	Zuwanderungsgeschichte	VKL/VABO	Inklusion
Grundschulen	4.168 ▲	203 ▲	20,1 ▼	56,6 % ▼	6,3 % ▼	2,7 % ▲
Grundschulförderklassen	23 ▲	2 ►	11,5 ▼	-	-	-
Werkrealschulen	600 ▼	31 ►	19,4 ▼	81,1 % ▲	11,7 % ▲	9,7 % ▼
Gemeinschaftsschulen	933 ▲	40 ▲	23,3 ▼	45 % ▲	2,7 % ▲	6,8 % ▼
Realschulen	2.914 ▲	116 ▲	25,1 ▲	62,4 % ▲	3,6 % ▲	1,3 % ▲
Gymnasien	3.643 ▲	158 ▲	23,1 ▲	20,9 % ▼	2,2 % ▲	0,08 % ▲
SBBZ (inkl. Schulkindergärten)	725 ▲	64 ▼	11,3 ▲	62,9 % ▲	-	-
Berufliche Schulen	5.591 ▼	278 ▼	19,5 ▼	35,6 % ▲	1,7 % ▲	-
Gesamt	18.597 ▼	896 ▼	20,8 ▼	40,5 % ►	3,4 % ▼	2,2 % ▲

* „Schülerinnen und Schüler“ wird in Abbildungen und Tabellen mit „SuS“ abgekürzt.

2. Bildungslandschaft Heilbronn: Schulverpflegung

Zwischen sozialen, kulturellen und ökonomischen Ressourcen, Gesundheit und Bildungserfolg besteht ein enger Zusammenhang. Ziel der Heilbronner Bildungslandschaft ist es, allen Kindern die Voraussetzungen für ein gesundes und chancengerechtes Aufwachsen zu bieten.





Zwischen sozialen, kulturellen und ökonomischen Ressourcen, Gesundheit und Bildungserfolg besteht ein enger Zusammenhang. Ziel der Heilbronner Bildungslandschaft ist es, allen Kindern die Voraussetzungen für ein gesundes und chancengerechtes Aufwachsen zu bieten.

Mit dem Konzept „**Heilbronner Bildungslandschaft: Schulverpflegung**“ setzt Heilbronn seinen Qualitätsausbau an den Heilbronner Schulen fort. Eine hohe Schulverpflegungsqualität hat in vielerlei Hinsicht Präventionspotenzial. So kann sie dazu beitragen, ernährungsbedingte Krankheiten wie Übergewicht, Adipositas oder daraus resultierende Folgeerkrankungen zu verhindern.

Das Angebot eines warmen Mittagessens an städtischen Bildungseinrichtungen sorgt dafür, dass alle Heilbronner Schüler*innen die Möglichkeit haben, sich in einer angenehmen Atmosphäre gesund zu ernähren. Die Förderung von Teilhabe und Gesundheit der Heilbronner Schüler*innen sowie die Etablierung der Ernährungsbildung und Nachhaltigkeit zu alltäglichen Themen nehmen den höchsten Stellenwert in der Umsetzung des neuen Heilbronner Bildungskonzepts ein.

Mit Ausbau des Ganztagsangebots wird die Schule immer mehr zum Lebensort der Kinder und Jugendlichen. Dabei ist es essenziell, für alle eine Atmosphäre zu schaffen, in der man sich wohlfühlen und gut aufwachsen kann.

Aus diesem Grund greift das Konzept pädagogische Ansätze auf, die den Lebensort Schule definieren und mitgestalten:

- » Beim Essen soll eine familiäre Atmosphäre gefördert werden; Kinder und Jugendliche sollen in den Austausch kommen, voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen.
- » Täglich treffen wir zahlreiche Essentscheidungen, die nicht nur von rationalem Denken geprägt sind. Es gibt viele von außen kommende Faktoren, die unsere Entscheidungen beeinflussen und unsere Routinen steuern. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, Kinder und Jugendliche an eine gesunde und bewusste Essentscheidung heranzuführen. Dabei steht die selbstständige Handlung im Vordergrund. Durch gesetzte Anreize („**Nudging**“) können die Schüler*innen zur gesünderen Essentscheidung geleitet werden. Speisen und Getränke werden beispielsweise so angeordnet, dass die gesünderen Alternativen in den Vordergrund gerückt oder durch ansprechendere Aufbereitung präsentiert werden.
- » Zur gesunden Ernährung gehört auch ein ausreichender Wasserkonsum. Dieser wird durch die Bereitstellung von Wasserspendern gewährleistet und gefördert. Zusätzlich werden an den Schulen die Projekte „**Landesprogramm Schulobst**“ und „**Brotzeit**“ unterstützt.
- » Ein ressourcenschonender Umgang mit Lebensmitteln soll mit dem Projekt „**Messwoche**“ ins Bewusstsein der Schüler*innen gerufen werden. Die Kinder und Jugendlichen werden beim Messen der Abfälle und beim sogenannten „**Abfallmonitoring**“ eingebunden, und durch wiederkehrende Aktionen wird das Thema Nachhaltigkeit in den Schulalltag eingebettet.

Weiterhin werden im Konzept thematisiert:

- » Verpflegungsstandards
- » Infrastrukturelle Standards
- » Qualitätssicherung

Das Konzept „**Heilbronner Bildungslandschaft: Schulverpflegung**“ wurde am 22. Dezember 2022 vom Gemeinderat verabschiedet. Die Umsetzung erfolgt bedarfsorientiert und hat bereits an den ersten Schulstandorten begonnen.



<https://www.heilbronn.de/bildung/kommunales-bildungsmanagement/publikationen.html>

3. Das kommunale Bildungsmanagement – aktuelle Herausforderungen

Im Büro für kommunales Bildungsmanagement, das im Schul-, Kultur- und Sportamt angesiedelt ist, steht die Bildung der Bürger*innen im Fokus. Das Bildungsmanagement umfasst eine Vielzahl an Themen. Das folgende Kapitel gibt einen Einblick in aktuelle Themen.



3.1 Bildungskonferenz 2022

Im Jahr 2022 fand die 2. Heilbronner Bildungskonferenz statt. Die Bildungsakteure Heilbronns trafen sich im Rahmen dieser Konferenz zu einem aktuellen Thema der Bildungslandschaft und arbeiteten Handlungsempfehlungen heraus. Grundlage der Bildungskonferenz 2022 war die vom Bildungsdezernat und vom Schul-, Kultur- und Sportamt mit der Marke „Bildungslandschaft Heilbronn“ verbundene Zielstellung, Bildungs- und Teilhabechancen an Bildungsangeboten für die diverse Schülerschaft an Heilbronner Schulen zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund stand der Tag im Oktober 2022 unter dem Motto: „**Teilhabe durch Bildung: Worauf kommt es an?**“.

Bei der Planung von Maßnahmen sind die für die Entwicklung einer gelingenden Bildungsbiografie notwendigen Bedarfe der Schüler*innen aufzugreifen. Die Akteure der Bildungslandschaft Heilbronn bilden dabei eine Verantwortungsgemeinschaft. Es wurde erkannt, dass die Sichtweise von Verwaltungen oft eine akademisierte ist, welche die tatsächlichen Bedarfe der Zielgruppe noch nicht vollständig trifft.

Hauptreferent und Beteiligungsexperte **Erik Flügge** erörterte, wie wichtig Beteiligungsprozesse bei der Entwicklung von passgenauen Bildungs- und Unterstützungsangeboten sind. Der komplette Vortrag ist zu hören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=C68NlaEULrU>. Die Inhalte wurden im Anschluss in 3 Workshops vertieft.

Die Inhalte der Workshops fokussierten die aktuellen bildungspolitischen Ziele, die derzeit vom Bildungsbüro bearbeitet werden: **Sprachförderung, kulturelle Bildung sowie Übergänge im Verlauf der Bildungsbiografien**. Übergreifend zu den Themen flankierte das Bildungsmonitoring die Arbeit in den Workshops. Ergebnis der Workshops sind konkrete Handlungsaufträge, die im Jahreszyklus durch das Bildungsbüro aufgearbeitet werden.



Aus dem Vortrag von Erik Flügge und aus den Workshops zog das Team Bildungsbüro je ein Resümee und legte weitere Schritte fest.

Der Fachvortrag „**Den Beteiligten eine Stimme geben**“ regt dazu an, Arbeitsprozesse zu hinterfragen, Strukturen in den Blick zu nehmen und sie ggf. zu ändern. Der Fokus sollte auf Projekten liegen, die gut laufen. Es soll in Zielgruppen gedacht werden, nicht in Zuständigkeiten.

Zielgruppen an Beteiligungsprozessen zu beteiligen, ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Auch wirkungsorientiertes Arbeiten ist von Bedeutung. Hier können Evaluationen aufzeigen, ob die durchgeführten Maßnahmen und Projekte die geplante Wirkung erzielen.

In allen 3 Workshops wurden vor allem folgende Punkte deutlich hervorgehoben: Transparenz leben, Bedarfe erkennen und Zielgruppen fokussieren.

Für die nächsten Arbeitsschritte des Bildungsbüros bedeutet dies, dass eine neue Arbeitsweise etabliert wird: Bedarfe vor allem unter Einbezug und Beteiligung der Zielgruppe erheben, Maßnahmen planen, Wirksamkeit anhand ausgewählter Kriterien überprüfen und ggf. Maßnahmen anpassen. Anhand einer Beispielgruppe (evtl. VKL- und VABO-Schüler*innen) soll die neue Arbeitsweise pilotiert werden. Die Inhalte des Bildungsberichts werden überarbeitet und die im Bildungsbericht zu evaluierenden Leitziele angepasst. Darüber hinaus wird die Evaluation im Bildungsbüro entwickelter Maßnahmen (im Rahmen der Konzepte aus der Reihe Bildungslandschaft Heilbronn) ins Bildungsmonitoring integriert.

Die nächste Bildungskonferenz ist für 2024 geplant. Die Inhalte werden sich wieder auf die aktuell durch das Bildungsbüro fokussierten bildungspolitischen Ziele beziehen.

3.2 VERA 3-Ergebnisse Baden-Württemberg und Stadtkreis Heilbronn

VERA 3 (VERgleichsArbeiten) sind schriftliche Tests, die den Kompetenzstand von Schüler*innen im zweiten Schulhalbjahr der 3. Klasse prüfen. Länderübergreifende verbindliche Bildungsstandards in ausgewählten Kompetenzbereichen in den Fächern Mathematik und Deutsch werden dabei in den standardisierten Tests untersucht. Die Arbeiten werden vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Berlin entwickelt.

Ziel von VERA ist es, für die einzelnen Schulen eine Datenbasis des Lernstands ihrer Schüler*innen zu ermitteln und daraus einen Handlungsbedarf ab- sowie Fördermaßnahmen einzuleiten. VERA 3 bietet auf das einzelne Kind bezogen keine aussagekräftige Prognose zum weiteren Schulerfolg und eignet sich daher nicht als Grundlage für Übergangs- bzw. Schullaufbahneempfehlungen.

Die Durchführung von VERA 3 ist für öffentliche Grundschulen verpflichtend. VERA 3 wird nicht benotet. Für die operative Durchführung in Baden-Württemberg ist das Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) zuständig.

Die Ergebnisse der Tests werden Kompetenzstufen zugeordnet. Sowohl in Mathematik als auch in Deutsch gibt es je 5 Kompetenzstufen. Kompetenzstufe I bedeutet, dass die erbrachten Leistungen die Mindestanforderungen nicht erfüllen. In Mathematik können Schüler*innen auf diesem Niveau Routineprozeduren auf Grundlage einfacher begrifflichen Wissens vollziehen. In Deutsch können Schüler*innen auf diesem Niveau Einzelinformationen im Text finden und einfache Schlüsse ziehen. Die Kompetenzen steigern sich bis hin zu Stufe V. Auf dem höchsten Niveau können Schüler*innen in Mathematik komplexe Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien modellieren. In Deutsch können Schüler*innen auf Kompetenzstufe V Aussagen zu zentralen Aspekten des Textes selbstständig begründen. Mindestens Regelstandard bedeutet, dass Schüler*innen auf Kompetenzstufe III bis V abgeschnitten haben.

Ende Dezember 2022 veröffentlichte das IBBW die aktuellen Ergebnisse von VERA 3. Die Erkenntnisse des IQB-Bildungstrends 2021 werden mit diesen Ergebnissen grundsätzlich bestätigt: Zu viele Schüler*innen in Baden-Württemberg erreichen nicht die Mindeststandards für den Grundschulabschluss beim Lesen, in der Rechtschreibung und in Mathematik. Darüber hinaus zeigen die Ergeb-

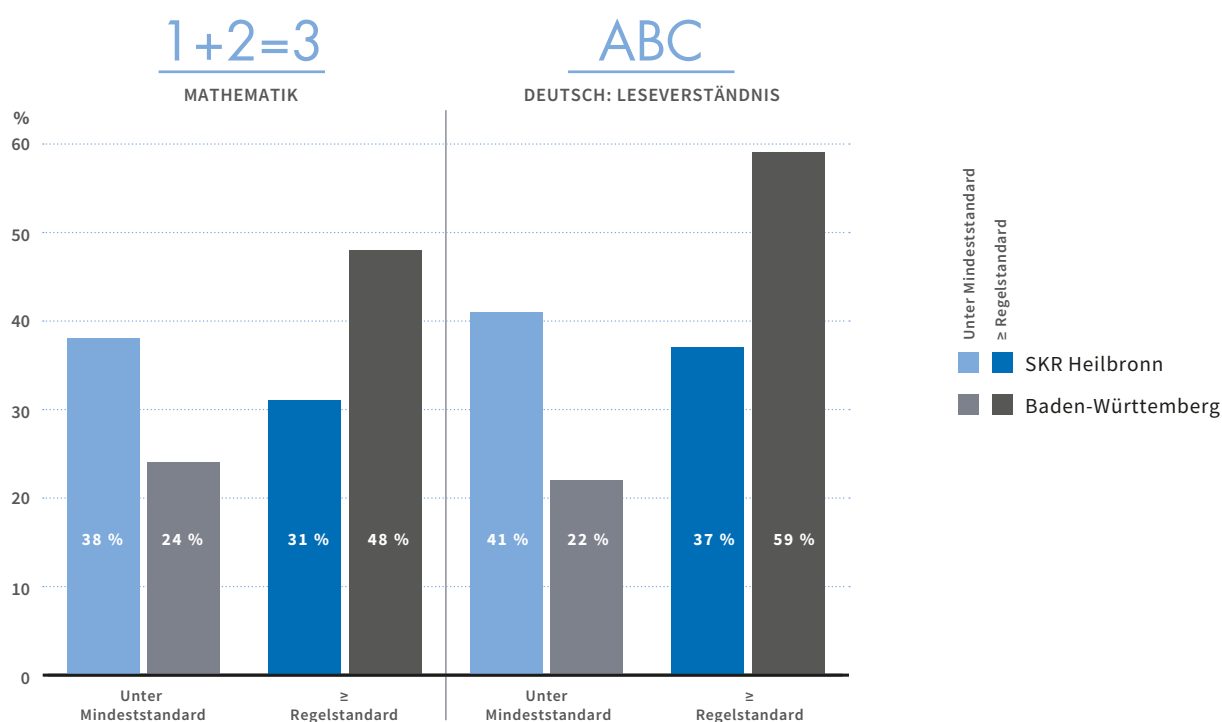
nisse, dass der Bildungserfolg zu stark vom sozialen Hintergrund und von der deutschen Alltagssprache abhängt.

Die Abbildung 2 zeigt den Vergleich der Werte von Baden-Württemberg und Heilbronn. In Mathematik erreichen 38% der getesteten Heilbronner Grundschul Kinder den Mindeststandard nicht. In ganz Baden-Württemberg erreicht weit rund ein Viertel den Mindeststandard in Mathematik nicht. Mindestens den Regelstandard erreichen 31% der Heilbronner und 48% der Baden-Württemberger Drittklässler*innen. In Deutsch Leseverständnis sind die Werte ähnlich. Den Mindeststandard erreichen 41% der Heilbronner und 22% aller baden-württembergischen Grundschul*innen der 3. Klasse nicht. Mindestens Regelstandard erreichen 37% der getesteten Heilbronner Grundschul Kinder. In ganz Baden-Württemberg erreichen 59% der Drittklässler*innen mindestens den Regelstandard.

Die Werte kommen für Heilbronn nicht überraschend, sie bestätigen vielmehr die Anstrengungen und Vorhaben, die unternommen werden, um die Sprache aller Schüler*innen zu fördern. Bereits im Jahr 2018 hat die Stadt Heilbronn mit dem Fachtag Praxischeck Deutschförderung das Thema durchgängige Sprachbildung zu einem Schwerpunktthema der Bildungslandschaft gemacht.

Im Anschluss an den Fachtag wurde in Kooperation mit dem Landkreis Heilbronn die AG Durchgängige Sprachbildung gegründet, in welcher die Verwaltung sowie die Bildungsakteure der Region sprachbildende Strukturen schaffen. Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung 2019/20 entstand das Konzept Heilbronner Bildungslandschaft: Sprachförderkonzept, welche die Bedarfe im Bereich der Sprachbildung von der Kita bis zur beruflichen Bildung aufzeigt und Maßnahmen zur Sprachbildung empfiehlt. Ein erfolgreiches Programm, welches im Schuljahr 2022/23 an vier Heilbronner Schulen pilotiert wurde und welches in den kommenden Jahren fortgesetzt wird, ist das Siegel Sprachensible Schule. Sprachbildung wird hier fächerübergreifend gedacht und sowohl auf die sprach- und gesellschaftswissenschaftlichen als auch auf die naturwissenschaftlichen Disziplinen angewandt. Kompetenzen im Bereich MINT werden durch den Ausbau der MINT-Förderangebote forciert. Hier gibt es auf Seiten der Bildungspartner Heilbronn vielfältige Bestrebungen und Angebote (z.B. MINT-Lernkreislauf an Gemeinschaftsschulen durch die Initiative Junge Forscherinnen und Forscher, Mathe fürs Leben über die aim).

Abb. 2 VERA 3: Anteile unter Mindeststandard und mindestens Regelstandard* 2021/22, eigene Darstellung



* Nach dem Kompetenzstufenmodell bei VERA 3; unter Mindeststandard: Kompetenzstufe I, mindestens Regelstandard: Kompetenzstufe III, IV, V

3.3 Schuldigitalisierung

Die Corona-Pandemie, insbesondere die Notwendigkeit von Fernunterricht, hat im schulischen Bereich die Digitalisierung deutlich beschleunigt. Nun gilt es, bereits geschaffene Strukturen zu verfestigen und eine insgesamt schlüssige, nachhaltige und zielführende Infrastruktur zu schaffen.

Um diesem Ziel gerecht zu werden, hat die Stadt Heilbronn innerhalb der Verwaltung entsprechende Strukturen geschaffen. Das **Team der Schuldigitalisierung** hat weitere Verstärkung erhalten und besteht aktuell aus 6 Vollzeitstellen. Neben dem Bereich Koordination werden aktuell eigene Supportstrukturen aufgebaut.

Zukünftig soll ein großer Teil der digitalen Ausstattung ausschließlich **zentral beschafft** werden. Dies vereinfacht die Abläufe für alle Beteiligten und stellt sicher, dass die unterschiedlichen Komponenten aufeinander abgestimmt sind. Die Stadt sorgt auf diesem Weg nicht nur für eine funktionierende Infrastruktur, es werden auch die Lehrkräfte entlastet, die Administrationsaufgaben oft nebenbei und im Rahmen knapp bemessener Freistellungsstunden erledigen.

Aktuell liegt der Fokus aufgrund des unterschiedlichen Entwicklungsstands und der heterogenen Anforderungen auf den allgemeinbildenden Schulen. Die **beruflichen Schulen** haben ihre bisherigen Umsetzungsschritte selbsttätig geplant und ausgeführt. Langfristig ist geplant, auch die beruflichen Schulen enger zu betreuen.

Endgeräte

Für die Beschaffung von digitaler Ausstattung wird den Schulen in bewährter Form ein **Warenkorb** zur Verfügung gestellt. Hierbei können die Schulen aus verschiedenen Modellen auswählen und bestellen. Dieses Vorgehen fand z. B. bereits bei der Umsetzung der ergänzenden DigitalPakt-Programme (Sofortausstattungsprogramm und Lehrkräfteausstattung) Anwendung.

Es wurden bislang 3 verschiedene Arten an mobilen Endgeräten beschafft: Tablets (iPads), Convertibles (MS-Surface) und Windows-Laptops. Neben den 4.503 Endgeräten,

die zentral über die ergänzenden Förderprogramme beschafft wurden, haben die Schulen durch eigene Beschaffungen die Stückzahlen weiter aufgestockt. Rechnerisch steht somit über 25% der Schüler*innen und Lehrkräfte ein Endgerät zur Verfügung. Aufgrund der unterschiedlichen Nutzungsszenarien lässt sich hierüber keine differenzierte Aussage treffen. Langfristig wird eine 1:1-Ausstattung der Schüler*innen und Lehrkräfte mit mobilen Endgeräten angestrebt.

Infrastruktur

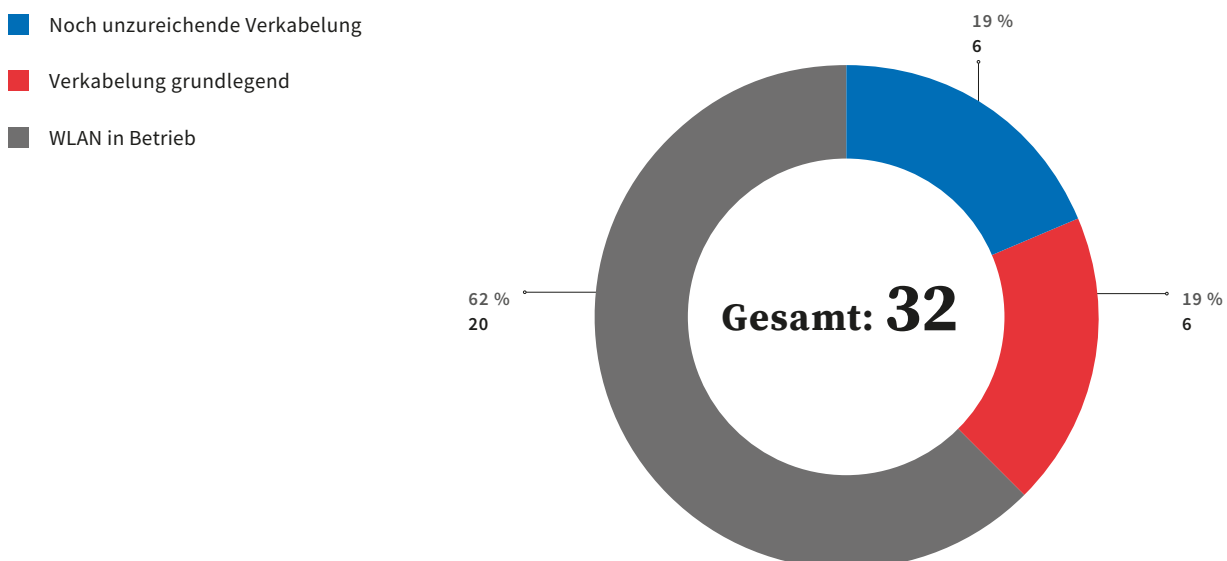
Alle allgemeinbildenden Heilbronner Schulen verfügen inzwischen über einen **Glasfaser-Internetanschluss** über die Firma Vodafone. Den Grundschulen steht eine Bandbreite von 100 MBit/s zur Verfügung, die weiterführenden Schulen sind mit 300 MBit/s angeschlossen. Auch die mittlerweile flächendeckend erfolgten **Anschlüsse ans Landesverwaltungsnetz** sind durch die Firma Vodafone umgesetzt. Die beruflichen Schulen verfügen aufgrund der hohen Anforderungen über einen 10 GBit/s-Internetanschluss über das baden-württembergische Forschungsnetzwerk BelWü.

Elementar für eine funktionierende Netzwerkinfrastruktur ist die strukturierte **Netzwerkverkabelung** der Gebäude. Der Großteil der Heilbronner Schulen verfügt bereits über eine grundlegende Verkabelung, mit der ein weitgehend flächendeckendes WLAN-Netz bereits realisierbar ist.

Um jedoch eine nachhaltige und zukunftssichere Infrastruktur sicherzustellen, werden alle Unterrichtsräume mit 3 Anschlussdosen (je 2 Netzwerkanschlüsse) ausgestattet. 6 Schulen erfüllen aktuell noch nicht die Voraussetzungen für ein flächendeckendes WLAN-Netz. Aktuell laufen die Planungen zur Datenverkabelung dieser Schulen. Ziel ist es, das Vorhaben bis Ende 2024 komplett abgeschlossen zu haben.

An ausreichend verkabelten Schulen ist die Umstellung auf das neue, weitgehend **flächendeckende WLAN-Netz** bereits erfolgt bzw. erfolgt aktuell. Bis Sommer dieses Jahres werden sämtliche Firewalls und Switches an diesen Schulen erneuert und das WLAN in Betrieb genommen. An 20 Schulen sind diese Schritte bereits erfolgt (vgl. Abb. 3). Das Gesamtsystem ist auf dem Stand der Technik, leistungsstark und jederzeit per Fernwartung erreichbar.

Abb. 3 Netzwerkinfrastruktur an Heilbronner allgemeinbildenden Schulen, Stand April 2023



Ausstattung der Klassenzimmer

Im Rahmen des DigitalPakts wurde von der Stadt Heilbronn ein Rahmenvertrag für die Beschaffung und Installation von digitalen Tafeln abgeschlossen (DS 294/2022). Ausgeschrieben wurden Systeme mit **Ultrakurzdistanz-Laserprojektoren** und mit **Displays** als digitales Präsentationsmedium.



Mittlerweile werden die digitalen Tafeln an den Schulen umgesetzt. Als Pilotschulen wurden im März die Grundschule Klingenberg, die Helene-Lange-Realschule und das Mönchseegymnasium ausgestattet. An der Grundschule Klingenberg wurden alle Räume umgesetzt, an den beiden weiterführenden Schulen jeweils die Hälfte der Räume. Die Umsetzung der weiteren Schulen erfolgt sukzessive bis Ende 2024. Es ist vorgesehen, zunächst die weiterführenden Schulen auszustatten, da diese ihren Unterricht bereits weitgehend auf digitale Medien abgestimmt haben und die aktuell noch weit verbreiteten Deckenbeamer nach und nach ausgemustert werden müssen. Zum Ende des Projekts sollen alle Unterrichtsräume, die bislang noch nicht über digitale Präsentationstechnik verfügen, mit digitalen Tafeln ausgestattet sein.

Software

An den Schulen werden die unterschiedlichsten Softwarelösungen eingesetzt. **Lernsoftware bzw. Apps** werden von den Schulen größtenteils in Eigenregie angeschafft, da sich die Anforderungen und Bedarfe gemäß den unterschiedlichen pädagogischen Konzepten und Schulformen in diesem Bereich stark unterscheiden.

Für **schulinterne Kommunikation und Organisation** wird an den meisten Schulen eine Schulplattform eingesetzt. Da hier die meisten Schulen ähnliche Anforderungen haben, wird für Beschaffung und Administration dieser Software eine zentrale Koordination angestrebt. Am weitesten verbreitet ist aktuell „iServ“, 28 Schulen in städtischer Trägerschaft nutzen diese Plattform. iServ bietet eine Vielzahl an Modulen und Möglichkeiten, sodass jede

Schule individuell entscheiden kann, was sie benötigt. Zusätzlich haben die Schulen für Kommunikationszwecke teilweise weitere Lösungen, die sie in Eigenregie betreuen. Weiterführende Fragen, die sich bei der Nutzung der genannten Softwarelösungen ergeben, und all-gemeingeltende Nutzungsregeln müssen noch abgestimmt werden.

Für die Softwareausstattung wurde eine einheitliche Basis-Ausstattung definiert, die von den Schulen ohne Belastung des Schulbudgets beschafft werden kann. In diesem Zusammenhang wird geprüft, in welchen Bereichen eine Schulträgerlizenz bzw. eine zentrale Beschaffung wirtschaftlicher ist als Einzelbeschaffungen.

Administration

Die Administration erfolgt vorwiegend durch Dienstleister, Lehrpersonal und nun auch verstärkt durch städtisches Personal. Derzeit sind **2 Vollzeitadministratoren** des Schul-, Kultur- und Sportamts für die Schulen tätig.

In einer **Pilotphase** wird die IT von fünf Schulen sehr intensiv direkt durch städtisches Personal betreut. Ziel ist die mittelfristige Ausweitung des 1st-Level-Supports (=erster Ansprechpartner für Supportanfragen) auf alle Schulen mit schneller und kompetenter Unterstützung. Damit wird eine wesentliche Anforderung der Schulen nach mehr Unterstützung durch die Stadt und Entlastung der Lehrkräfte erfüllt.



Auf einen Blick

Umsetzungsstand des neuen Standards

- ✓ **Allgemein:** Keine Belastung der Schulbudgets für Standardausstattung; Verstärkung des Teams der Schuldigitalisierung beim Schul-, Kultur- und Sportamt; verstärkt zentrale Beschaffungen
- ✓ **Mobile Endgeräte** (iPads, MS-Surface oder Windows-Laptop): langfristig 1:1-Ausstattung angestrebt
- ✓ **Digitale Präsentationsmöglichkeiten:** 3 Pilotschulen erfolgreich umgesetzt, weitere folgen sukzessive
- ✓ **Netzwerk:** WLAN an 20 Schulen in Betrieb genommen; Umstellung Landesverwaltungsnetz erfolgt
- ✓ **Software:** Schulplattformen fast flächendeckend; Standards wurden definiert
- ✓ **Support:** Aufbau und Sicherstellung einer funktionalen Struktur mit spezialisiertem Personal. Aktuell stärkere Unterstützung der Schulen durch Team der Schuldigitalisierung

4. Heilbronner Schulen – Informationen und Statistik

Die Stadt Heilbronn bietet ihren Schüler*innen eine vielfältige Bildungslandschaft. In diesem Kapitel sind Informationen und Statistiken zu den einzelnen Schulformen aufbereitet.



Heilbronn verfügt über eine vielfältige Bildungslandschaft. In diesem Kapitel sind Informationen und Statistiken zu den einzelnen Schulformen aufbereitet. Neben den Grundschulen, den weiterführenden Schulen, den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) und den beruflichen Schulen in städtischer

Trägerschaft wird auch über Landkreis- sowie Privatschulen in Heilbronn berichtet. Im folgenden Abschnitt werden zunächst die Gesamtzahlen der Schüler*innen an den einzelnen Schulformen dargestellt. Eine nähere Betrachtung der statistischen Daten jeder Schulform erfolgt in den darauffolgenden Unterkapiteln.

Gesamtzahlen der Schüler*innen und Klassen

Die Gesamtzahl der Schüler*innen in Heilbronn ist in den vergangenen Jahren gesunken: Aktuell sind es 28.571 Schüler*innen, im Schuljahr 2015/16 waren es 29.139 Schüler*innen. Bei Betrachtung der Schulen in städtischer Trägerschaft ist erstmals im Beobachtungszeitraum ein geringer Anstieg ersichtlich (blauer Balkenabschnitt): Von 18.455 Schüler*innen (ohne GFK) im Vorjahr ist die Anzahl auf 18.575 Schüler*innen (ohne GFK) im aktuellen Schuljahr gestiegen.

Die Anzahl der Schüler*innen an Schulen in Trägerschaft des Landkreises liegt derzeit bei 5.634 und ist damit im Vergleich zu den Vorjahren weiter gesunken.

Für die Privatschulen ist erstmals im Beobachtungszeitraum ein leichter Rückgang der Schüleranzahl zu verzeichnen: Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl von 4.402 auf 4.362 gesunken. Die Kennzahlen dieser Schulen sind im Kapitel „Privatschulen“ ausführlich dargestellt.

Abb. 4 Gesamtzahl SuS Heilbronn

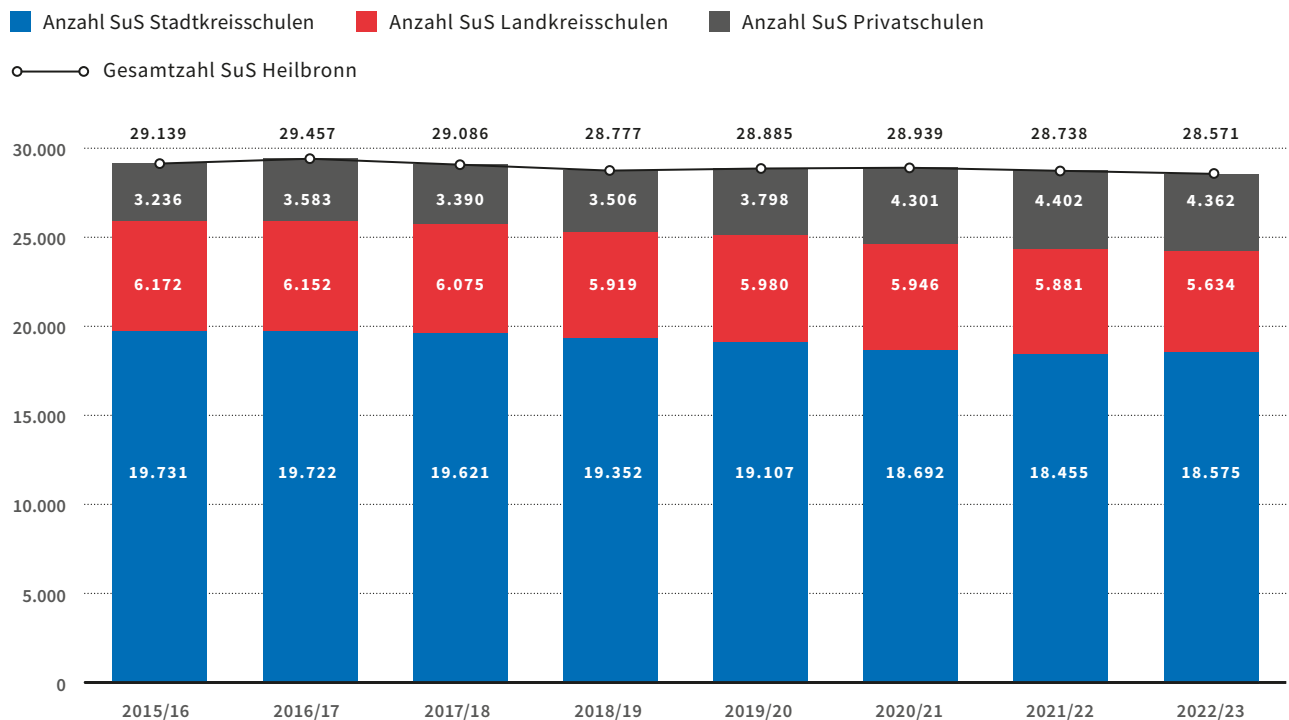


Abb. 5 Anzahl SuS der Schulen in städtischer Trägerschaft im Verlauf

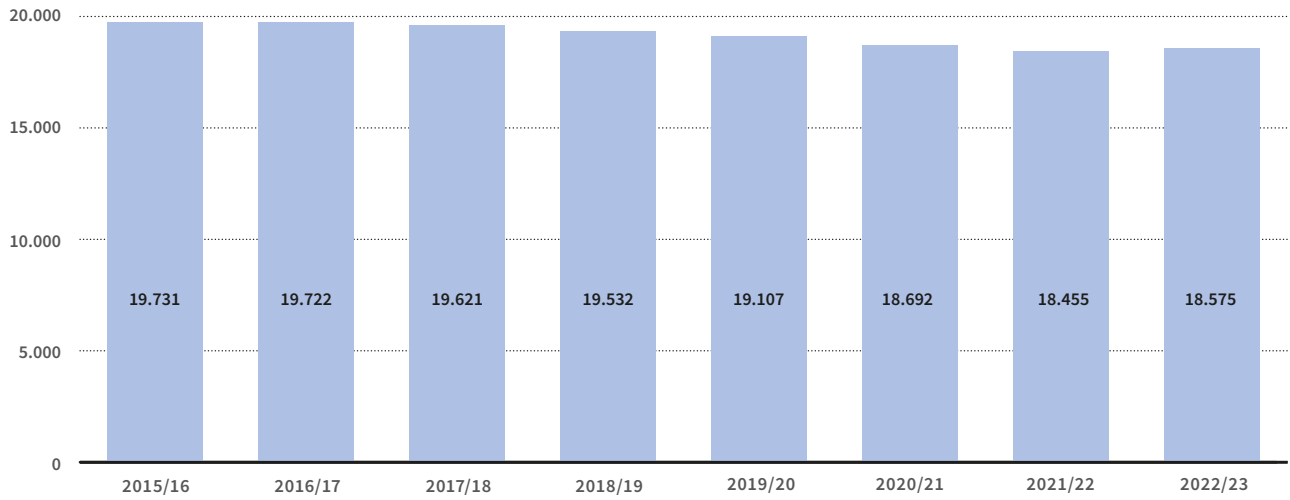


Abb. 6 Gesamtklassenzahl und Gesamtklassengröße der Schulen in städtischer Trägerschaft im Vergleich

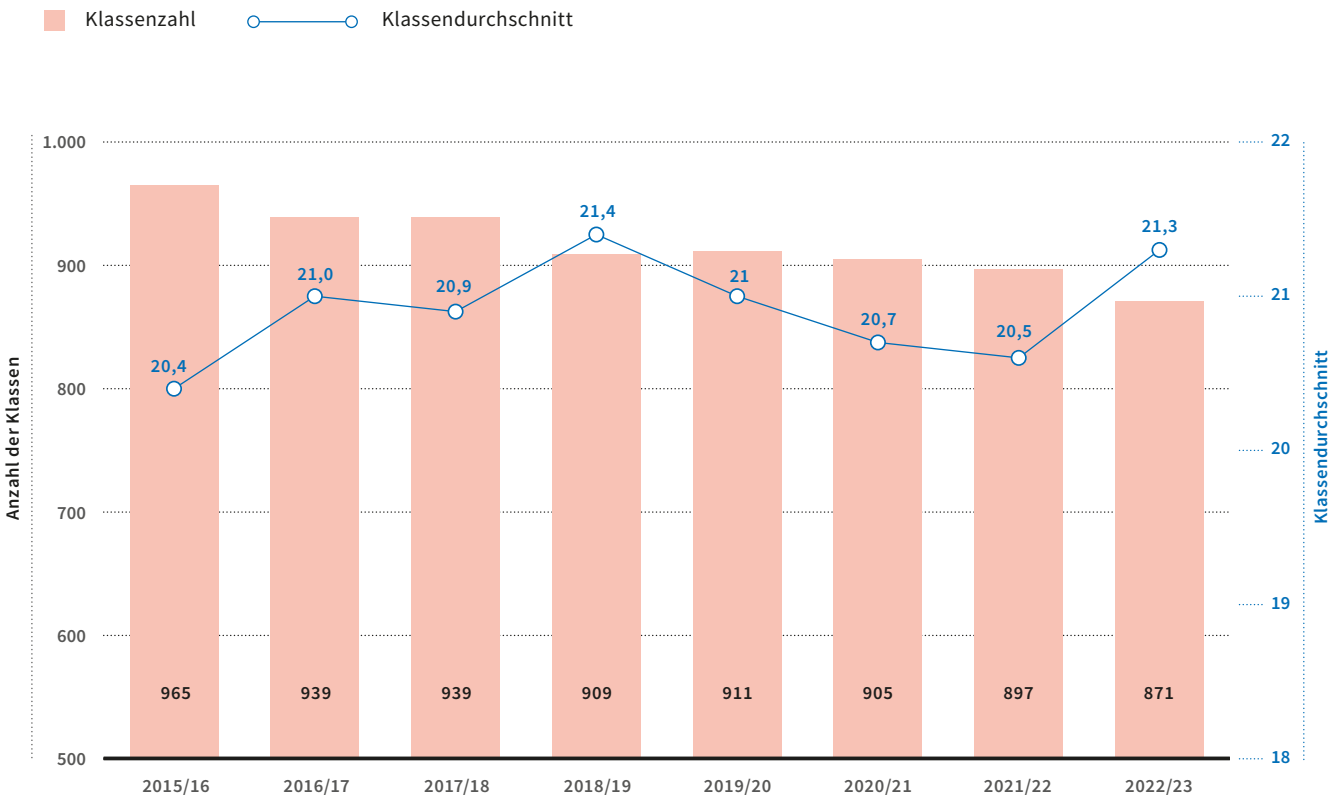
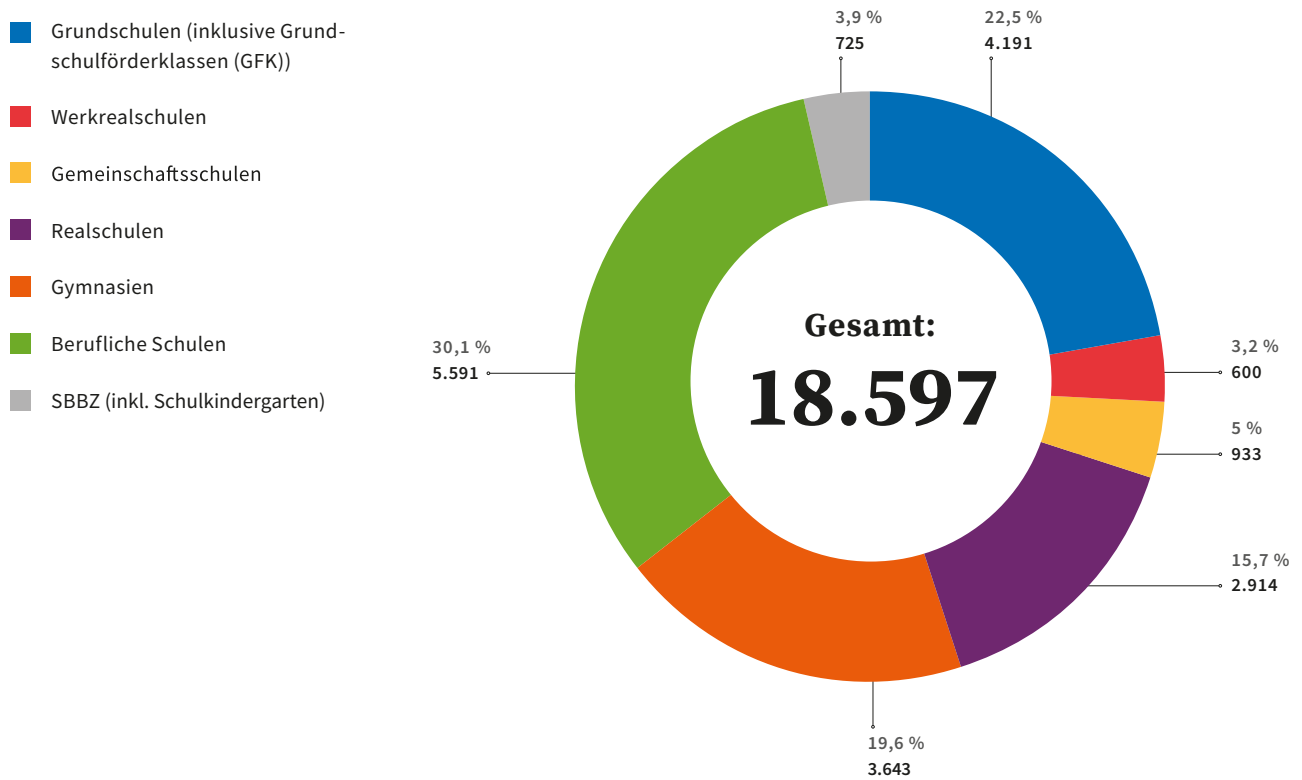


Abb. 7 Anzahl SuS der Schulen in städtischer Trägerschaft nach Schulart

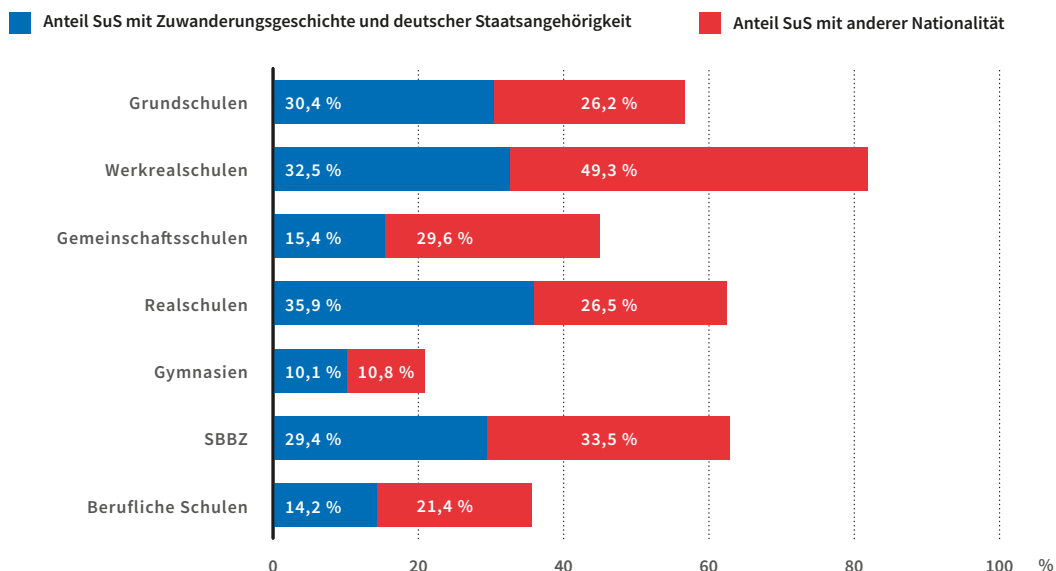


Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte nach Schulart

Die Abbildung „Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte im Schuljahr 2022/23 in Heilbronn nach Schularten“ zeigt den Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte sowohl mit als auch ohne deutsche Staatsbürgerschaft an den unterschiedlichen Schularten. Wie im Vor-

jahr ist an den Werkrealschulen der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte mit insgesamt 81,8 % am höchsten und an den Gymnasien mit insgesamt 20,9 % am geringsten. In den Kapiteln zu der jeweiligen Schulart werden die Anteile für die einzelnen Schulen ausgewiesen.

Abb. 8 Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte in Heilbronn im Schuljahr 2022/23 nach Schularten



4.1 Grundschulen

Heilbronn ist in 17 Grundschulbezirke mit 17 Grundschulen gegliedert. Im Schuljahr 2012/13 besuchten 4.138 Kinder eine städtische Grundschule.

Seitdem schwankten die Gesamtzahlen leicht. Im aktuellen Schuljahr ist die Anzahl der Grundschulkinder im Vergleich zum Vorjahr um 33 gestiegen – auf 4.168.

Abb. 9 Anzahl SuS der Heilbronner Grundschulen

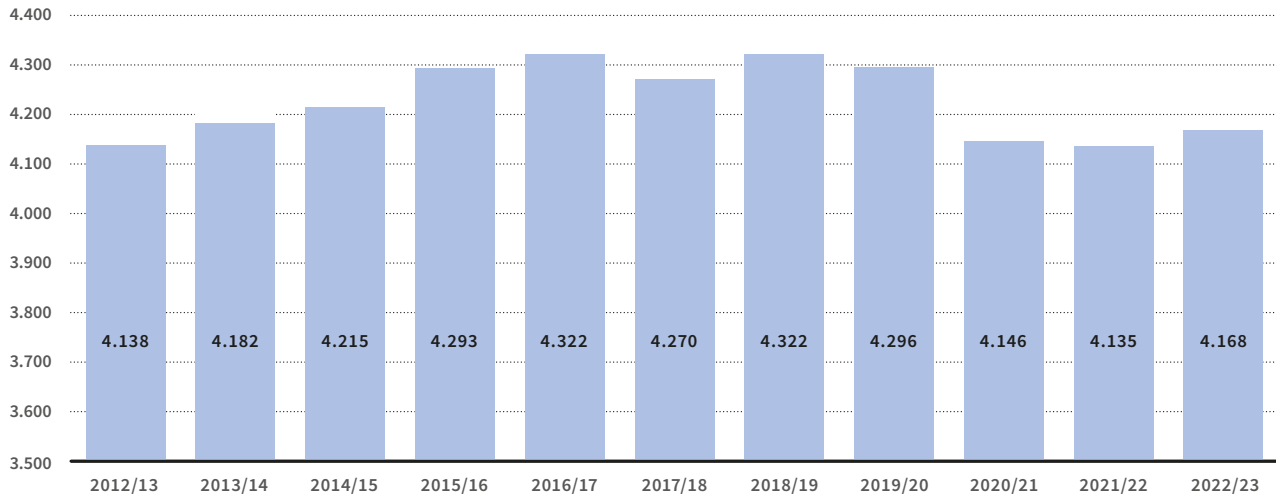
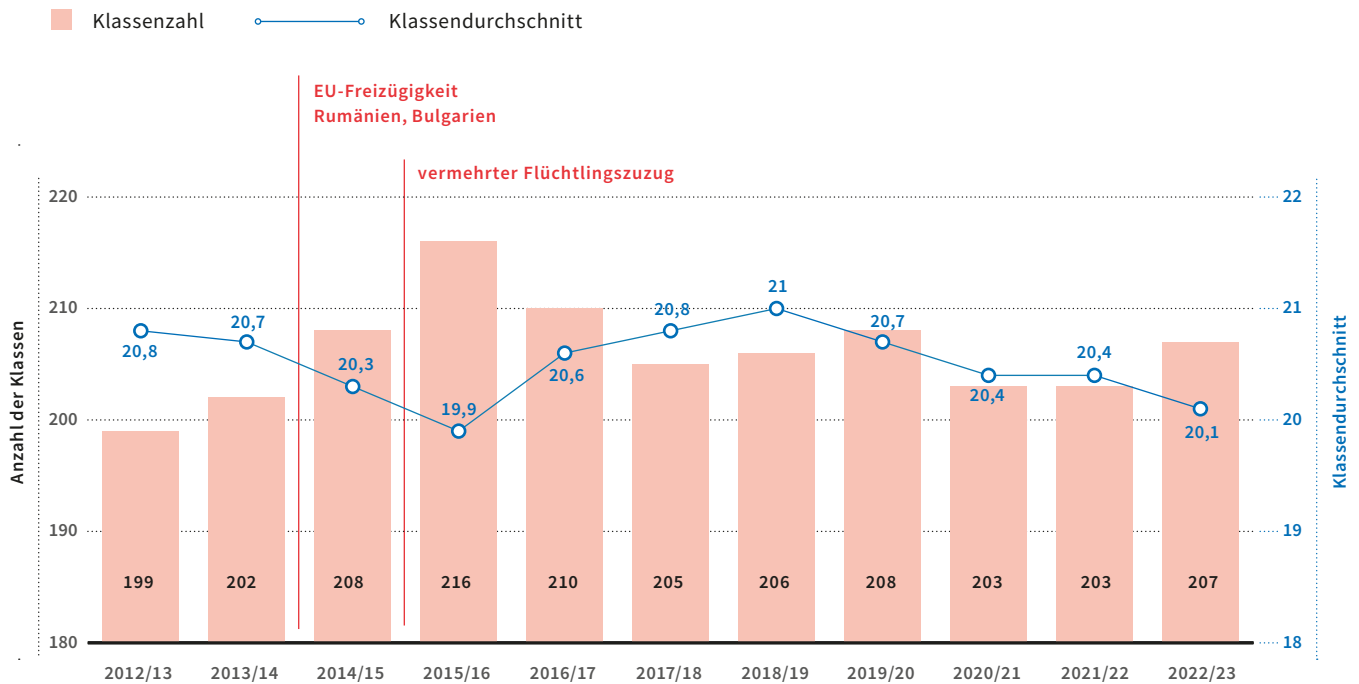


Abb. 10 Klassenzahl und Klassengröße der Grundschulen im Vergleich



Die Klassenanzahl und der Klassenschnitt an Grundschulen unterlag seit dem Schuljahr 2013/14 Schwankungen (Abb. „Klassenanzahl und Klassengröße der Grundschulen im Vergleich“). Diese sind im Wesentlichen auf 2 Faktoren zurückzuführen: die Arbeitnehmerfreizügigkeit von Rumänien und Bulgarien im Jahr 2014 sowie der Beginn der Flüchtlingszuwanderung im Jahr 2015, die den Anstieg der Klassenanzahl ab 2013 erklären.

Im Innenstadtbereich liegt der Klassenteiler an einigen Schulen über dem Gesamtdurchschnitt von 20,1: An der Silcherschule ist er mit 23,5 derzeit am höchsten. Der Landesschnitt lag im Schuljahr 2021/22 bei 19,7. Verglichen mit dem Landesschnitt sind die Klassen in Heilbronn durchschnittlich um 0,4 Kinder größer. Die folgenden Abbildungen geben Auskunft über den Klassendurchschnitt, die Anzahl der Schüler*innen nach Klassenstufe und die Anzahl der Klassen in den einzelnen Grundschulen.

Abb. 11 Klassendurchschnitt der Heilbronner Grundschulen

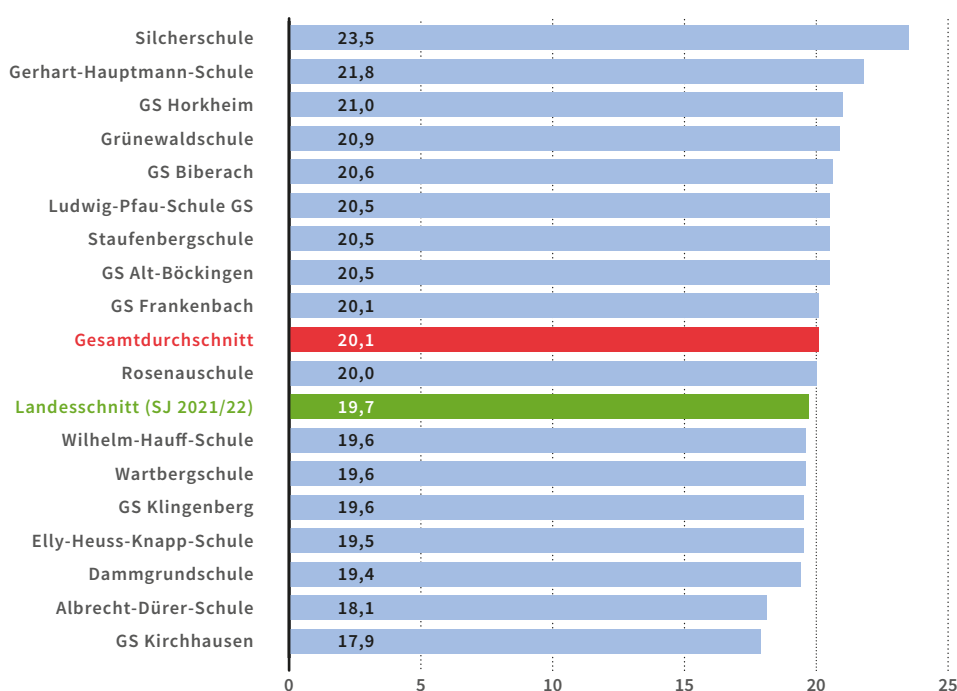


Abb. 12 Anzahl der SuS und Klassen an Grundschulen nach Klassenstufe

	1. Klasse SuS Klassenzahl	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Vorbereitungs- klasse	SuS insgesamt	Grundschul- förderklasse
Rosenaus Schule	62 3	66 3	63 3	59 3	10 1	260 13	13 1
Wilhelm-Hauff-Schule	57 3	47 2	58 3	54 3	~	216 11	~
Ludwig-Pfau-Schule	36 2	49 2	37 2	42 2	11 ~	175 8	~
Silcherschule	88 4	107 4	94 4	100 4	11 1	400 17	~
Gerhart-Hauptmann- Schule	87 4	90 4	86 4	85 4	12 1	360 17	~
Wartbergschule	58 3	59 3	61 3	57 3	~	235 11	~
Dammgrundschule	60 3	66 3	59 3	57 3	29 2	271 14	~
Elly-Heuss-Knapp- Schule	39 2	42 2	44 2	60 3	10 1	195 10	10 1
Grünwaldschule	67 3	66 3	62 3	57 3	40 2	292 14	~
GS Alt-Böckingen	64 3	39 3	61 3	62 3	40 2	266 14	~
Albrecht-Dürer-Schule	81 4	69 4	49 3	72 4	14 1	285 16	~
Staufenbergschule	85 4	84 4	63 3	91 4	25 2	348 17	~
GS Klingenberg	24 1	20 1	32 2	22 1	~	98 5	~
GS Kirchhausen	43 2	26 2	37 2	37 2	15 1	158 9	~
GS Biberach	46 2	39 2	43 2	37 2	26 2	191 10	~
GS Frankenbach	62 3	71 3	59 3	58 3	11 1	261 13	~
GS Horkheim	42 2	40 2	24 1	41 2	10 1	157 8	~
Summe	1.001 48	980 47	932 46	991 49	264 17	4.168 207	23 2

Ganztagsangebote

Eines der 4 Leitziele der kommunalen Bildungsplanung der Stadt Heilbronn ist die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Handlungsfeld Ganztags-schule spielt dabei eine bedeutende Rolle. An allen Heil-bronner Grundschulen besteht die Möglichkeit, ein Ganztagsangebot wahrzunehmen. Hierbei wird ein Be-treuungsfenster von mindestens 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr gewährleistet. Pro Jahr gibt es lediglich 25 Schließstage. Zudem wird allen Schüler*innen ein warmes Mittagessen angeboten.

In Heilbronn gibt es verschiedene Formen des Ganztags. An 14 der 17 Grundschulen wird der Ganzttag nach § 4a des Schulgesetzes angeboten. Dies sichert die Verein-barkeit von Familie und Beruf und darüber hinaus die Bildungsteilhabe. 3 Grundschulen sind Halbtags-schulen mit ergänzendem kommunalem Ganztagsangebot. Die Formen der Heilbronner Ganztagsangebote wurden am 18.03.2021 vom Gemeinderat mit dem Konzept Heilbron-ner Bildungslandschaft: Ganztags-schule verabschiedet.

Es ist das Nachfolgemodell des Heilbronner Wegs, der zum Schuljahr 2020/21 ausgelaufen ist. Das Schul-, Kultur- und Sportamt hat das neue Konzept entwickelt und dabei die Ergebnisse der Diskussionsgruppen des Schulentwicklungsprozesses 2019/20 sowie des

Gesamtelternbeirats berücksichtigt. Die neue Ganztagschule zeichnet sich durch individuelle Lösungen für die Grundschulstandorte aus. Flexible Buchungen optimieren die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Abb. 13 Ganztagsangebote an Heilbronner Grundschulen

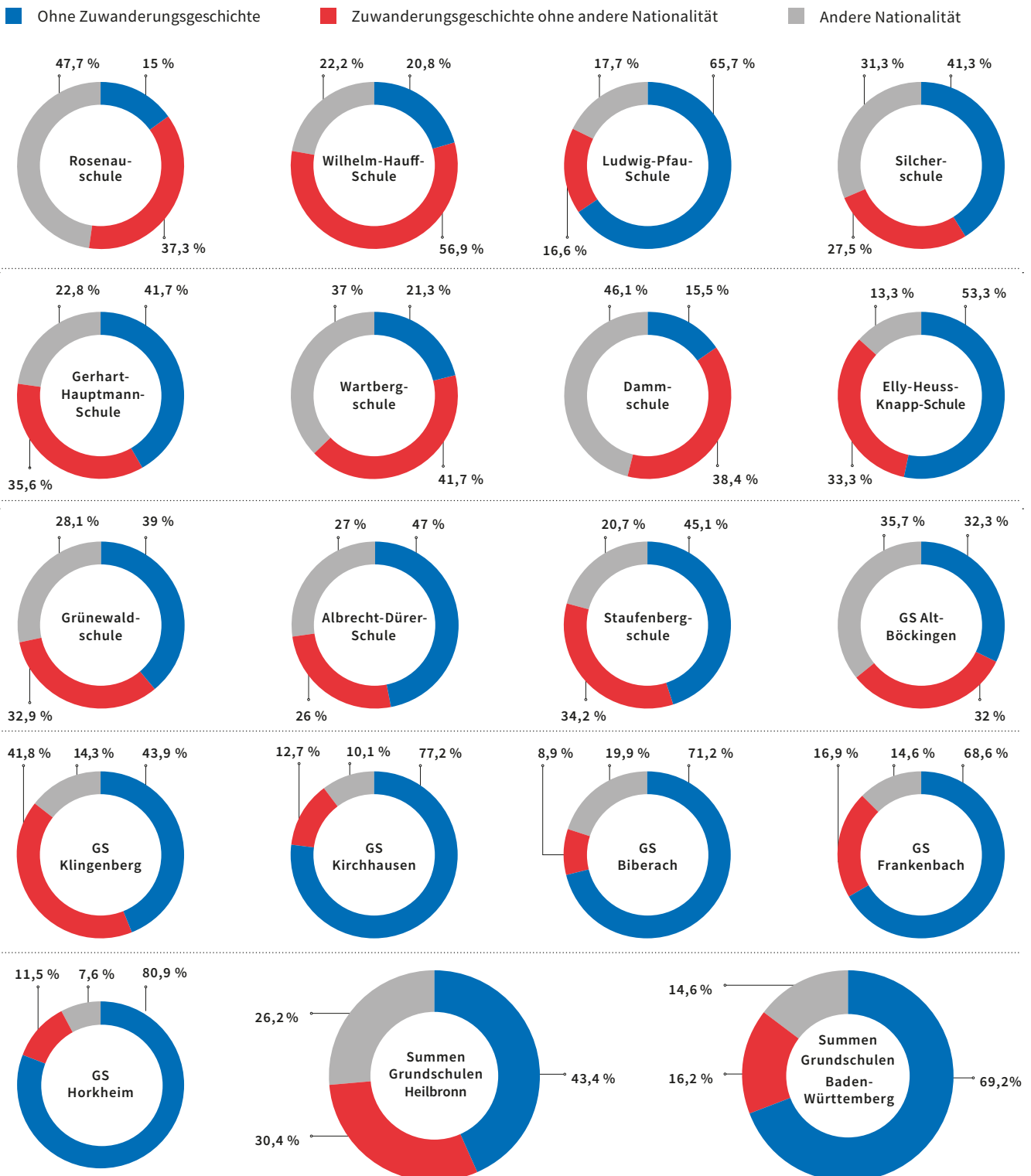
Schule	Träger	Schüler gesamt	Kinder im Ganztagsangebot	Quote betreute Kinder	
GS Alt-Böckingen	Stadt Heilbronn	266	90	33,8 %	Halbtagsschul- en mit flexibler Nachmittags- betreuung
GS Biberach	PPSG Heilbronn	191	129	67,5 %	
GS Frankenbach	Belijha	261	179	68,6 %	
Summen		718	398	55,4 %	
Albrecht-Dürer-Schule	Diakonische Jugendhilfe	285	285	100 %	Schulen §4a SchG verbindliche Form
Wartbergschule	Belijha	235	235	100 %	
Summen		520	520	100 %	
Dammgrundschule	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	271	199	73,4 %	Schulen §4a SchG Wahlform und Alterlassganztags- schulen
Silcherschule	PPSG Heilbronn	400	319	79,8 %	
Rosenausschule	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	260	200	76,9 %	
Staufenbergschule	Belijha	348	193	55,5 %	
Ludwig-Pfau-Schule	Belijha	175	132	75,4 %	
Grünewaldschule	Diakonische Jugendhilfe	292	165	56,5 %	
Elly-Heuss-Knapp-Schule	Belijha	195	126	64,6 %	
GS Klingenberg	Belijha	98	67	68,4 %	
Wilhelm-Hauff-Schule	Stadt Heilbronn	216	138	63,9 %	
GS Horkheim	Stadt Heilbronn	157	116	73,9 %	
Deutschorden-GS Kirchhausen	Belijha	158	85	53,8 %	
Gerhart-Hauptmann-Schule	Belijha	360	280	77,8 %	
Summen		2.930	2.020	68,9 %	
Pestalozzischule Hauptstufe (Grundstufe: 1. bis 4. Klasse)	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	54	54	100 %	SBBZ
Neckartalschule (Grundstufe: 1. bis 4. Klasse)	Diakonische Jugendhilfe	51	28	54,9 %	
Paul-Meyle-Schule (ohne Schulkindergarten)	AWO Heilbronn	75	34	45,3 %	
Summen		180	116	64,4 %	
Gesamtsumme	7 Träger	4.348	3.054	70,2 %	

Anzahl der SuS nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

56,6 % der Heilbronner Grundschüler*innen haben eine Zuwanderungsgeschichte. Die Quote der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte liegt landesweit an den Grundschulen lediglich bei 30,8 %. Die Quoten der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

sind an den einzelnen Grundschulen Heilbronns sehr unterschiedlich. An der Grundschule Horkheim liegt bspw. der Anteil der Schulkinder mit Zuwanderungsgeschichte (inkl. anderer Nationalität) bei 19,1 % und an der Rosenausule bei 85 %.

Abb. 14 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Grundschulen



Quelle: Statistisches Landesamt (SJ 2021/22)

Ein- und Auspendler*innen an Grundschulen

Im Schuljahr 2022/23 gibt es 25 Schüler*innen aus Heilbronn, die in Grundschulen des Landkreises auspendeln. 20 Schüler*innen pendeln aus umliegenden Gemeinden an Grundschulen in Heilbronn ein. Die Pendler*innen betreffen nicht ausschließlich die Randbezirke Heilbronn.

Vorbereitungsklassen (VKL) an Grundschulen

Von den 17 Grundschulen haben 14 (im Vorjahr: 10) eine bzw. 2 Vorbereitungsklassen eingerichtet. 3 Grundschulen haben keine VKL-Schüler*innen gemeldet. Zum Stichtag am 19. Oktober 2022 waren von den insgesamt 4.168 Grundschüler*innen 264 (im Vorjahr: 226) VKL-Schüler*innen (5,4 %) gemeldet.

Mitte März 2023 fragte das Bildungsbüro der Stadt Heilbronn die aktuellen Zahlen der VKL-Schüler*innen ab. Insgesamt gab es zu diesem Zeitpunkt 325 VKL-Schüler*innen an 14 Heilbronner Grundschulen – ein Zuwachs von 61 Schüler*innen und somit so viele VKL-Schüler*innen wie nie zuvor.

Abb. 15 VKL 1. bis 4. Klasse (Anzahl SuS und Klassen)

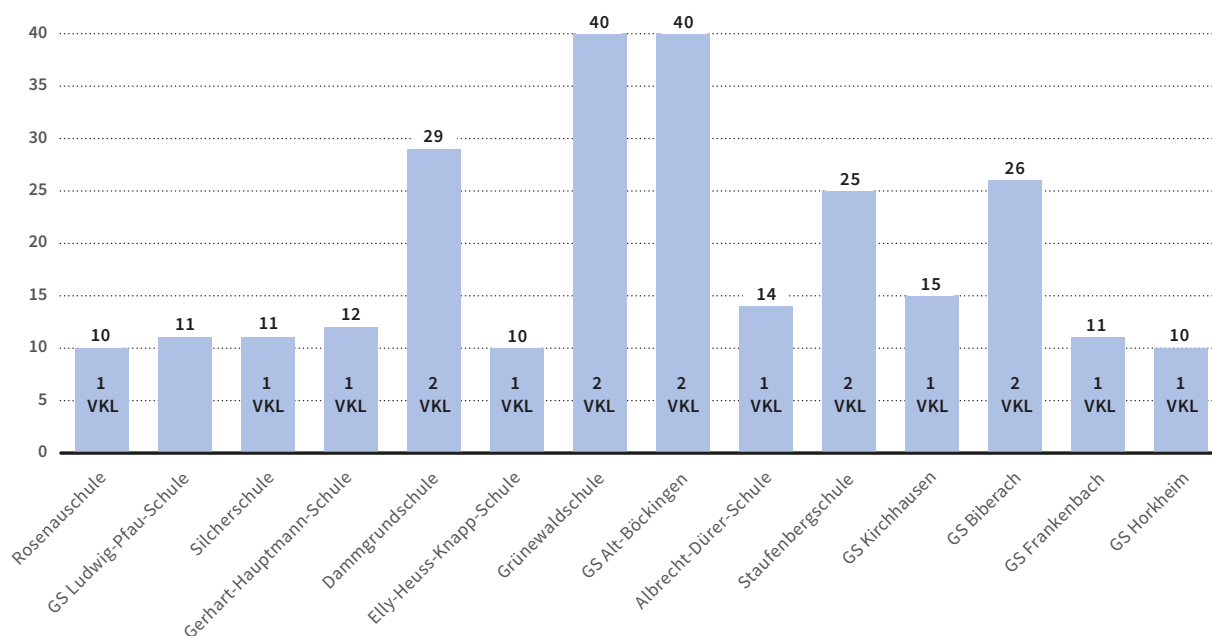
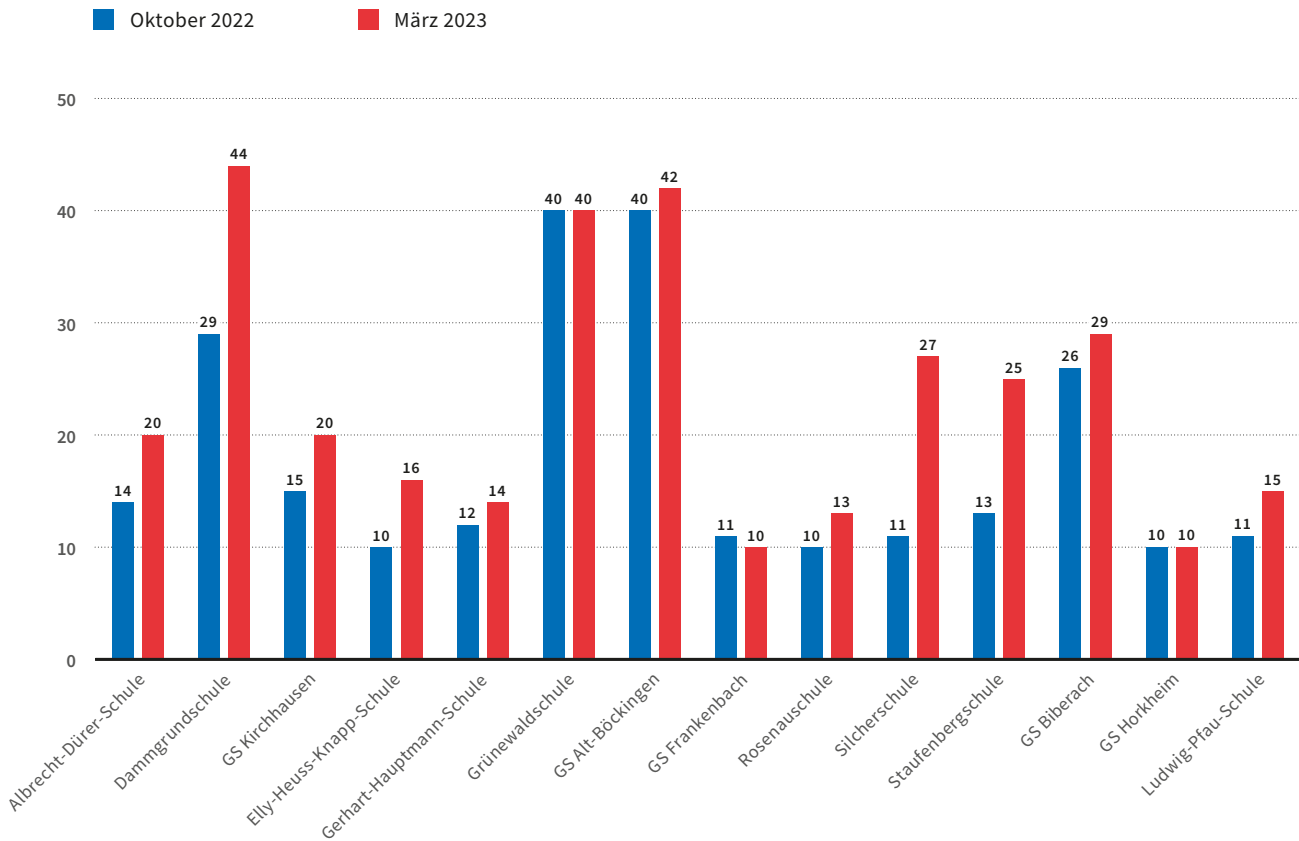


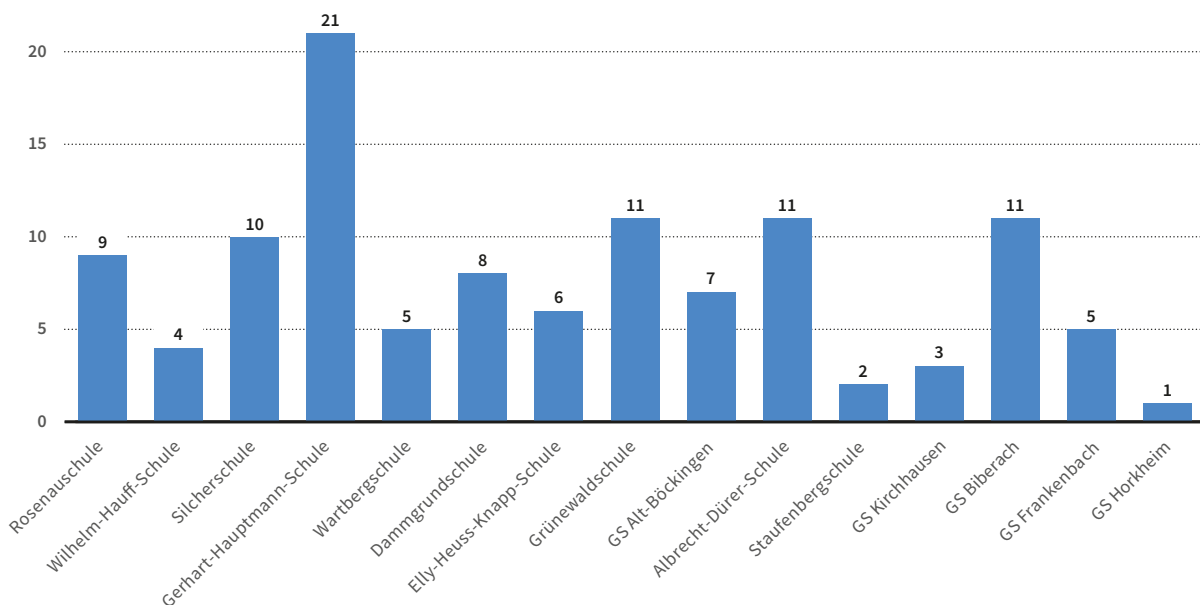
Abb. 16 Veränderung der Anzahl der VKL-SuS während des Schuljahres



Grundschulförderklassen (GFK)

Es sind 2 Grundschulförderklassen (GFK) mit insgesamt 23 Schüler*innen eingerichtet. Eine GFK befindet sich an der Rosenausschule und eine an der Elly-Heuss-Knapp-Schule. 21,7 % dieser Schüler*innen sind Mädchen und 78,3 % Jungen.

Abb. 17 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Grundschulen

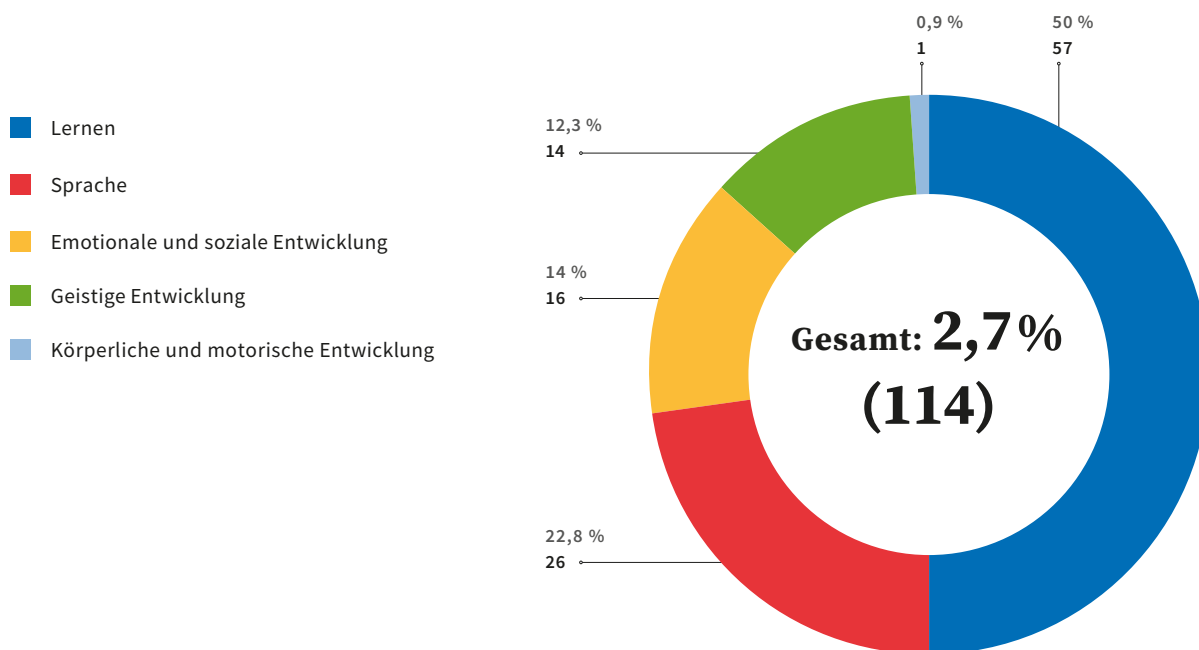


Inklusionsschüler*innen der Grundschulen

An 15 der 17 Grundschulen in Heilbronn werden Schüler*innen inklusiv beschult. Insgesamt gibt es 114 Inklusionsschüler*innen, was einem Anteil von 2,7 % der 4.168 Grundschulkindern entspricht. 57 (50 %) dieser Schüler*innen – der Großteil von ihnen – wird im Förderschwerpunkt Lernen unterstützt. Im Bereich Sprache

werden 26 Kinder gefördert, im Bereich emotionale und soziale Entwicklung 16 Kinder, im Bereich geistige Entwicklung 14 Kinder und im Bereich körperliche und motorische Entwicklung ein Kind. Weitere Förderschwerpunkte werden an Heilbronner Grundschulen im Schuljahr 2022/23 nicht unterrichtet.

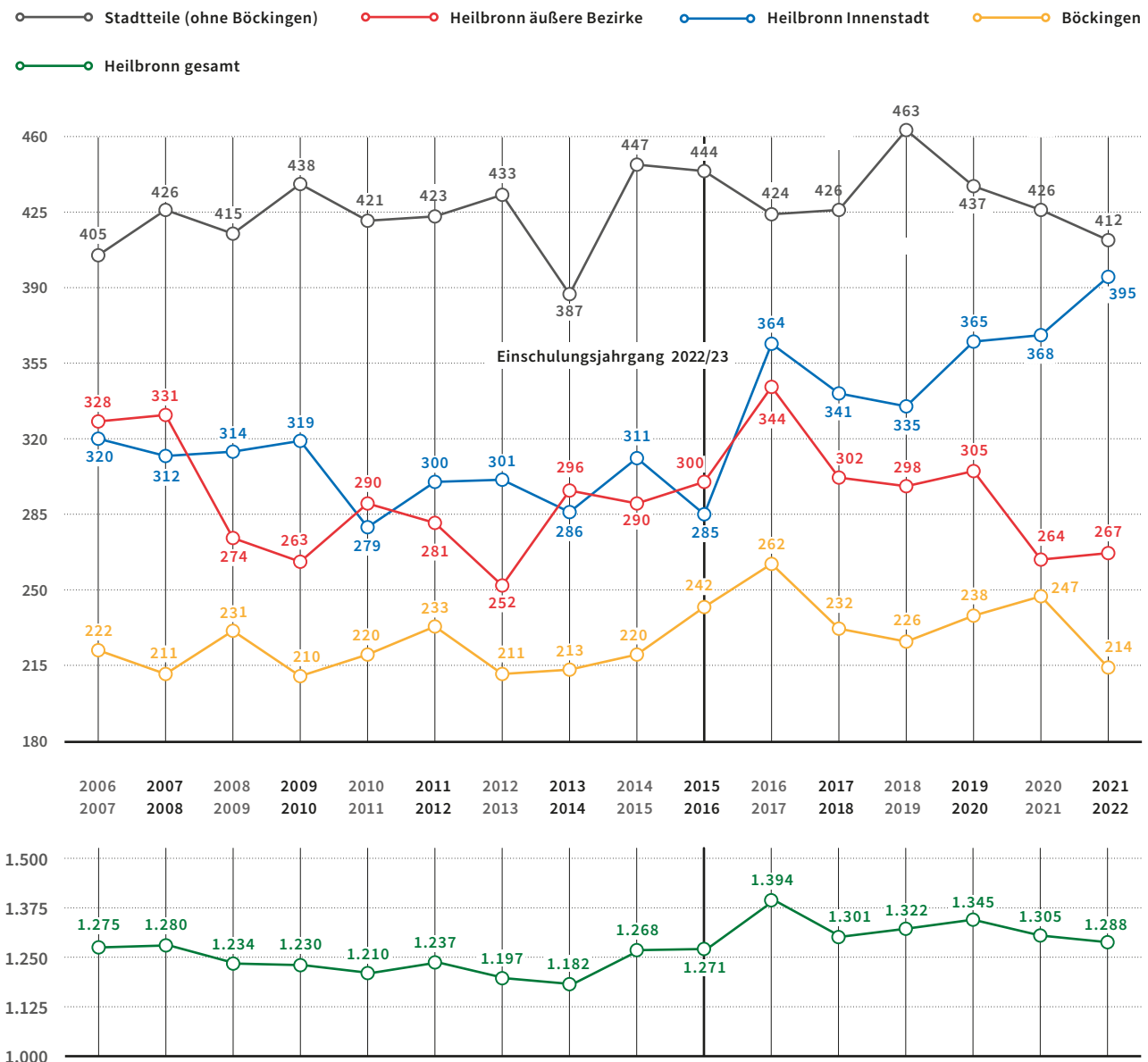
Abb. 18 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt



Entwicklung der Altersjüngänge in Heilbronn

Die Abbildung „Altersjüngänge in den einzelnen Stadtteilen“ zeigt die gemeldeten Kinder der jeweiligen Altersjüngänge in den Stadtgebieten Stadtteile (ohne Böckingen), Innenstadt, äußere Bezirke, Böckingen sowie Heilbronn gesamt. Insgesamt ist die Tendenz für die kommenden Jahre steigend. Der Blick auf die Stadtgebiete macht deutlich, dass in der Innenstadt ein Anstieg der Schüler*innenzahlen bis zum Einschulungsjahrgang 2028/29 (Geburtenjahrgang 2021/22) zu verzeichnen ist.

Abb. 19 Altersjüngänge in den einzelnen Stadtteilen



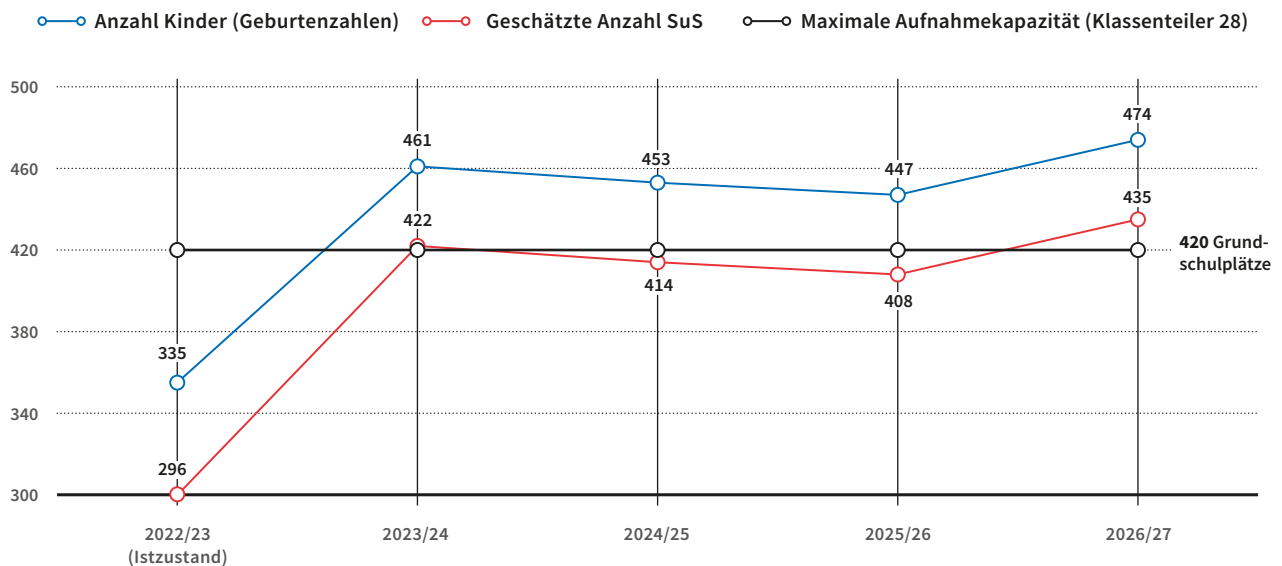
Quelle: Stabsstelle Stadtentwicklung und Zukunftsfragen

Die Abbildung „Grundschulen Innenstadt Heilbronn (Silcherschule, Rosenaus Schule, Dammgrundschule, Gerhart-Hauptmann-Schule), Anzahl SuS und Raumkapazität“ zeigt die Anzahl der Schüler*innen (blaue Linie), die bereits in den Schulbezirken der Innenstadt geboren wurden und in den nächsten Jahren das Schulalter erreichen.

In der Grafik ist des Weiteren eine Differenz zu der Schüler*innen-Anzahl eingezeichnet, die aufgrund der letzten Jahre durchschnittlich berechnet wurde (geschätzte Anzahl SuS, rote Linie). Die Differenz von 39 Schüler*innen, die sich nicht in einer städtischen Grundschule in der Innenstadt angemeldet haben, obwohl sie hier geboren waren, kommt u. a. durch Schülerlenkung, durch

Anmeldungen an Privatschulen oder durch Umzüge etc. zustande. Die dritte Linie (grau) zeigt die maximale Aufnahmekapazität an Schüler*innen in Schulen der Innenstadt. Diese Zahl wurde anhand der verfügbaren Züge der vier Innenstadtschulen multipliziert mit dem maximalen Klassenteiler (von 28) berechnet. Seit dem Schuljahr 2021/22 besteht in der Innenstadt eine Kapazität von 420 Grundschulplätzen. Hier wurden im Zuge der Schulentwicklungsplanung 2019/20 zusätzliche Grundschulplätze an der Rosenaus Schule geschaffen. Dort lief ab dem Sommer 2021 der Werkrealschulzweig aus und die Grundschule kann eine Klasse bzw. bis zu 28 Schüler*innen mehr aufnehmen.

Abb. 20 Grundschulen Innenstadt Heilbronn (Silcherschule, Rosenaus Schule, Dammgrundschule, Gerhart-Hauptmann-Schule), Anzahl SuS und Raumkapazität

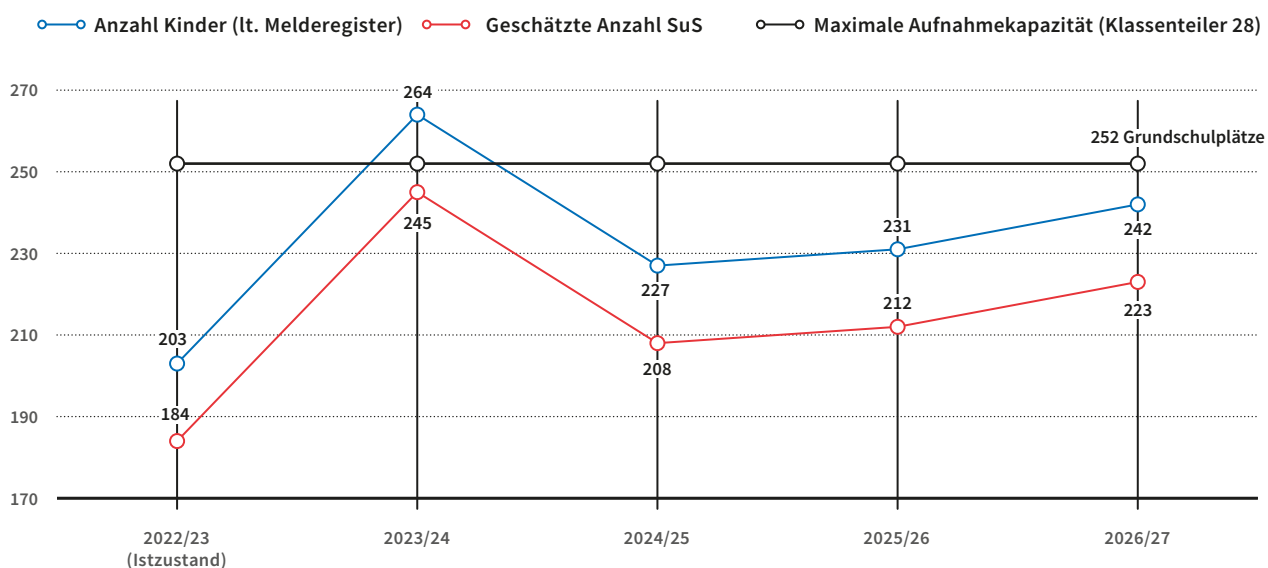


Die Abbildung „Grundschulen Böckingen (GS Alt-Böckingen, Grünewaldschule, Elly-Heuss-Knapp-GS), Anzahl SuS und Raumkapazität“ zeigt die 3 oben beschriebenen Linien für die 3 Grundschulen im Stadtteil Böckingen. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 24.09.2020 wurde ein Neubau der Neckartalschule entschieden. Sobald der Neubau erfolgt ist, kann an der Grünewaldschule ein Zug mehr Grundschüler*innen aufgenommen werden. Bisher nutzen hier Schüler*innen der Neckartalschule mehrere Klassenräume. Durch einen geplanten Erweiterungsbau

an der Grundschule Alt-Böckingen um einen Jahrgangszug können ebenfalls zusätzliche Plätze entstehen. Für beide Schulbauvorhaben fanden im Juli 2022 die Jurysitzungen der Preisgerichte zu den Architektenwettbewerben statt. Die Umsetzung der Bauvorhaben wird voraussichtlich in den Jahren 2024/2025 erfolgen.

Die Situation in Böckingen ist etwas entspannter als in der Innenstadt. Auch hier ist jedoch der Anstieg der Anzahl der Schüler*innen durch Schaffung zusätzlichen Wohnraums künftig mitzudenken (z. B. Längelter).

Abb. 21 Grundschulen Böckingen (GS Alt-Böckingen, Grünewaldschule, Elly-Heuss-Knapp-GS), Anzahl SuS und Raumkapazität



Übergänge von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen

Die Entscheidung darüber, auf welche Schule das Kind nach der 4. Klasse wechselt, treffen auch in Heilbronn die Eltern. Eine Grundschulempfehlung von der Schule soll bei der Entscheidung helfen. Am Ende des Schuljahres 2021/22 wurden insgesamt 1.019 Empfehlungen ausgesprochen. Die Empfehlungen gliedern sich in 3 verschiedene Niveaus. Es gab 334 Empfehlungen für die Werkrealschule, 251 Empfehlungen für die Realschule und 434 Empfehlungen für das Gymnasium. Für einen Wechsel auf die Gemeinschaftsschule gibt es keine gesonderte Empfehlung. Vielmehr beinhalten alle 3 Empfehlungen das Angebot der Gemeinschaftsschule. Wie die Entscheidung für das Schuljahr 2022/23 ausgefallen ist, zeigt die Abbildung „Grundschulempfehlungen und tatsächliche Übertritte im Vergleich“. Die meisten Schüler*innen (407 SuS) wechselten auf ein Gymnasium. Für eine Realschule entschieden sich 372 Schüler*innen. Auf eine Gemeinschaftsschule wechselten 171 Schüler*innen, auf eine Werkrealschule 63 Schüler*innen. Der Großteil der Schüler*innen mit Werkrealschulempfehlung wechselte auf eine Gemeinschaftsschule (122 SuS) oder eine Realschule (133 SuS). Beim Vergleich der erteilten Grundschulempfehlung mit den tatsächlichen Übergängen zeigt sich, dass ein deutliches Ungleichgewicht bei den Werkrealschulen besteht. Es wechseln deutlich weniger Schüler*innen auf die Werkrealschule als Grundschulempfehlungen für diese Schulform erteilt werden; umgekehrt wechseln mehr Schüler*innen auf eine Realschule als es Realschulempfehlungen gibt.

Die Tendenz zu einer anspruchsvolleren Schulform spricht zwar für eine hohe Bildungsaspiration, allerdings ist auch evident, dass eine große Zahl an Schüler*innen nachträglich die Schule wechselt. Nachträgliche Schulwechsel können eine psychosoziale Belastung darstellen, bieten aber auch die Chance, dass Schüler*innen durch mehr Erfolgserlebnisse eine höhere Motivation erreichen.

Die Abbildung „Übertrittsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn“ zeigt die Anteile der Übertritte von Heilbronner Grundschulen auf die jeweilige weiterführende Schulform im Verlauf der letzten 8 Jahre. Deutlich ist hier, dass sich der Anteil der Übertritte auf ein Gymnasium im Schuljahr 2022/23 wieder an die Übertritte auf eine Realschule angenähert hat.

Das Wahlverhalten und der Verlauf der Übertritte auf Werkrealschulen verdeutlichen, dass die Werkrealschulen in Heilbronn einer Veränderung bedürfen. Die Stadtverwaltung hat hier mit Vorschlägen reagiert (siehe Bildungsbericht 2020, Kapitel 3.1), die im Gemeinderat am 24.09.2020 beschlossen wurden. Es wird künftig 2 starke Werkrealschulstandorte geben, die den Bedarf an Plätzen decken werden. Beide Standorte haben ein eigenes Profil, um die Schüler*innen zusätzlich zu stärken (siehe Kapitel „Werkrealschulen“).

Abb. 22 Grundschulempfehlungen und tatsächliche Übertritte im Vergleich

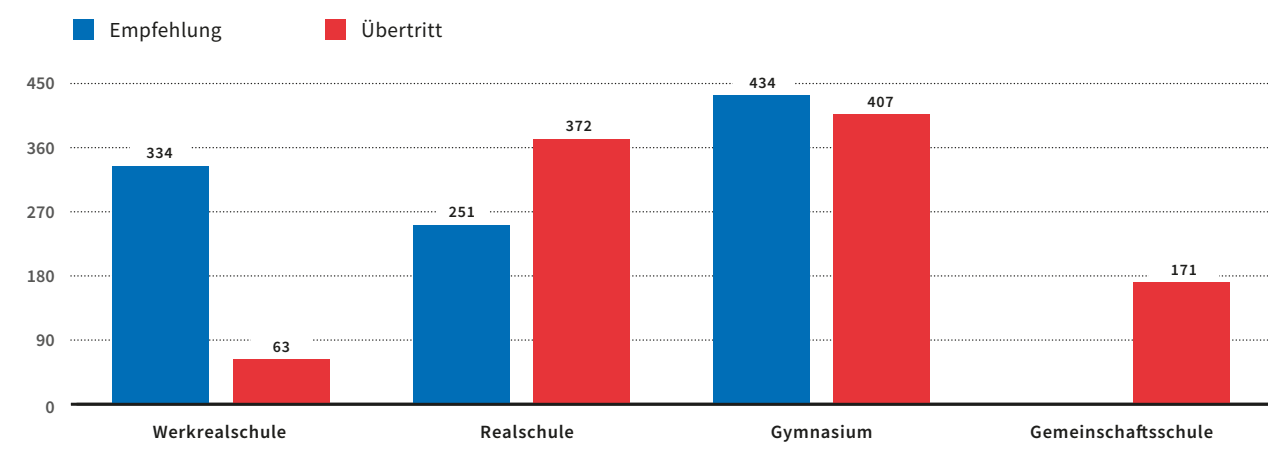
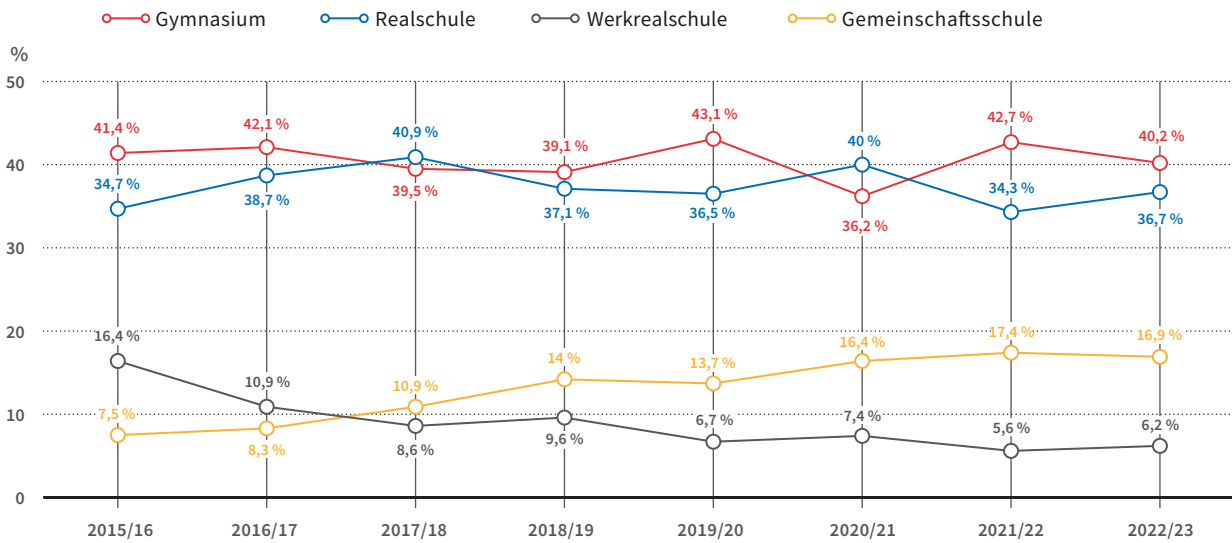


Abb. 23 Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn



Die folgenden 4 Abbildungen zeigen die Übergänge auf weiterführende Schulen nach Grundschulempfehlungen. Es fällt auf, dass die Realschule die heterogenste Zusammensetzung aufweist: 45,7 % der Schüler*innen an Realschulen hatten eine Realschulempfehlung, 35,8 % hatten eine Werkrealschulempfehlung und 18,5 % eine Gymnasialempfehlung.

Die Übergänge auf Gemeinschaftsschulen nach Grundschulempfehlungen zeigen, dass die Mehrheit der Schüler*innen, die auf diese Schulform wechseln, eine Werkrealschuleempfehlung haben (71,3 %). 20,5 % haben eine Realschulempfehlung und 8,2 % eine Gymnasialempfehlung.

Abb. 24 Übergänge auf Werkrealschulen nach Grundschulempfehlung

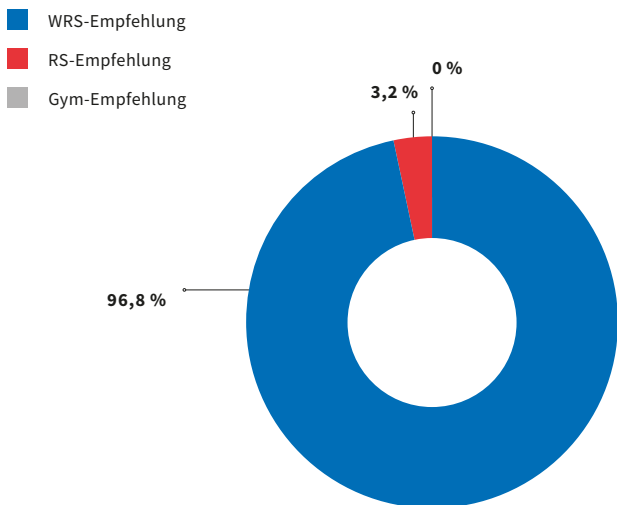


Abb. 25 Übergänge auf Gemeinschaftsschulen nach Grundschulempfehlung

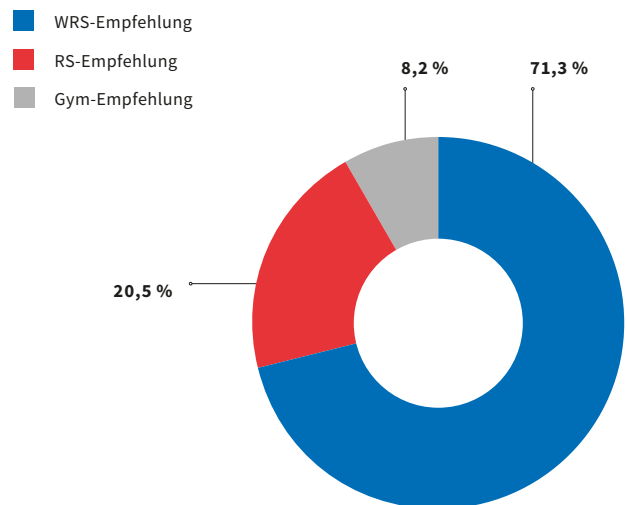


Abb. 26 Übergänge auf Realschulen nach Grundschulempfehlung

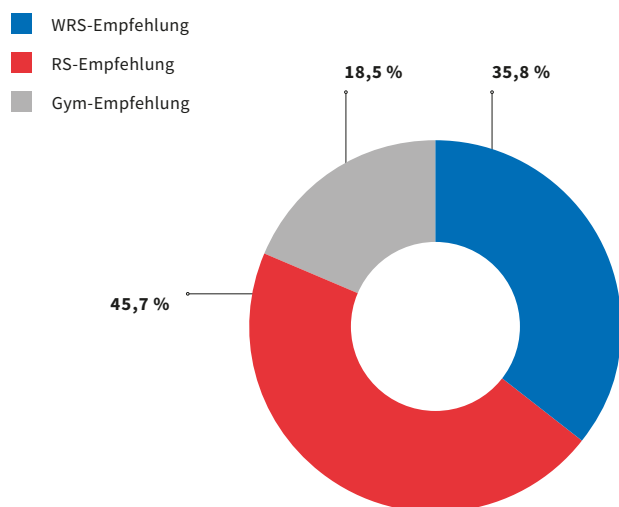
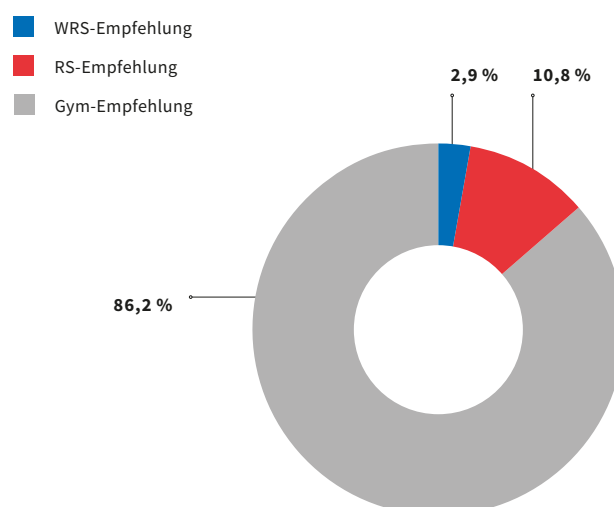


Abb. 27 Übergänge auf Gymnasien nach Grundschulempfehlung



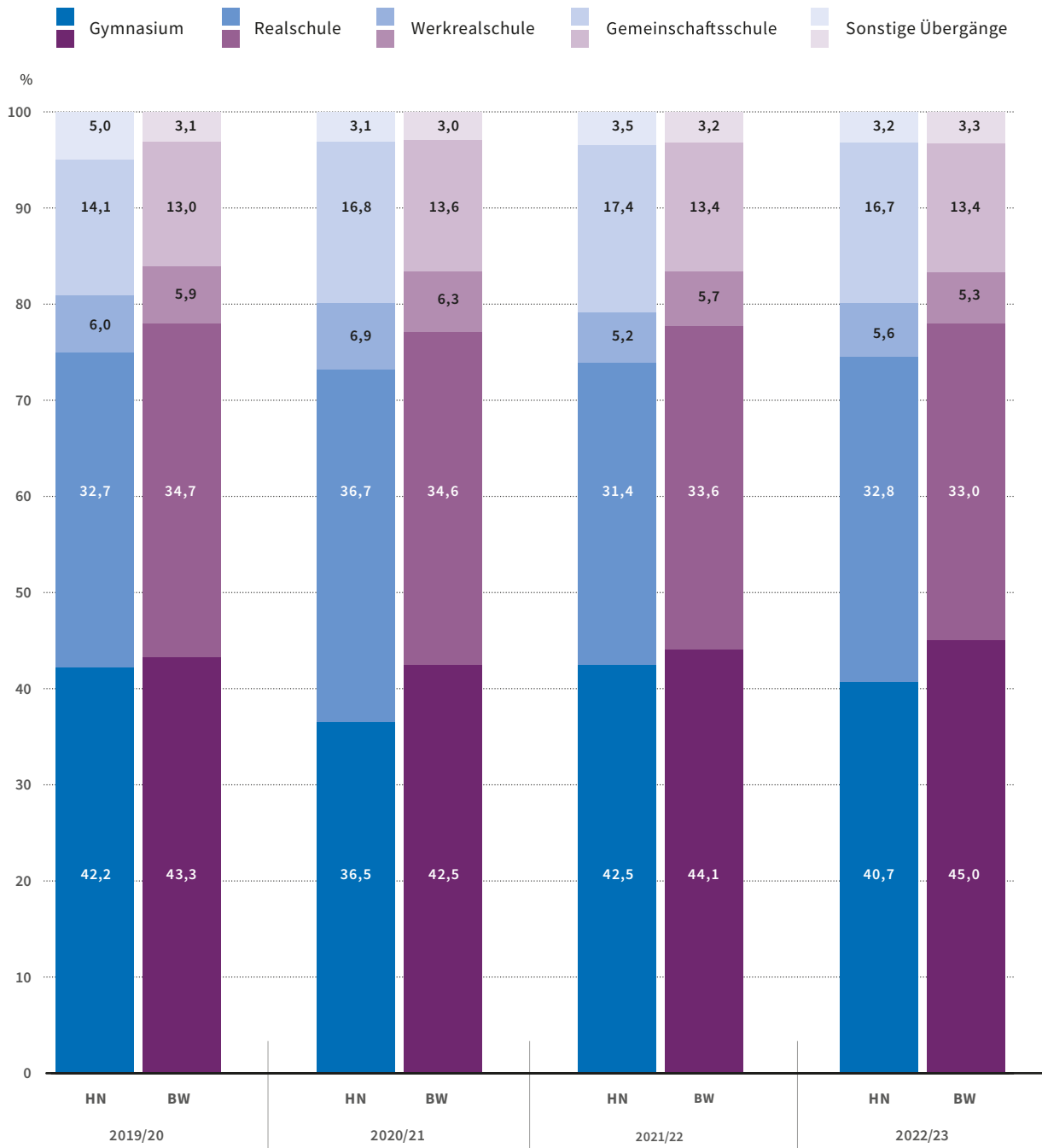
Für den Vergleich mit dem gesamten Bundesland oder mit anderen Städten werden die Übergangszahlen des Statistischen Landesamts herangezogen, da die Werte sonst aufgrund einer abweichenden Datenbasis nicht vergleichbar sind. Bei den Zahlen des Landesamts werden neben den Übergängen von öffentlichen Grundschulen auch die der privaten Grundschulen einbezogen. Außerdem werden die sonstigen Übergänge miteinbezogen, die u. a. Wechsel auf andere Schularten und nicht versetzte Schüler*innen miteinschließen.

Die Abbildung „Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn und in Baden-Württemberg im Vergleich (inkl. sonstige Übergänge, inkl. Privatschulen)“ zeigt, dass die Übergangsquote auf das Gymnasium in diesem Schuljahr im Vergleich zu den Vorjahren in Heilbronn etwas gesunken ist. Die Übergänge auf die Realschule sind dagegen leicht gestiegen. Auch die Übergänge auf die Gemeinschaftsschule sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Damit liegt der Wert der Gemeinschaftsschulen rund 3 Prozentpunkte über dem Landesschnitt, jener der Realschulen rund einen Prozentpunkt darüber. Die Übergänge auf die Werkrealschule sind im Vergleich zu den Vorjahren in Heilbronn konstant geblieben und liegen damit nach wie vor im Landestrend.

In der Gruppe sonstige Übergänge sind Schüler*innen erfasst, die neben den Wechsler*innen auf andere Schularten auch Wiederholer*innen, Nichtversetzte und Schüler*innen ohne Grundschulempfehlung enthalten. Hier ist der Wert der Stadt von 3,2 % mit dem des Landes von 3,3 % fast gleichauf.

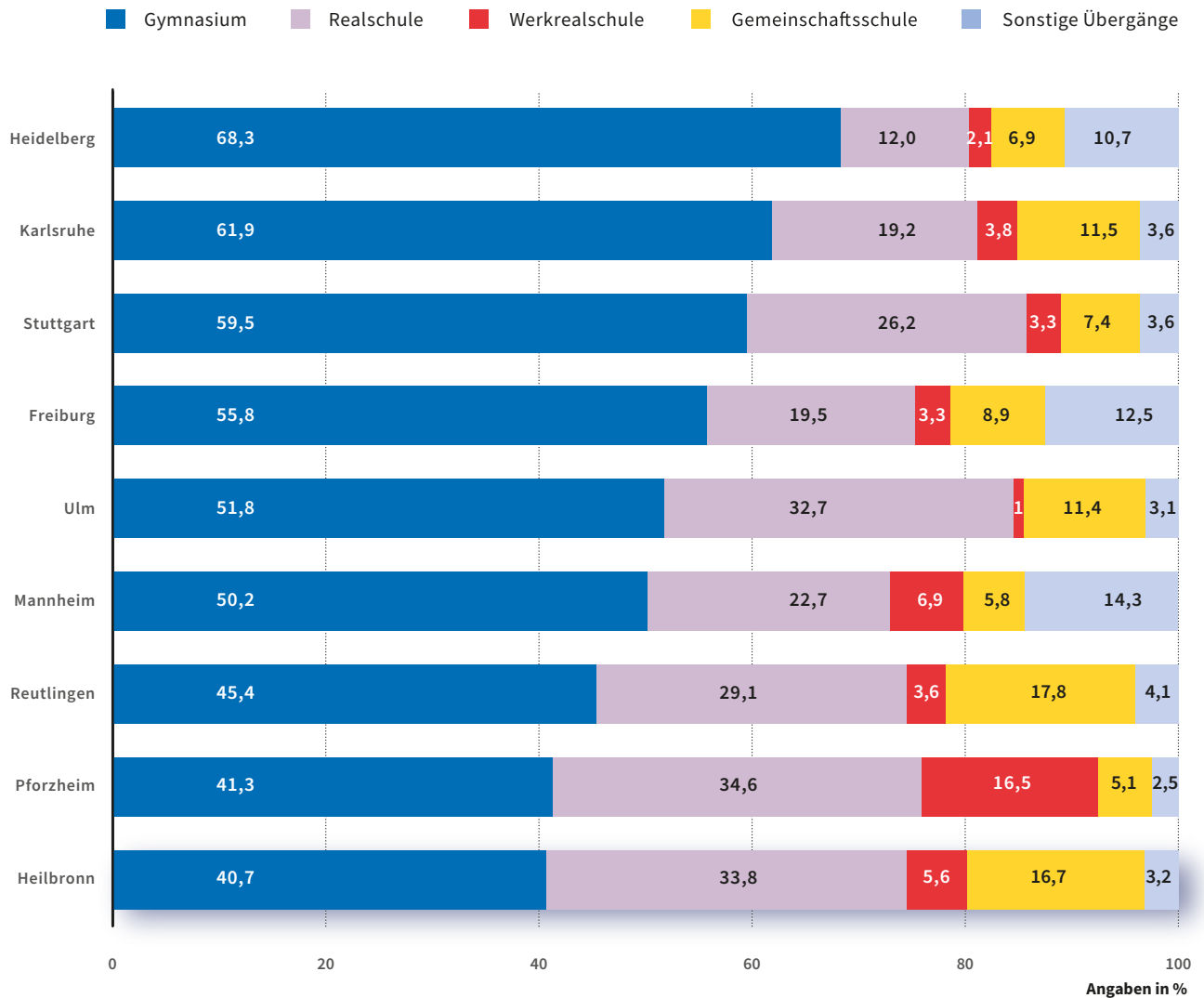
Im Vergleich mit anderen Großstädten hat Heilbronn in diesem Schuljahr eine niedrige Übergangsquote auf das Gymnasium (vgl. Abbildung „Vergleich der Übergangsquoten baden-württembergischer Großstädte“). Im Gegenzug gehen mehr Heilbronner Schüler*innen auf die Realschule über als in anderen Großstädten: Heilbronn hat mit 34,6 % die höchste Übergangsquote auf diese Schulform. Bei den Übergängen auf die Werkrealschule steht Heilbronn nach Pforzheim und Mannheim mit 5,6 % an 3. Stelle. Die Quote der Übertritte auf die Gemeinschaftsschule ist in Heilbronn mit 16,7 % vergleichsweise hoch: Nur Reutlingen hat mit 17,8 % prozentual mehr Übertritte auf die Gemeinschaftsschule.

Abb. 28 Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn und in Baden-Württemberg im Vergleich (inkl. sonstige Übergänge, inkl. Privatschulen)



Quelle: Statistisches Landesamt (SJ 2022/23)

Abb. 29 Vergleich der Übergangsquoten baden-württembergischer Großstädte im Schuljahr 2022/23



Quelle: Statistisches Landesamt (SJ 2022/23)

4.2 Werkrealschulen

In Heilbronn gibt es im Schuljahr 2022/23 4 Werkrealschulen. Aufgrund der Beschlüsse zur Schulentwicklung vom 12.05.2015 und 24.09.2020 nehmen 2 Werkrealschulen Schüler*innen auf. Die Wartbergschule hat in diesem Schuljahr Schüler*innen in Klasse 5 und 6. Das Schwerpunktprofil der Wartbergwerkrealschule stellt die Berufswegeplanung in den Mittelpunkt.

Die Wilhelm-Hauff-Schule ist der zweite starke Werkrealschulstandort und bietet ihren Schüler*innen ein Sportprofil. Die Albrecht-Dürer-Werkrealschule sowie die Rosenausule werden sukzessive auslaufen. Alle Schüler*innen dieser Schulen werden ihren Abschluss absolvieren können, ohne die Schule wechseln zu müssen.

Abb. 30 Anzahl SuS der Werkrealschulen

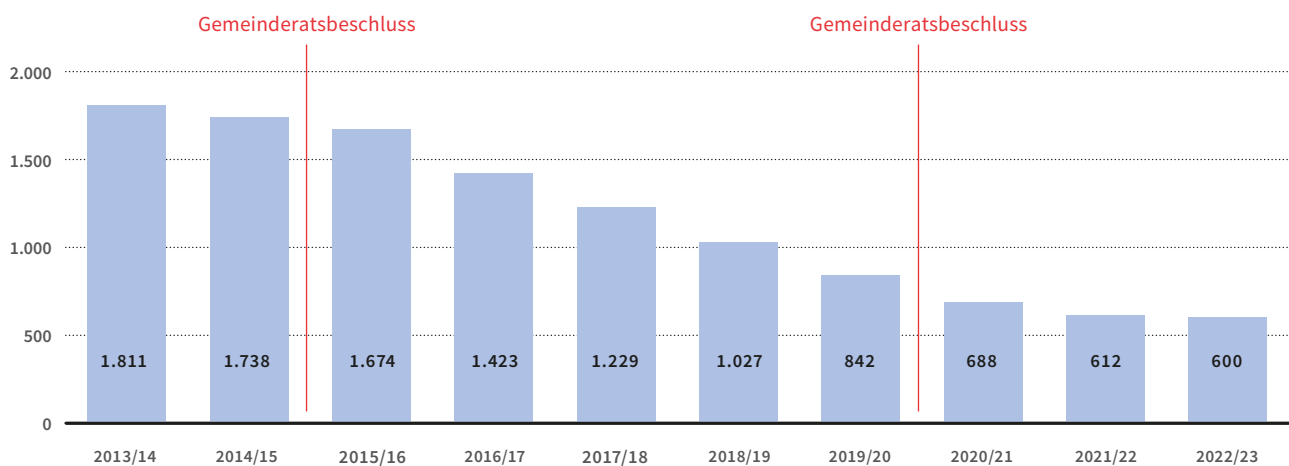
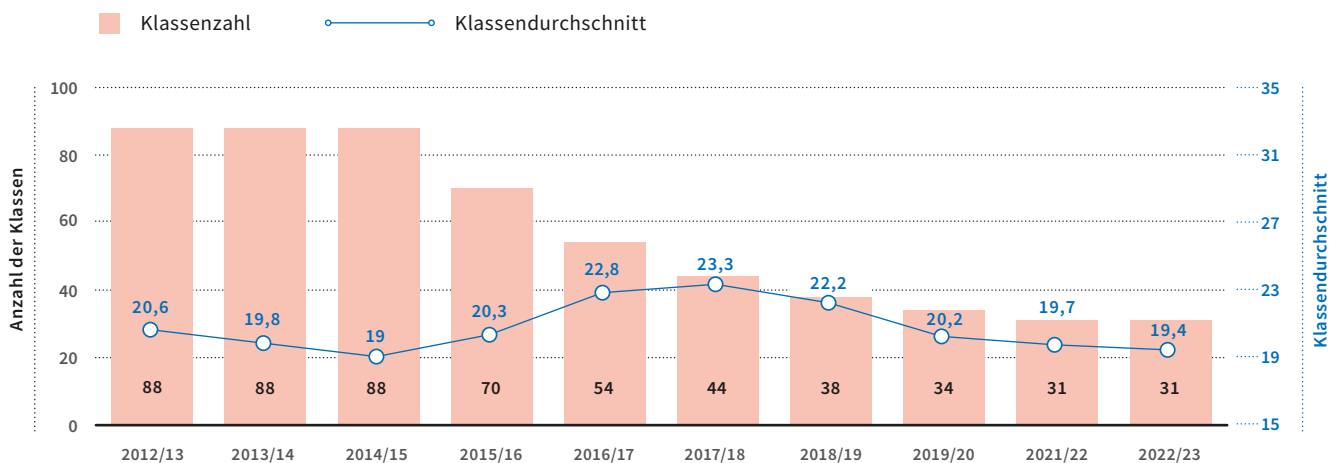


Abb. 31 Klassenzahl und Klassengröße der Werkrealschulen im Vergleich



Bestandswerkrealschulen

Im Schuljahr 2022/23 zählen die Wilhelm-Hauff-Schule und die Wartbergerschule als Bestandswerkrealschulen. Das heißt, dass diese Schulen Schüler*innen in der 5. Klasse aufgenommen haben und nicht auslaufend sind.

Von den insgesamt 600 Schüler*innen an Werkrealschulen besuchen 339 Schüler*innen eine der beiden Bestandswerkrealschulen. Die Wartbergwerkrealschule befindet sich im Aufbau.

Abb. 32 Anzahl SuS der Bestandswerkrealschulen nach Klassen

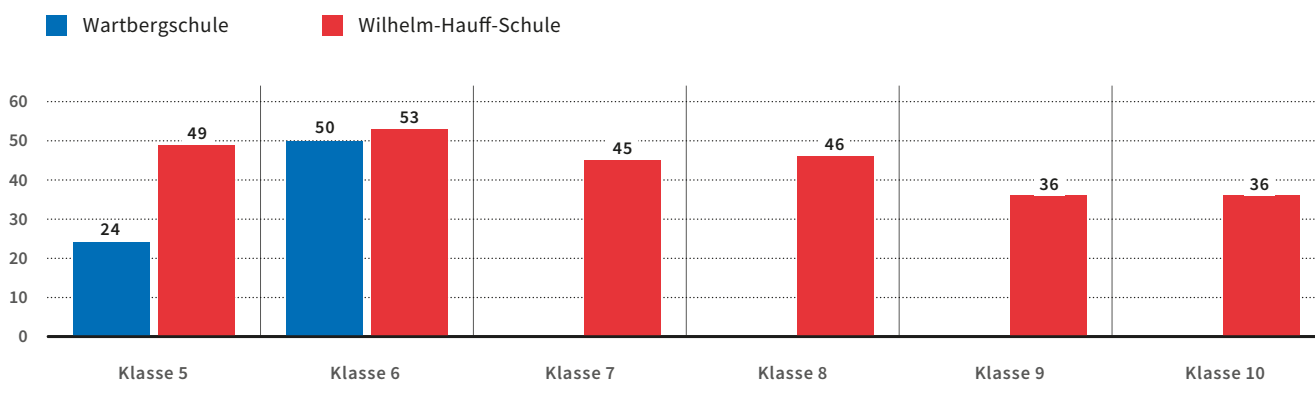


Abb. 33 Klassenzahl der Bestandswerkrealschulen

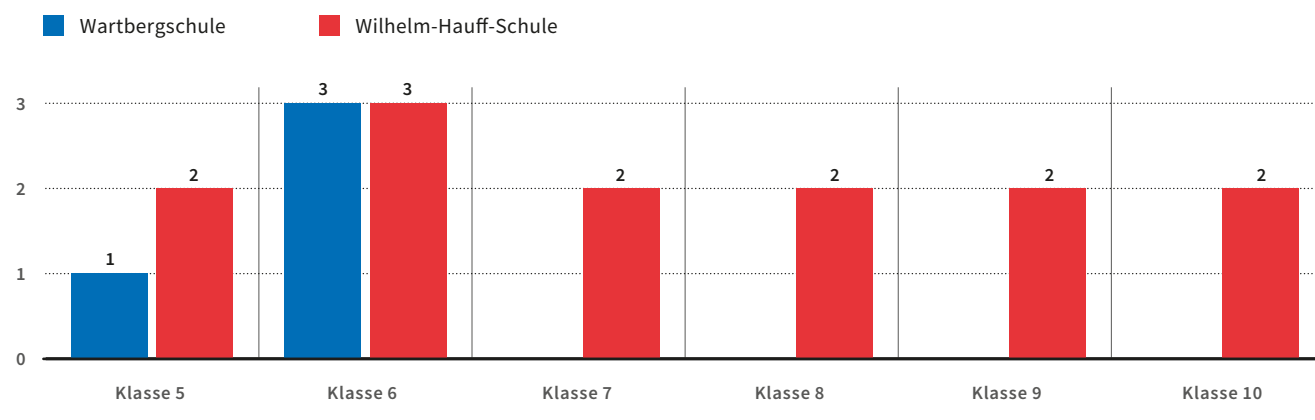
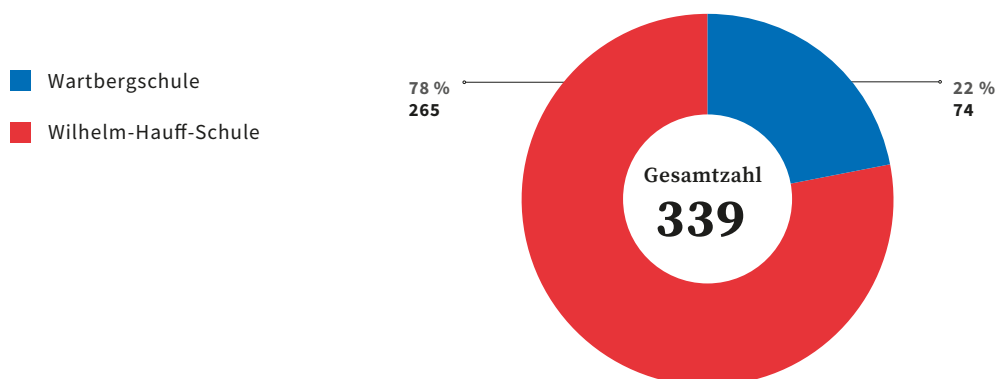


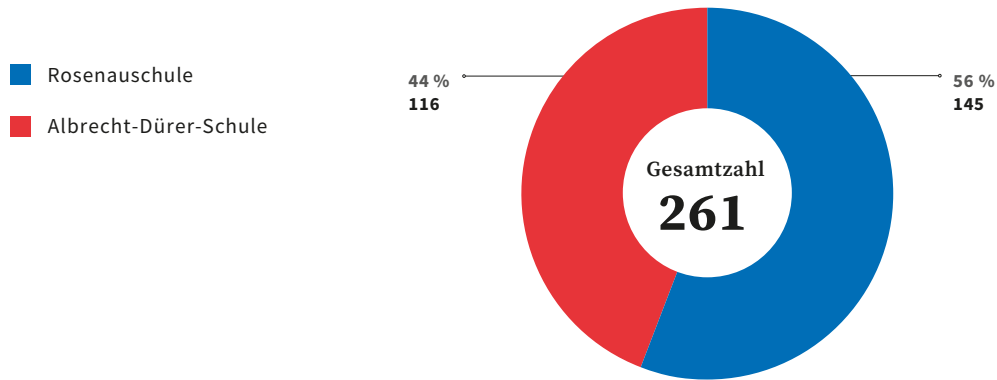
Abb. 34 Anteile SuS an Bestandswerkrealschulen



Auslaufende Werkrealschulen

An den beiden derzeit auslaufenden Werkrealschulen – der Rosenausule und der Albrecht-Dürer-Schule – besuchen insgesamt 261 Schüler*innen die 7. bis 10. Klasse.

Abb. 35 Anteile SuS der auslaufenden Werkrealschulen



Anzahl der SuS nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

Von den insgesamt 600 Werkrealschüler*innen haben 81,8 % eine Zuwanderungsgeschichte. Diese Quote ist höher als die der Werkrealschüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte des Landes: Im Landesschnitt haben 52,8 % eine Zuwanderungsgeschichte.

Abb. 36 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Werkrealschulen

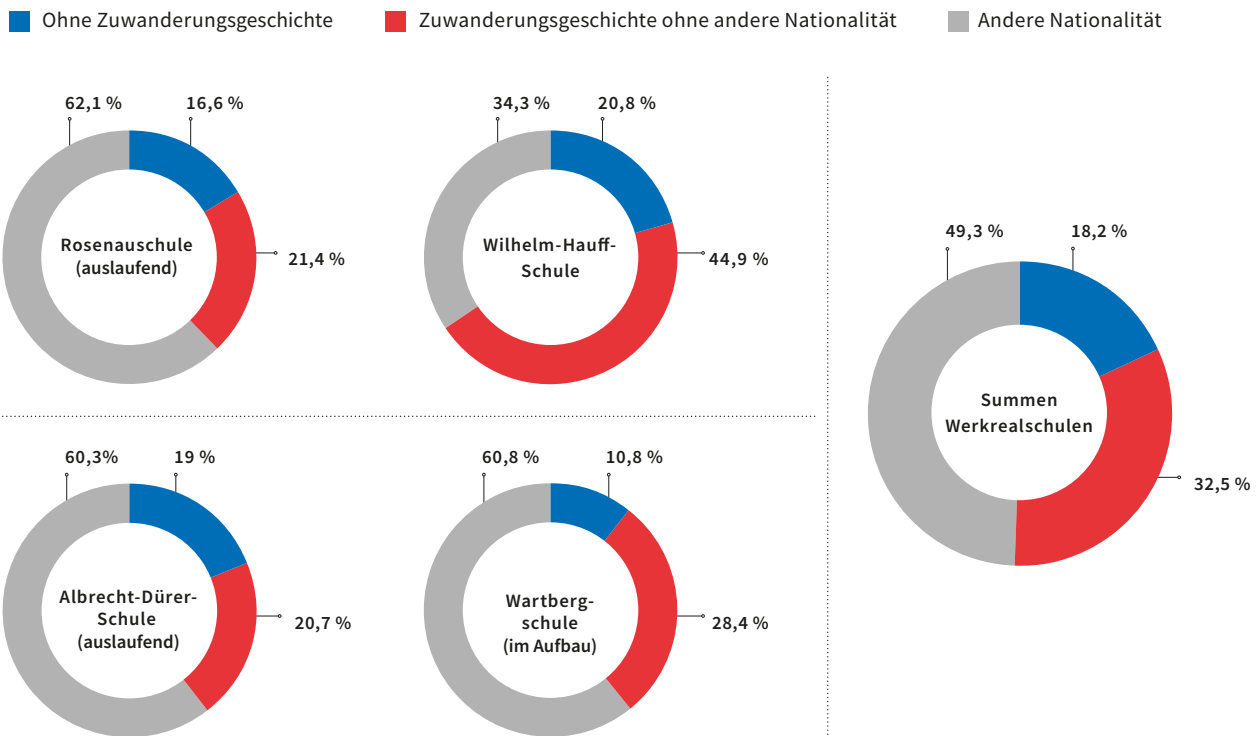
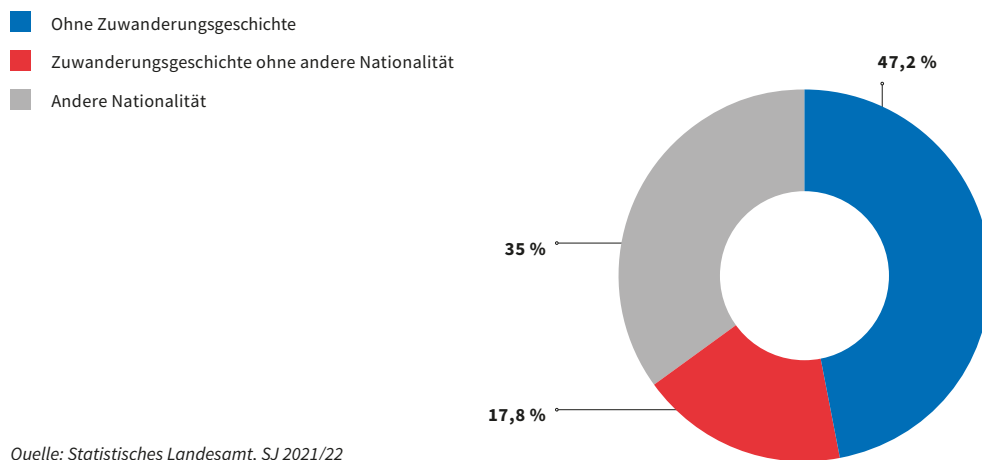


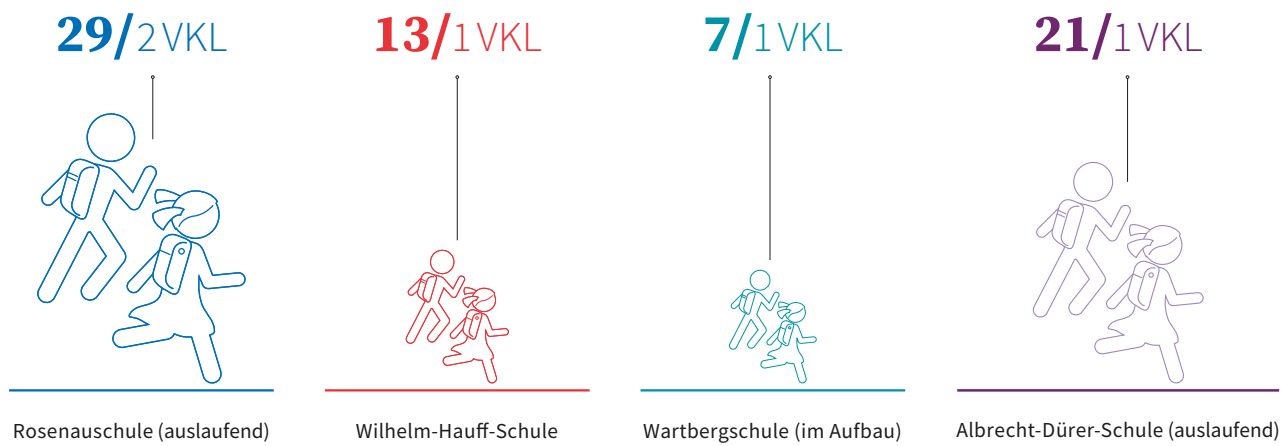
Abb. 37 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Werkrealschulen



Vorbereitungsklassen (VKL) an Werkrealschulen

Im aktuellen Schuljahr besuchen insgesamt 70 Schüler*innen 1 von 5 Vorbereitungsklassen an einer Werkrealschule. An 3 Werkrealschulen gibt es 1 Vorbereitungsklasse, an der Rosenaus Schule sind es 2.

Abb. 38 Vorbereitungsklassen an Werkrealschulen (Anzahl SuS und Klassen)



Inklusionsschüler*innen an Werkrealschulen

Insgesamt werden 58 Werkrealschüler*innen inklusiv beschult. Das ist ein Anteil von 9,7 % der 600 Werkrealschüler*innen. Die meisten Inklusionsschüler*innen besuchen die Wilhelm-Hauff-Schule (26). 40 (69 %) der inklusiv beschulten Schüler*innen werden im Schwerpunkt Lernen

gefördert. 7 (12,1 %) Schüler*innen werden im Bereich Sprache gefördert, 8 (13,8 %) im Bereich emotionale und soziale Entwicklung und 3 (5,2 %) im Bereich geistige Entwicklung. Weitere Förderschwerpunkte sind an den Werkrealschulen in diesem Schuljahr nicht vertreten.

Abb. 39 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Werkrealschulen

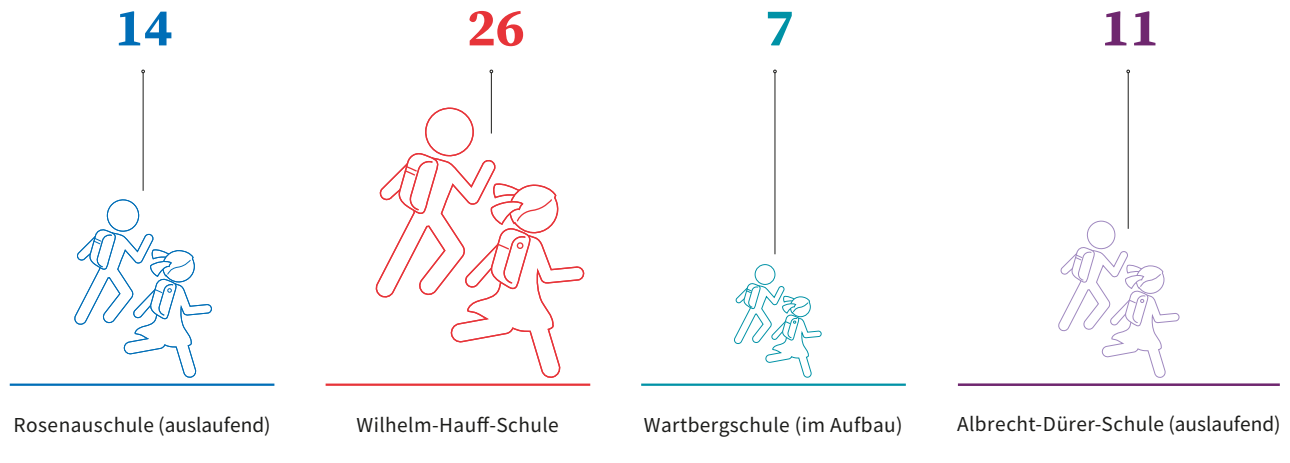
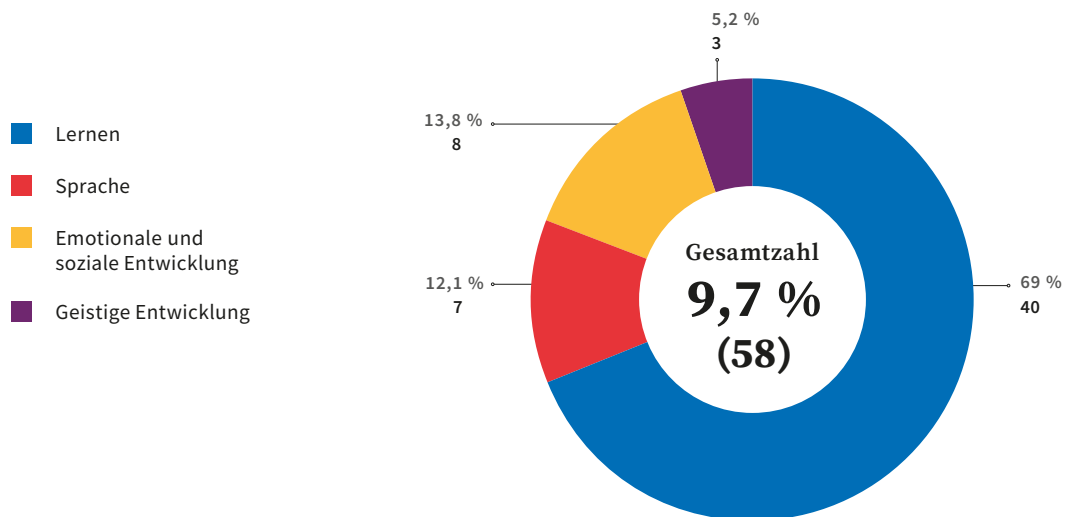


Abb. 40 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt an Werkrealschulen



4.3 Gemeinschaftsschulen

In Heilbronn gibt es 2 Gemeinschaftsschulen (GMS). Die Fritz-Ulrich-GMS startete im Schuljahr 2012/13 (sog. „Starterschule“). Im Schuljahr 2016/17 konnte das Gemeinschaftsschulangebot mit der Elly-Heuss-Knapp-GMS erweitert werden. 451 Schüler*innen besuchen die Fritz-Ulrich-GMS und 482 Schüler*innen die Elly-Heuss-Knapp-GMS. Beide Schulen sind stabil dreizügig, teilweise vierzügig.

An der Fritz-Ulrich-GMS verließen im Sommer 2022 insgesamt 60 Schüler*innen die 10. Klasse: 37 Schüler*innen mit einem Realschulabschluss, 19 mit einem Hauptschulabschluss und 4 ohne Abschluss.

Die 10. Klasse der Elly-Heuss-Knapp-GMS verließen im letzten Sommer insgesamt 49 Schüler*innen: 30 Schüler*innen mit einem Hauptschulabschluss, 16 mit einem Realschulabschluss und 3 ohne Abschluss.

Zum Schuljahr 2022/23 gibt es an beiden Schulen insgesamt 40 Klassen mit einem Klassendurchschnitt von 23,3 Schüler*innen. Die Zahl der Schüler*innen ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen, obwohl beide Schulen bereits im letzten Schuljahr zur 10. Klasse führten. Das ist auf die seit dem letzten Schuljahr auslaufenden Werkrealschulen (Albrecht-Dürer-Schule und Rosenausule) zurückzuführen und ergibt für die Elly-Heuss-Knapp-GMS perspektivisch eine durchgängige Vierzügigkeit.

Abb. 41 Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen

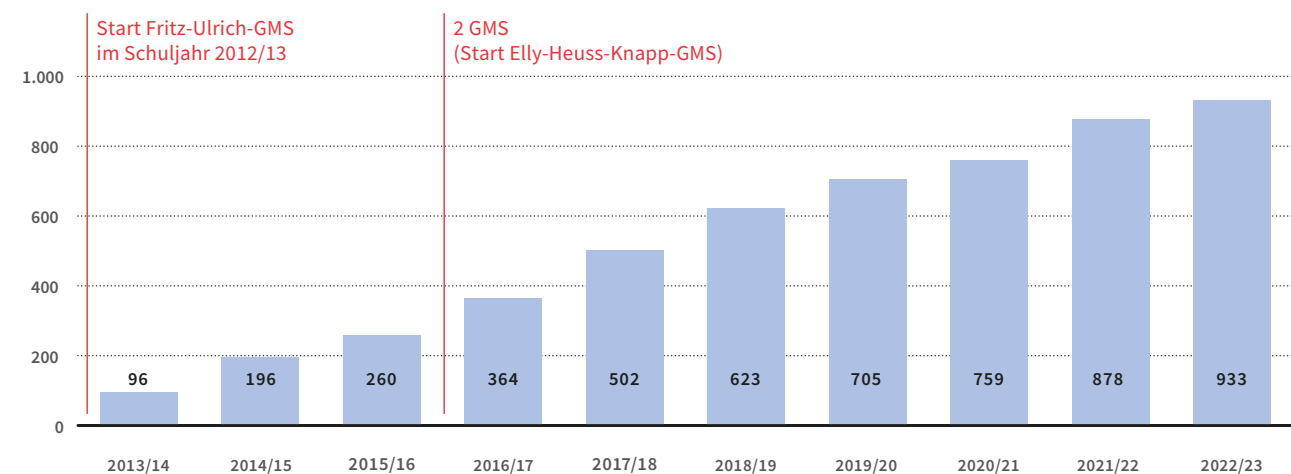


Abb. 42 Klassenzahl und Klassenteiler der Gemeinschaftsschulen im Vergleich

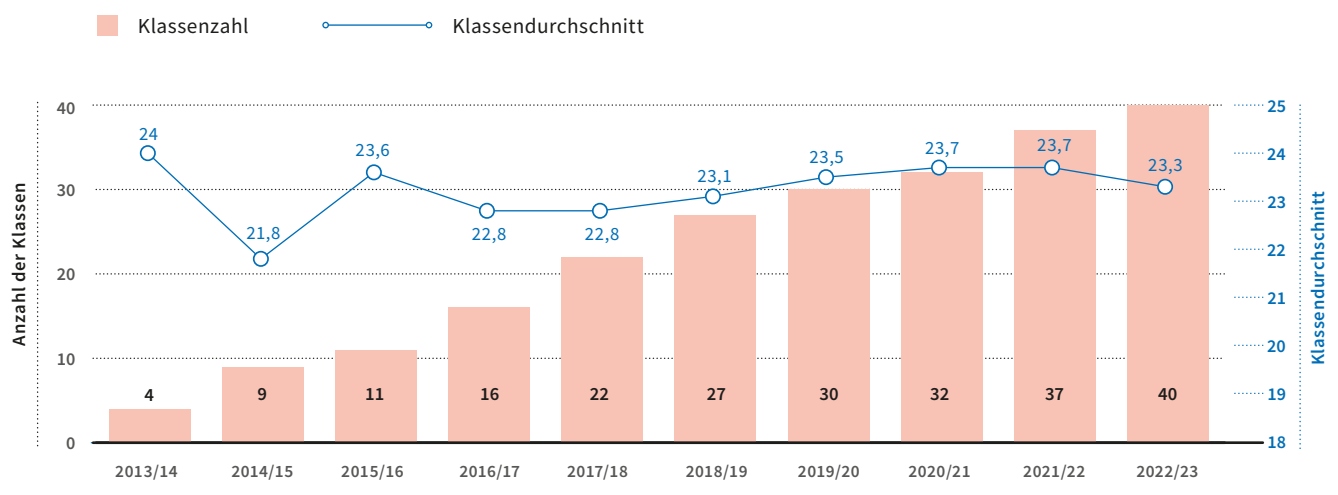


Abb. 43 Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen nach Klassen

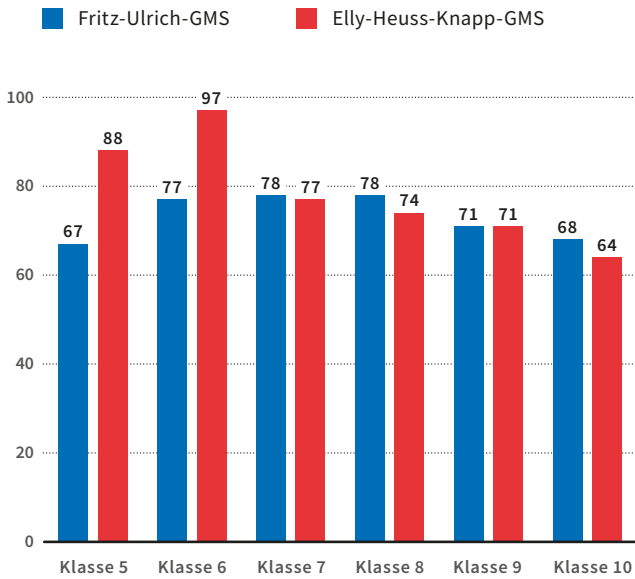
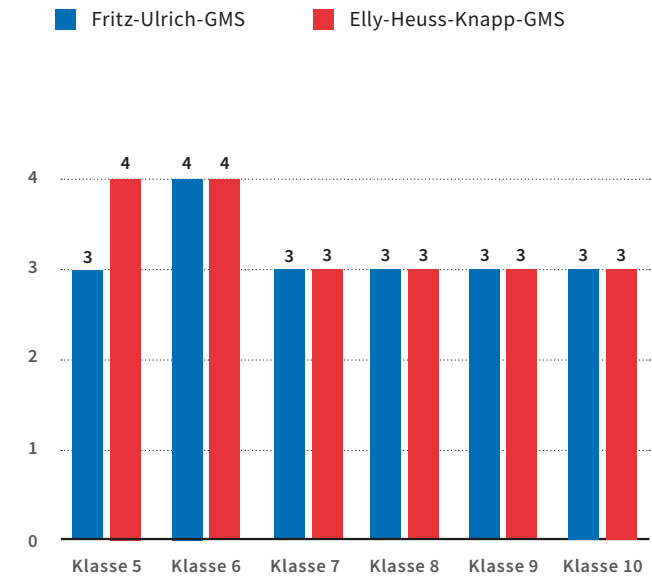


Abb. 44 Klassenzahlen der Gemeinschaftsschulen



Anzahl der SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an GMS

Die Fritz-Ulrich-GMS meldete im aktuellen Schuljahr eine Quote von 29,8 % für Schüler*innen mit einer Zuwanderungsgeschichte. Davon haben 14,9 % der Schüler*innen eine andere Nationalität. An der Elly-Heuss-Knapp-GMS liegt die Quote der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte deutlich höher: 59,4 % der Schüler*innen haben hier eine Zuwanderungsgeschichte. Davon haben 43,4 % der Schüler*innen eine andere Nationalität. Im Vergleich zu den Quoten von baden-württembergischen Gemeinschaftsschulen geben die Heilbronner GMS insgesamt

ein ähnliches Bild ab: Hier haben 37,8 % (Heilbronn: 45 %) der Schüler*innen eine Zuwanderungsgeschichte und 23 % (Heilbronn: 29,6 %) eine andere Nationalität. Insbesondere bei neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen aus dem Ausland ist die Gemeinschaftsschule eine beliebte Schulform. So besteht in den Herkunftsländern kein dreigliedriges Schulsystem. Die Kinder werden dort in der Regel bis zur Klassenstufe 9 gemeinsam unterrichtet.

Abb. 45 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gemeinschaftsschulen

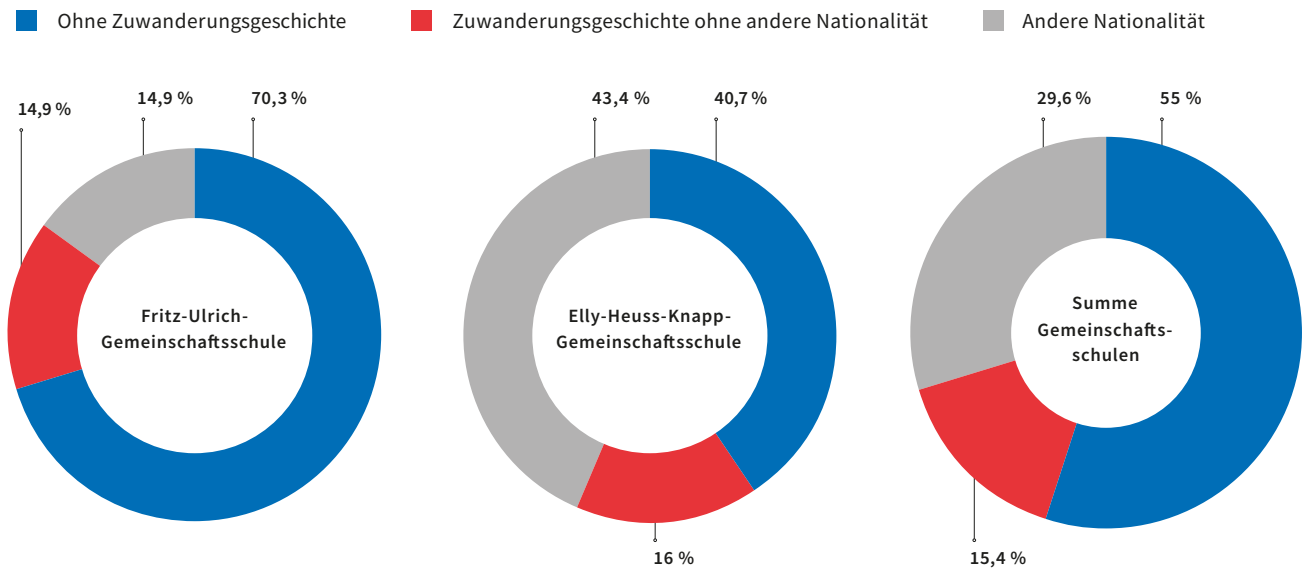


Abb. 46 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an GMS SEK 1



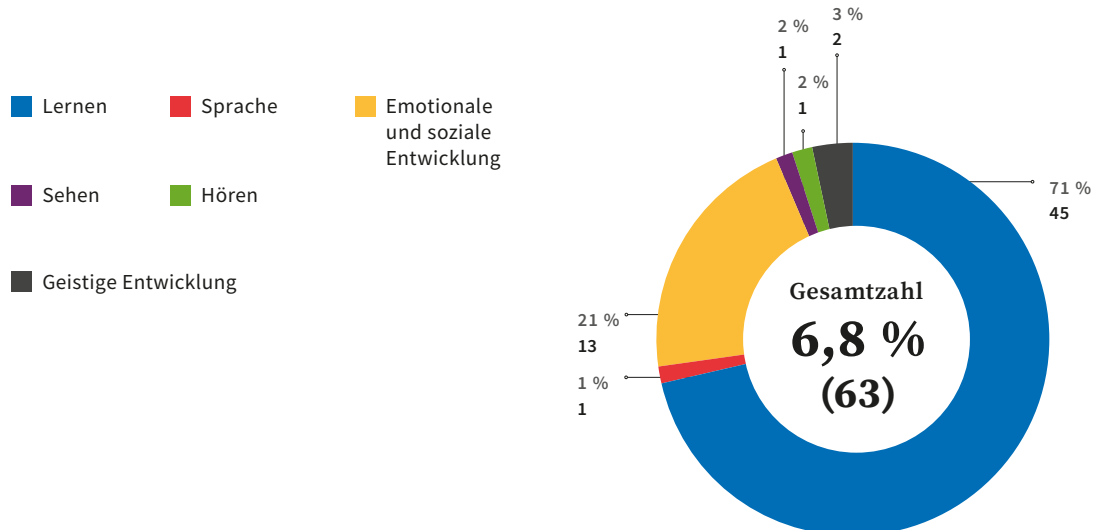
Auswärtige an Gemeinschaftsschulen

Die Zahl der Einpendler*innen an den Heilbronner GMS ist gering. An die Fritz-Ulrich-GMS pendeln täglich 2 % (9) der Schülerschaft ein. An der Elly-Heuss-Knapp-GMS sind es 0,8 % (4) der Schülerschaft. Die Quote ist im Vergleich zum Vorjahr an der Fritz-Ulrich-GMS (2021/22: 3,4 %) leicht gesunken und an der Elly-Heuss-Knapp-GMS mit 0,8 % (2021/22: 0,7 %) nahezu gleich geblieben. Insgesamt liegt die Quote für beide Schulen bei 1,4 %.

Vorbereitungsklassen (VKL) an Gemeinschaftsschulen

An der Fritz-Ulrich-GMS werden im laufenden Schuljahr 12 neuzugezogene Schüler*innen ohne ausreichende Deutschkenntnisse in einer Vorbereitungsklasse unterrichtet. An der Elly-Heuss-Knapp-GMS besuchen 11 Schüler*innen eine Vorbereitungsklasse.

Abb. 47 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt



Inklusionsschüler*innen an Gemeinschaftsschulen

Ein Anteil von 6,8 % der Gemeinschaftsschüler*innen wird inklusiv beschult. Von den insgesamt 63 Inklusionsschüler*innen besuchen 21 Schüler*innen die Fritz-Ulrich-GMS und 42 Schüler*innen die Elly-Heuss-Knapp-GMS.

Der Förderschwerpunkt Lernen macht den größten Anteil der Inklusionsschüler*innen aus: 71 % (45) werden in diesem Bereich gefördert. Die 18 weiteren Inklusionsschüler*innen werden in den Bereichen emotionale und soziale Entwicklung (13), geistige Entwicklung (2), Sprache (1), Hören (1) und Sehen (1) inklusiv beschult.

4.4 Realschulen

Zur Heilbronner Bildungslandschaft gehören 5 Realschulen in städtischer Trägerschaft. Vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2021/22 lag die Anzahl der Realschüler*innen zwischen 2.725 und 2.825. In diesem Schuljahr ist die Anzahl erstmals knapp über 2.900 gestiegen. Auch die Klassenanzahl ist höher als in den letzten

10 Jahren und liegt aktuell bei 116, mit einem Klassendurchschnitt von 25,1.

Die Quote der Auswärtigen bzw. Einpendler*innen an Realschulen ist im Vergleich zum Vorjahr marginal gesunken und beträgt 8,4 % (Vorjahr 9 %).

Abb. 48 Anzahl SuS der Realschulen

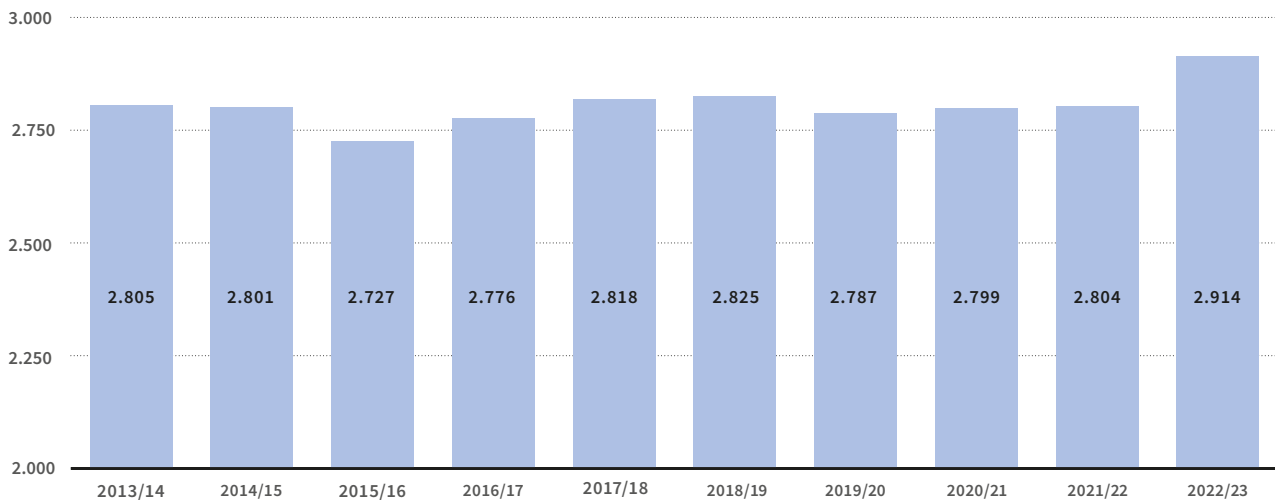


Abb. 49 Klassenzahl und Klassengröße der Realschulen im Vergleich

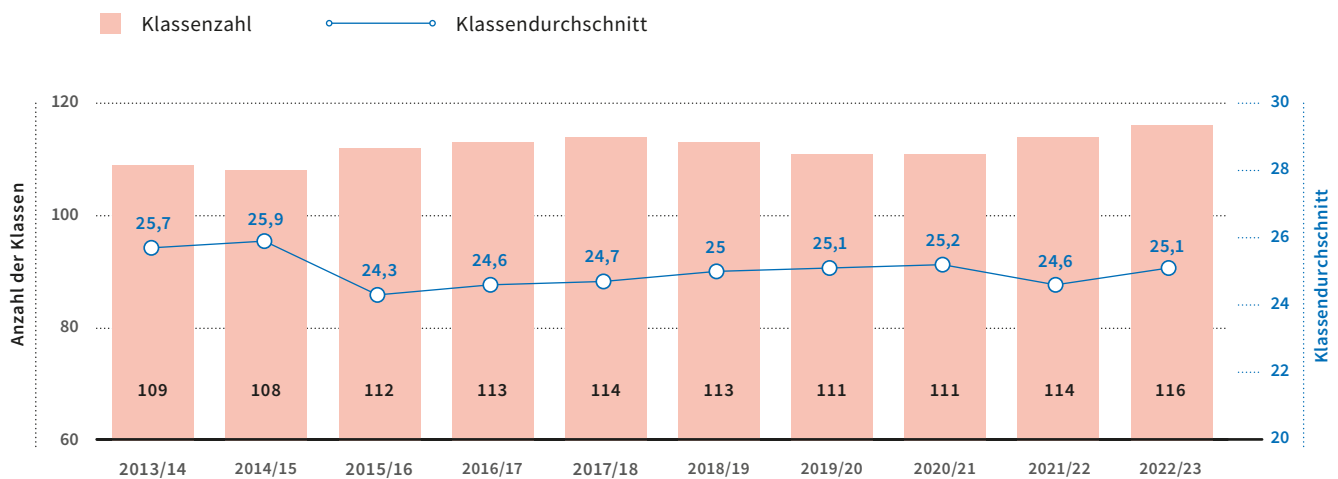


Abb. 50 Anzahl SuS der Realschulen nach Klassen

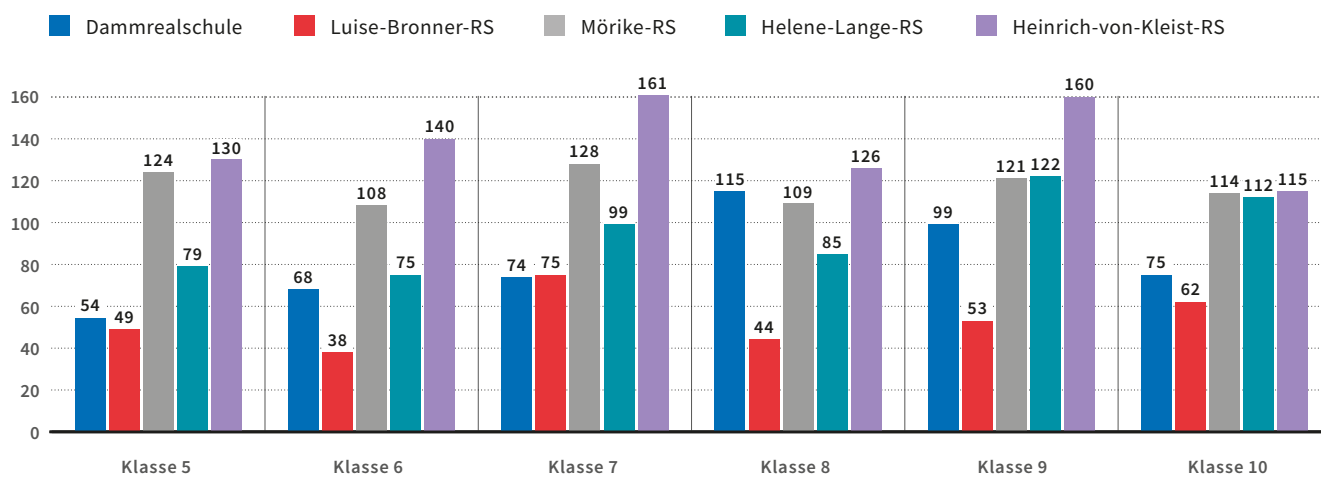


Abb. 51 Klassenzahlen der Realschulen

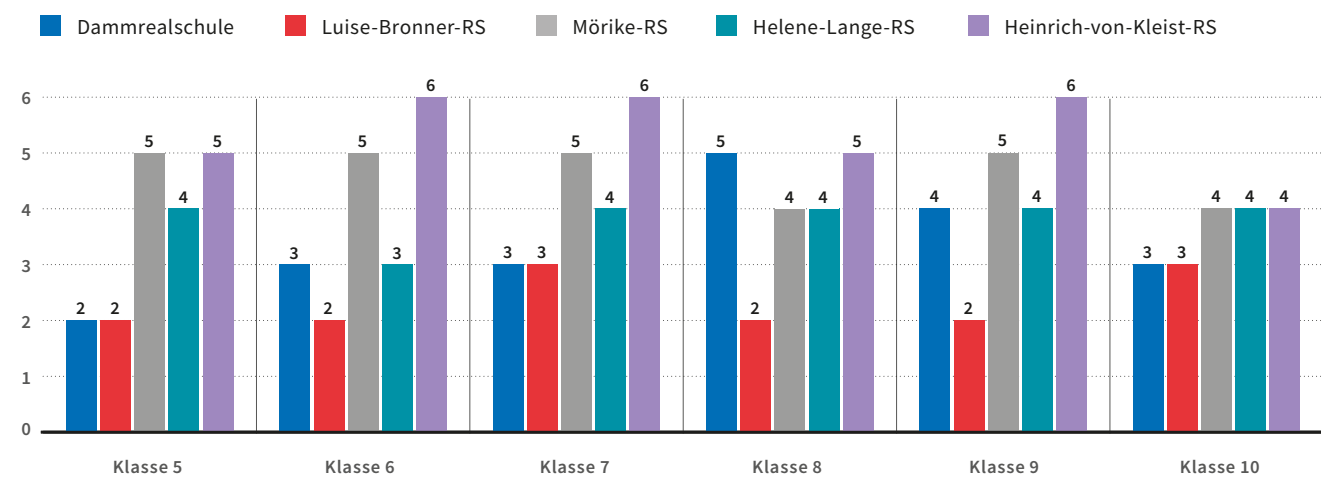


Abb. 52 Gesamtzahlen SuS an Realschulen

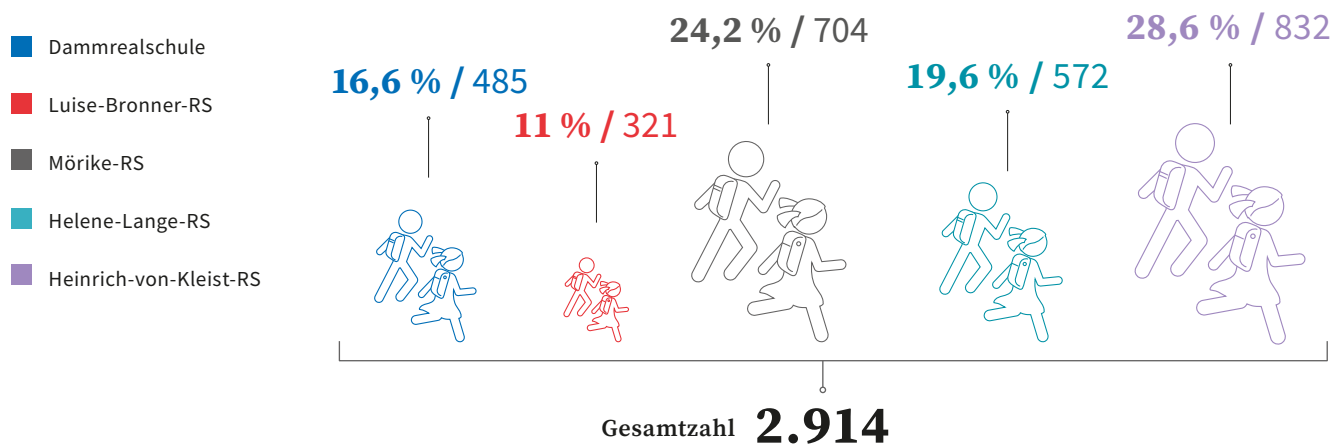


Abb. 53 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Realschulen

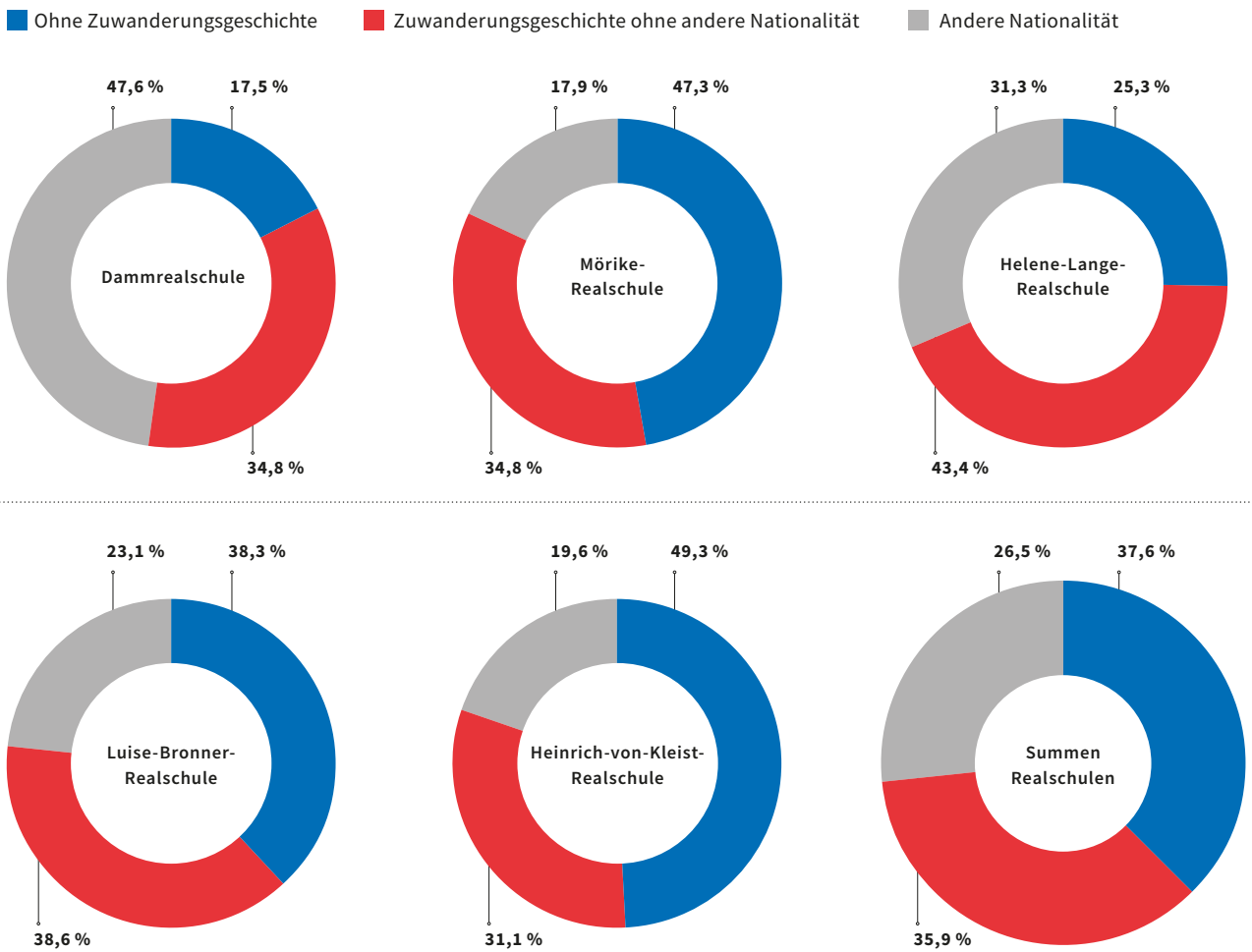
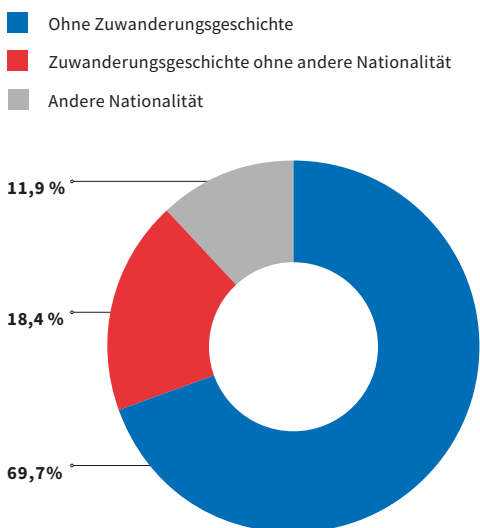


Abb. 54 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Realschulen



Anzahl der SuS nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

Im Schuljahr 2022/23 weisen insgesamt 62,4 % der Realschüler*innen eine Zuwanderungsgeschichte auf. Die größte Heterogenität bezüglich der Herkunft ist an der Dammrealschule vorhanden: 82,4 % der Schüler*innen haben hier eine Zuwanderungsgeschichte. Im Vorjahr waren es noch 6 % weniger (76,3 %). An der Helene-Lange-Realschule ist die Quote ähnlich hoch: 74,7 % der Schüler*innen haben hier eine Zuwanderungsgeschichte (SJ 2021/22: 73 %). Am niedrigsten ist die Zuwanderungsquote mit 50,7 % an der Heinrich-von-Kleist-Realschule. An der Mörike-Realschule ist die Quote ähnlich: Hier gehen 52,7 % der Schüler*innen mit einer Zuwanderungsgeschichte zur Schule. Die Luise-Bronner-Realschule liegt mit ihren Werten im Schnitt aller 5 Realschulen.

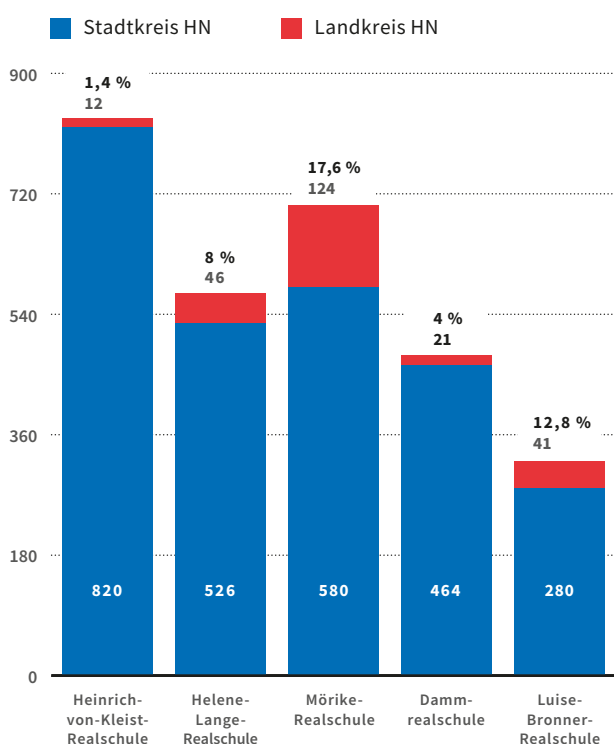
Mit rund 62 % liegt in Heilbronn der Durchschnitt der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte deutlich über dem Landesschnitt (Schuljahr 2021/22) aller Realschulen in Baden-Württemberg von 30,3 %.

Quelle: Statistisches Landesamt, SJ 2021/22

Auswärtige an Realschulen

Der Anteil der Einpendler*innen an Heilbronner Realschulen liegt zwischen 1,4 % an der Heinrich-von-Kleist-Realschule und 17,6 % an der Mörrike-Realschule. Die Einpendler*innen kommen fast alle aus dem Landkreis Heilbronn, lediglich einzelne Schüler*innen kommen aus anderen Landkreisen. Die Gesamtquote der Einpendler*innen beträgt derzeit 8,4 %.

Abb. 55 Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Realschulen



Vorbereitungsklassen an Realschulen

An 4 der 5 Realschulen sind Vorbereitungsschüler*innen gemeldet. An der Dammrealschule und an der Mörrike-Realschule gibt es je 2 separate Vorbereitungsklassen mit je 32 Schüler*innen. An der Helene-Lange-Realschule besuchen 23 Schüler*innen eine Vorbereitungsklasse, an der Heinrich-von-Kleist-Realschule sind es 19 Schüler*innen. Insgesamt besuchen 106 Vorbereitungsschüler*innen eine Realschule. Das sind 45 Schüler*innen mehr als im Vorjahr.

Abb. 56 Vorbereitungsklassen an Realschulen (Anzahl SuS und Klassen)

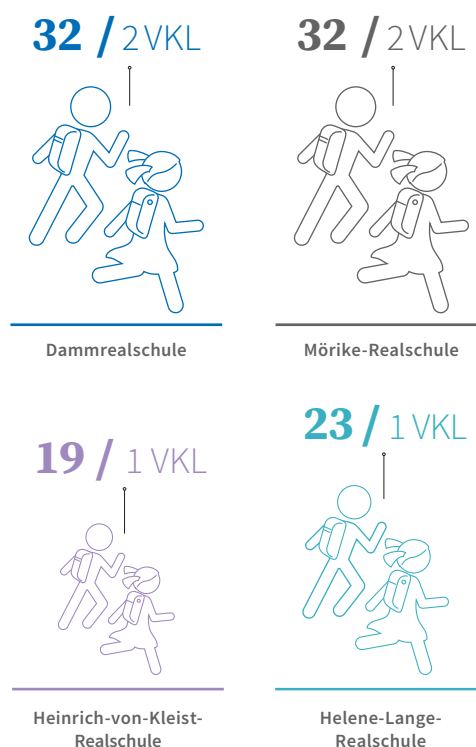
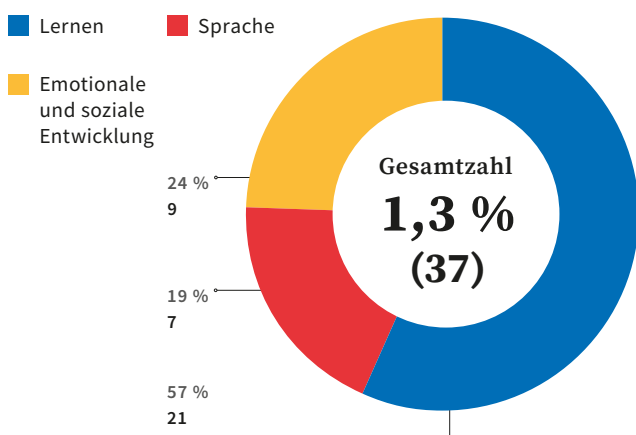


Abb. 57 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt



Inklusionsschüler*innen an Realschulen

Insgesamt werden 37 Schüler*innen an den 5 Realschulen inklusiv beschult, 9 Inklusionsschüler*innen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, 7 Inklusionsschüler*innen werden im Förderschwerpunkt Sprache beschult. 21 Schüler*innen werden im Förderschwerpunkt Lernen an einer Realschule inklusiv beschult. Insgesamt liegt der Anteil der Inklusionsschüler*innen an Heilbronner Realschulen bei 1,3%. Dies ist mehr als doppelt so hoch als die Quote von 0,5 % im Vorjahr.

4.5 Gymnasien

Die Entwicklung der Anzahl der Schüler*innen an den 5 städtischen Gymnasien der Heilbronner Bildungslandschaft war in den vergangenen 10 Jahren leicht sinkend. Dies ist vor allem damit zu erklären, dass es jährlich weniger Einpendler*innen an den Heilbronner Gymnasien gibt: Die Quote der Auswärtigen bzw. Einpendler*innen ist von 37,2 % im Schuljahr 2013/14 auf 29,6 % im aktuellen Schuljahr abgesunken.

Die Anzahl der Schüler*innen ist von 3.950 im Schuljahr 2013/14 auf 3.643 im Schuljahr 2022/23 gesunken. Die Klassenzahl hat sich in diesem Zeitraum um 6 Klassen reduziert, und der Klassendurchschnitt ist von 24,1 auf 23,1 gesunken.

Abb. 58 Anzahl SuS der Gymnasien

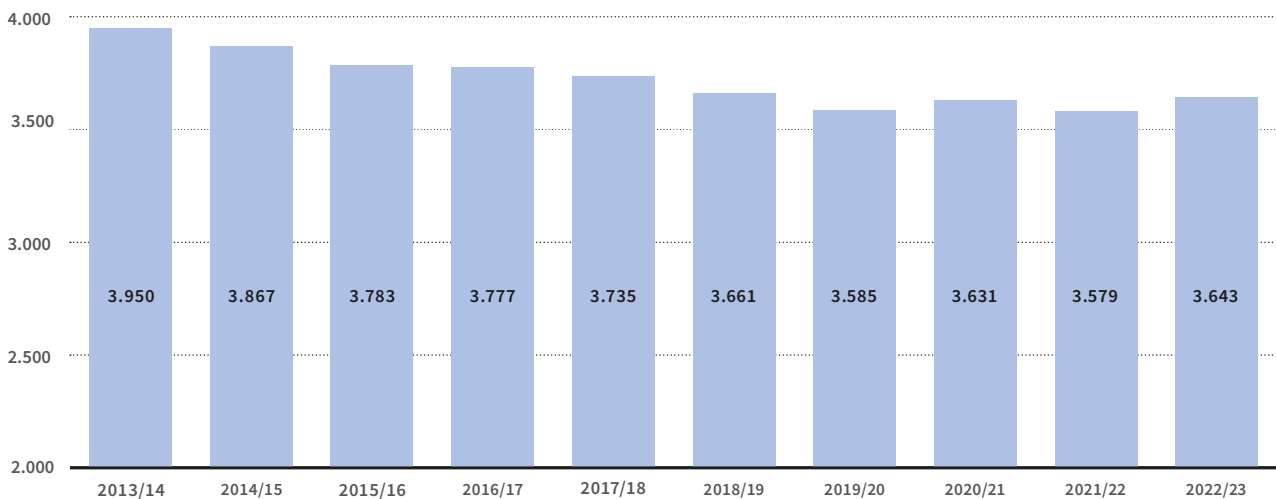


Abb. 59 Klassenzahl und Klassengröße der Gymnasien im Vergleich

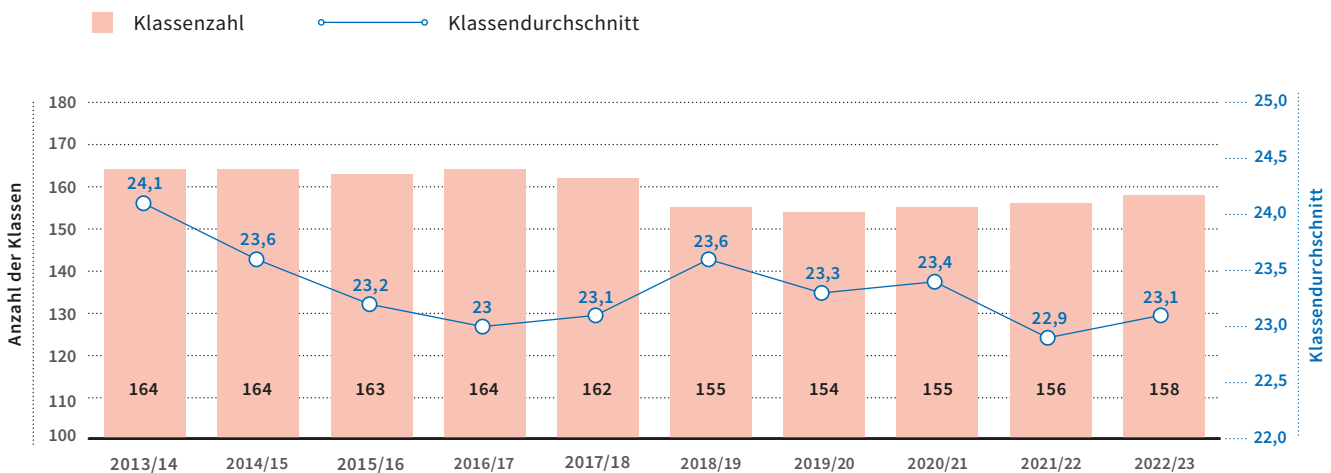


Abb. 60 Anzahl SuS der Gymnasien nach Klassen

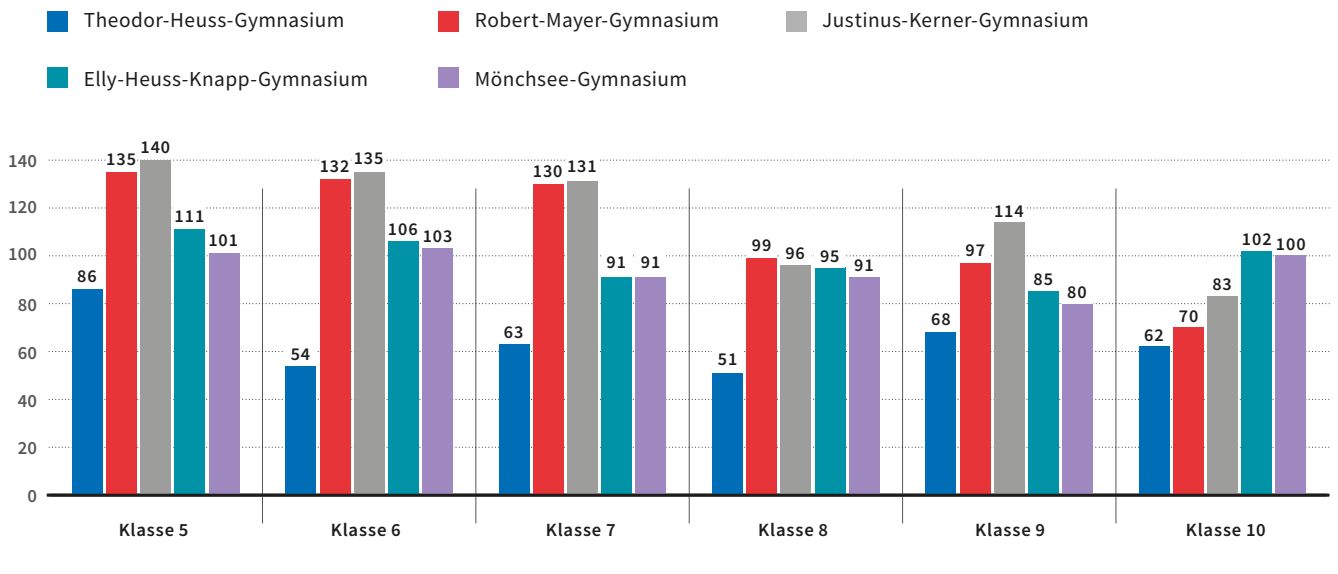


Abb. 61 Klassenzahlen der Gymnasien

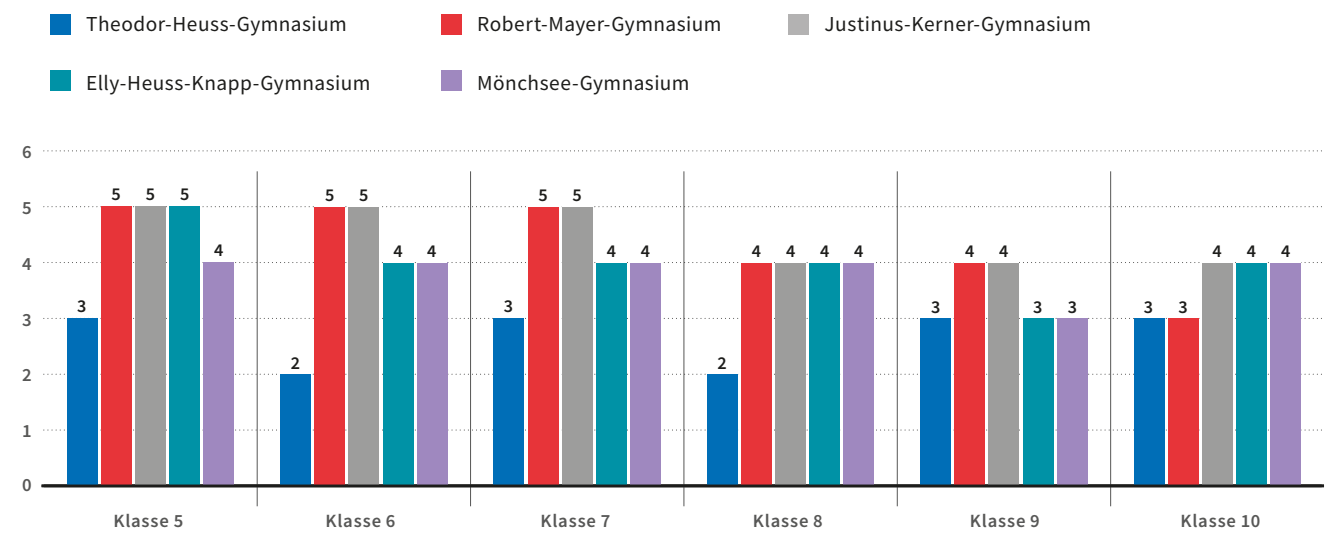


Abb. 62 Anzahl SuS der Kursstufen

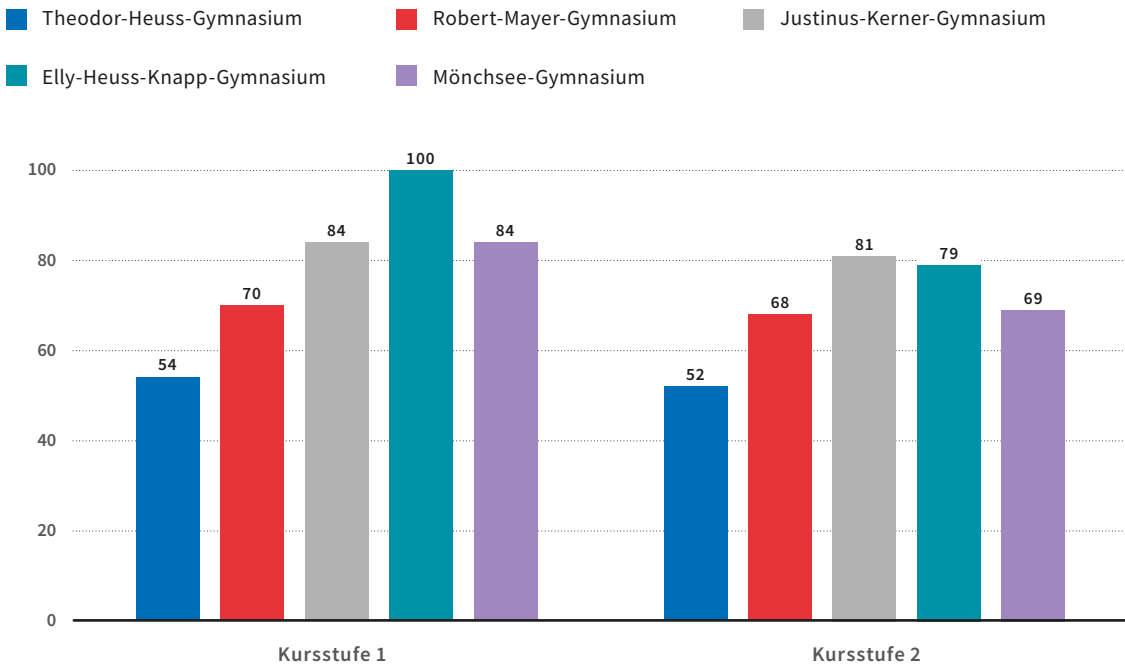
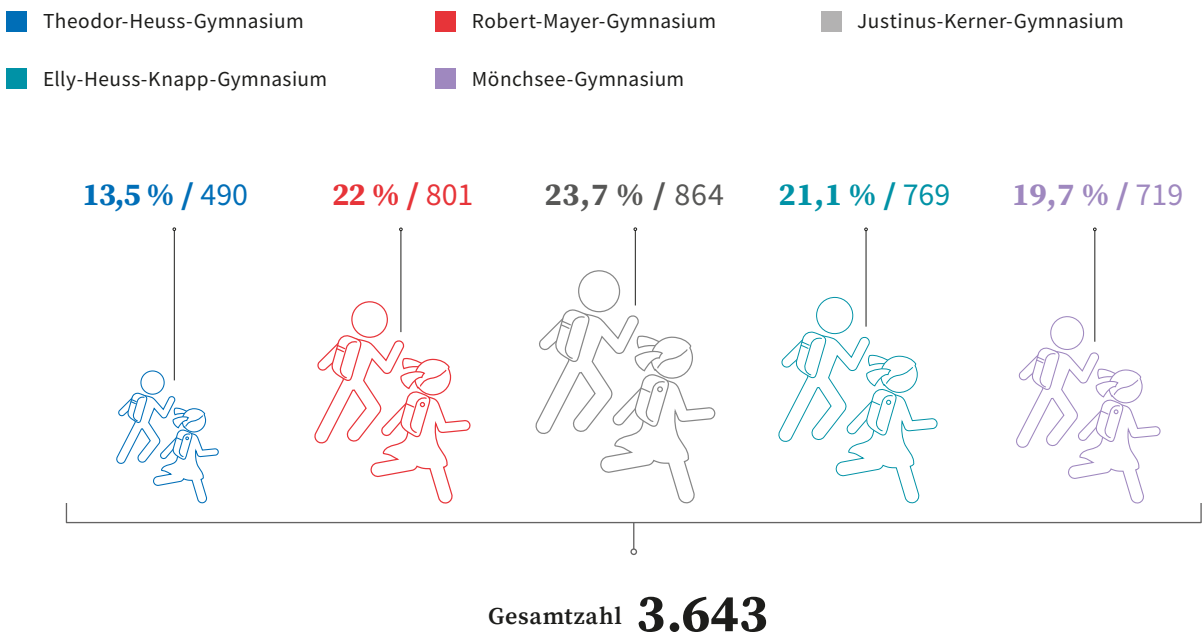


Abb. 63 Gesamtzahlen SuS der Gymnasien



Anzahl der SuS nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte ist an Gymnasien geringer als an den anderen weiterführenden Schulen in Heilbronn. In den vergangenen Jahren ist jedoch ein Zuwachs zu verzeichnen. Im Schuljahr 2017/18 lag die Quote der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte (inklusive anderer Nationalität) an Gymnasien bei 13,4 %. In diesem Schuljahr liegt sie bei 20,9 %.

Am Justinus-Kerner-Gymnasium ist der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte mit 31,2 % höher als an den anderen 4 Gymnasien. Dies lässt sich vor allem durch die inzwischen 3 VKL LEIF (leistungsstarke SuS) erklären, die in diesem Schuljahr von 60 Schüler*innen besucht wird. Am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium ist seit diesem Schuljahr eine neue VKL LEIF eingerichtet, die 20 Schüler*innen besuchen.

Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte inklusive anderer Nationalität liegt an den Heilbronner Gymnasien um rund 4 % höher als der Landesschnitt.

Abb. 64 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gymnasien

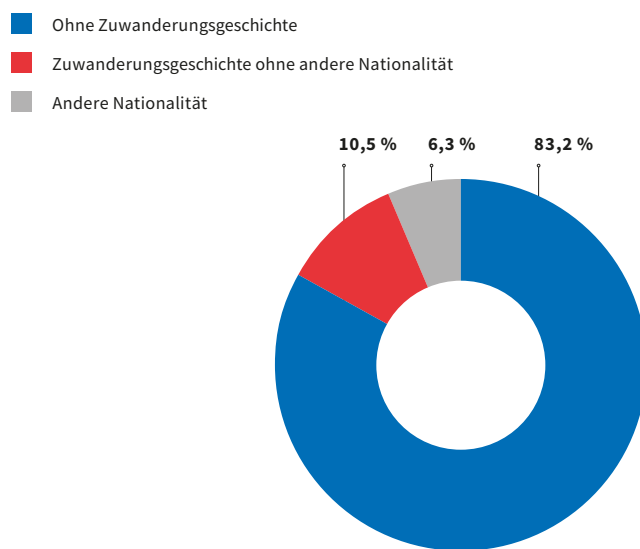
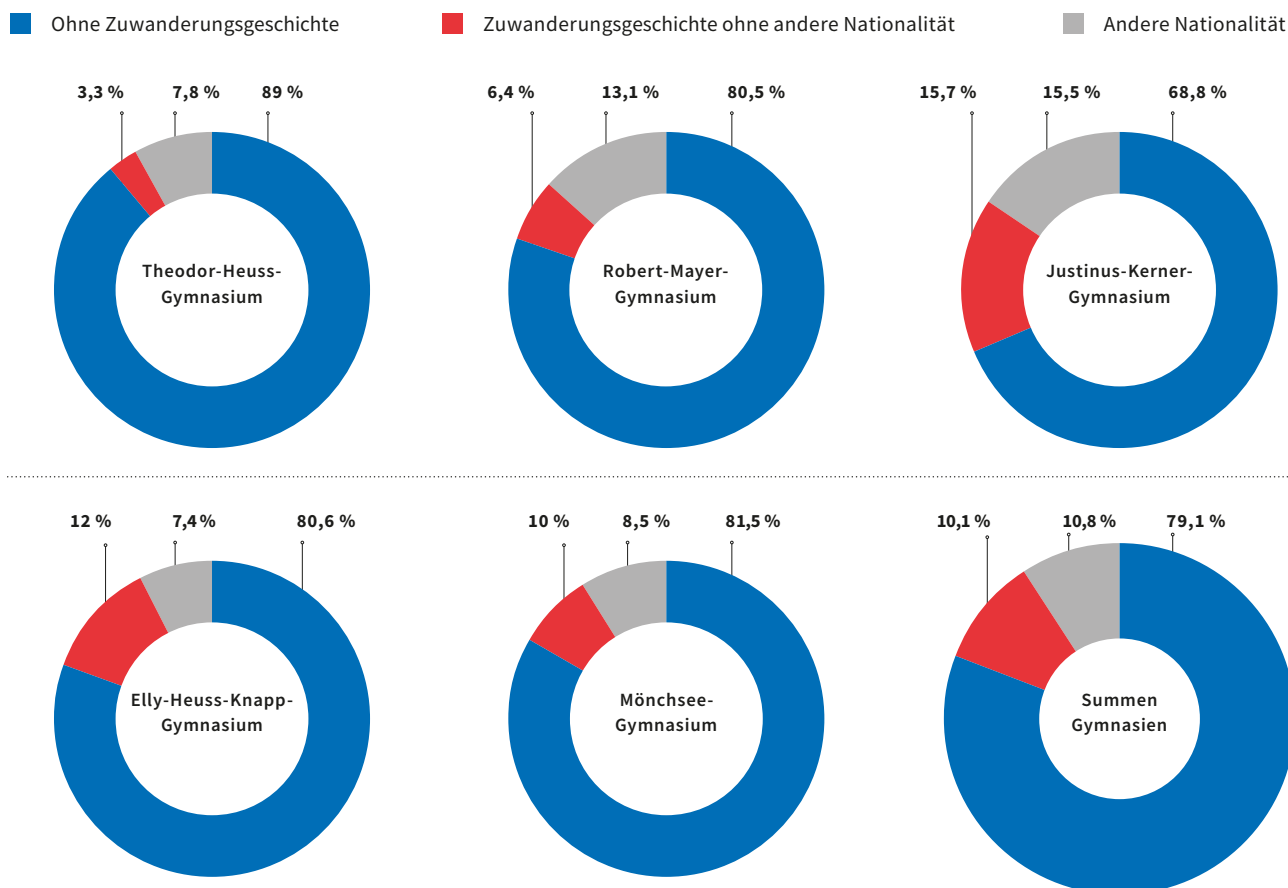


Abb. 65 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gymnasien

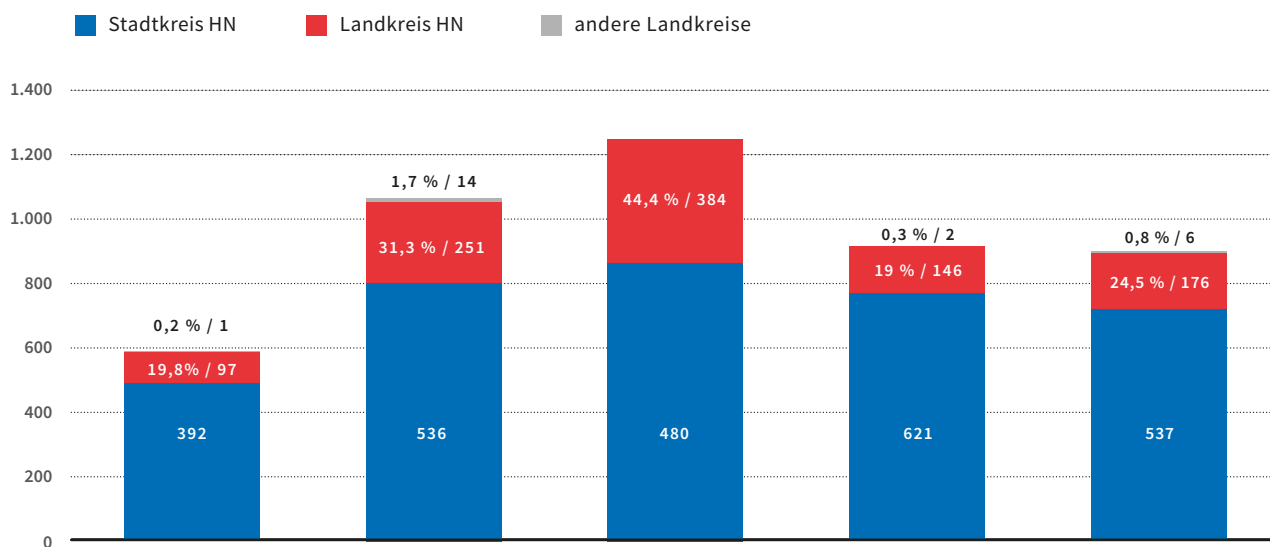


Auswärtige an Gymnasien

Die Gesamtquote der Einpendler*innen liegt aktuell bei 29,6%. Die Gymnasien mit der niedrigsten Einpendlerquote sind das Theodor-Heuss- und das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium. Der Anteil der Einpendler*innen an

Gymnasien liegt zwischen 19,3% am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium und 44,4% am Justinus-Kerner-Gymnasium. Der Hauptanteil der Einpendler*innen kommt jeweils aus dem Landkreis Heilbronn.

Abb. 66 Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Gymnasien

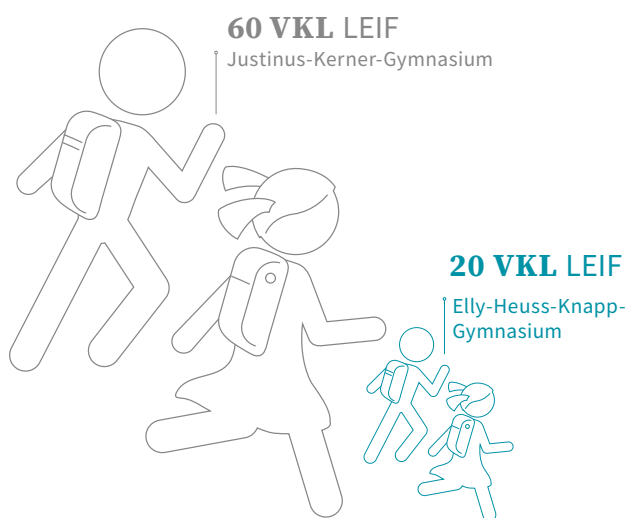


Vorbereitungsklassen (VKL) an Gymnasien

Insgesamt besuchen in diesem Schuljahr 80 VKL-Schüler*innen die städtischen Gymnasien. Am Justinus-Kerner-Gymnasium werden 60 Schüler*innen in 3 Integrationsklassen bzw. Vorbereitungsklassen für leistungsstarke Schüler*innen (VKL LEIF) unterrichtet. Am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium werden 20 Schüler*innen in einer VKL LEIF unterrichtet.

Inklusionsschüler*innen an Gymnasien

Am Justinus-Kerner-Gymnasium werden 3 Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten körperliche und motorische Entwicklung sowie emotionale und soziale Entwicklung inklusiv beschult. Das entspricht einem Anteil von 0,08% der Gymnasialbeschulten.



4.6 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

4 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) befinden sich in Trägerschaft der Stadt Heilbronn. Die Pestalozzische Schule und die Neckartalschule unterrichten den Förderschwerpunkt Lernen. Die Paul-Meyle-Schule hat die Förderschwerpunkte geistige sowie körperliche und motorische Entwicklung. An der Gebrüder-Grimm-Schule werden Schüler*innen mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Sprache unterrichtet. An der Gebrüder-Grimm-Schule und an der Paul-Meyle-Schule gibt es je einen Schulkindergarten. Die Gebrüder-Grimm-Schule hat im Gegensatz zu den anderen 3 SBBZ ein landkreisweites Einzugsgebiet und endet seit diesem Schuljahr bereits nach der 4. Klasse (nicht wie bisher nach Klasse 6).

In Heilbronn gibt es darüber hinaus 3 SBBZ in nicht städtischer Trägerschaft. Die Hermann-Herzog-Schule (in Trägerschaft des Landkreises) mit dem Förderschwerpunkt Sehen, die Lindenparkschule (in Trägerschaft des Landes) mit den Förderschwerpunkten Hören und Sprache sowie die Alice-Salomon-Schule (in privater Trägerschaft) mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (SBBZ ESENT). An der Grundschule Biberach befindet sich eine kooperative Organisationsform des privaten

SBBZ Stephen-Hawking-Schule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (KMENT) und Hauptsitz im Landkreis Heilbronn.

Mit der Änderung des Schulgesetzes zur Inklusion sank die Anzahl der Schüler*innen im Jahr 2015/16 zunächst auf 581 ab. Der Rückgang in Zusammenhang mit der Änderung des Schulgesetzes zur Inklusion ist vor allem durch die Pestalozzische Schule zu erklären: Wie die Abbildung „Anzahl SuS der SBBZ im Verlauf“ zeigt, ist die Anzahl der Schüler*innen von 146 im Schuljahr 2014/15 auf 101 im Schuljahr 2015/16 gesunken. Die Förderschwerpunkte, die an der Paul-Meyle-Schule und an der Gebrüder-Grimm-Schule unterrichtet werden, waren unter den Schüler*innen, die inklusiv beschult werden, nur marginal vertreten. Die Anzahl der Schüler*innen an der Paul-Meyle-Schule ist seit Beginn des Beobachtungszeitraums stetig steigend.

Im aktuellen Schuljahr ist die Gesamtschülerzahl der SBBZ von 679 im Vorjahr auf 725 Schüler*innen gestiegen. Damit besuchen in diesem Jahr mehr Schüler*innen als je zuvor ein SBBZ in Heilbronn.

Dieser Anstieg ist vor allem an der Neckartalschule und an der Paul-Meyle-Schule zu verzeichnen.

Abb. 67 Anzahl SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)

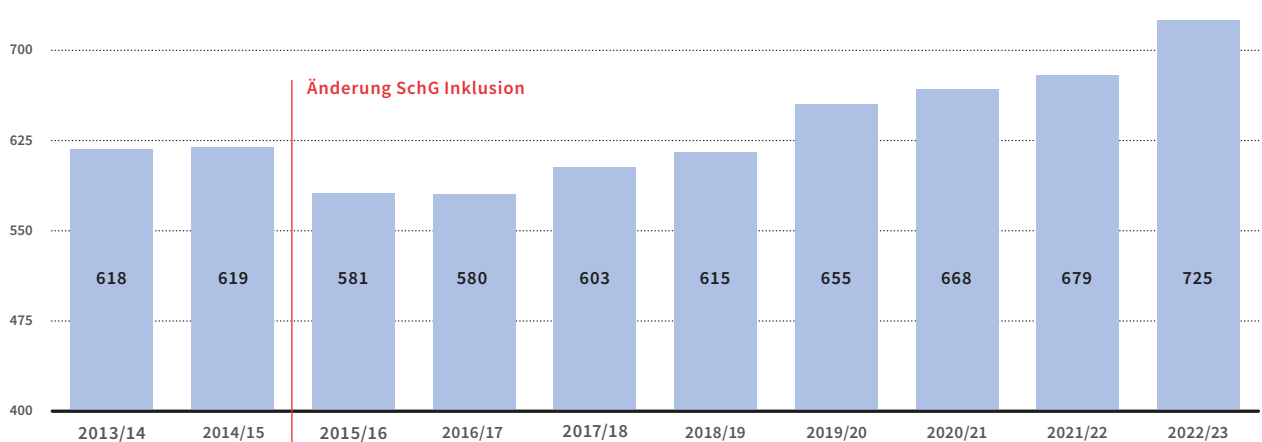


Abb. 68 Anzahl SuS der SBBZ im Verlauf

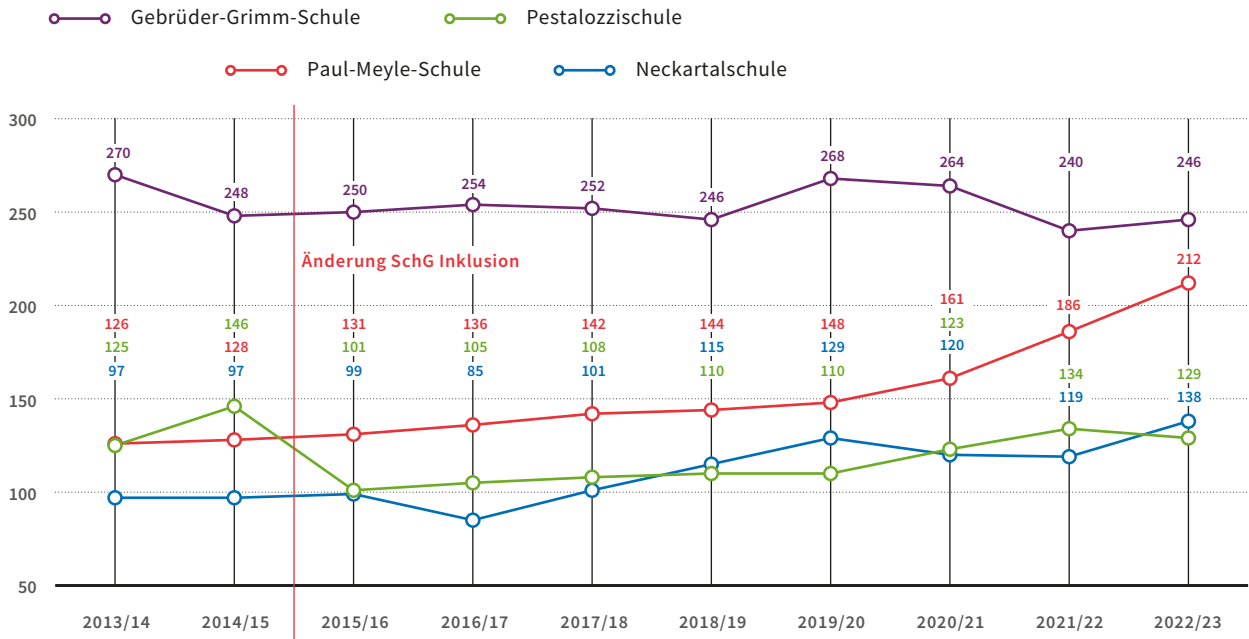


Abb. 69 Gesamtzahlen SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)

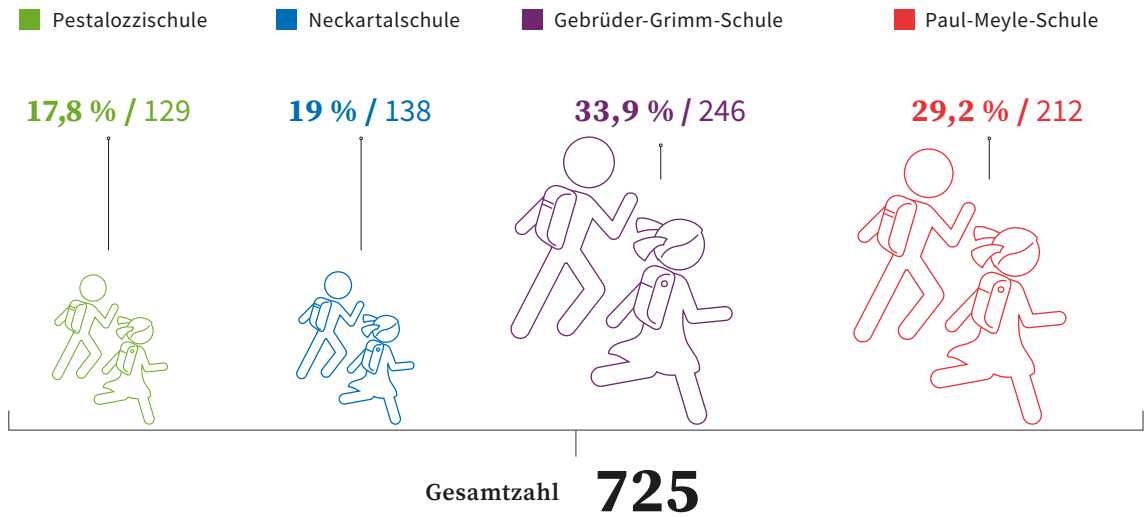


Abb. 70 Gesamtzahlen SuS der SBBZ nach Klassen

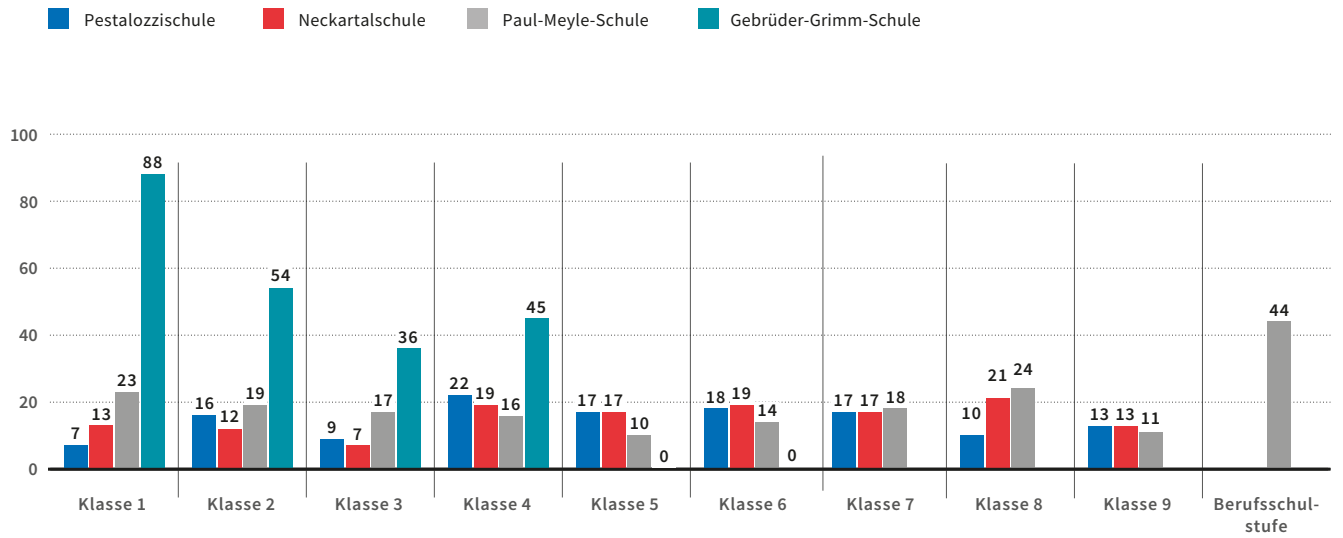
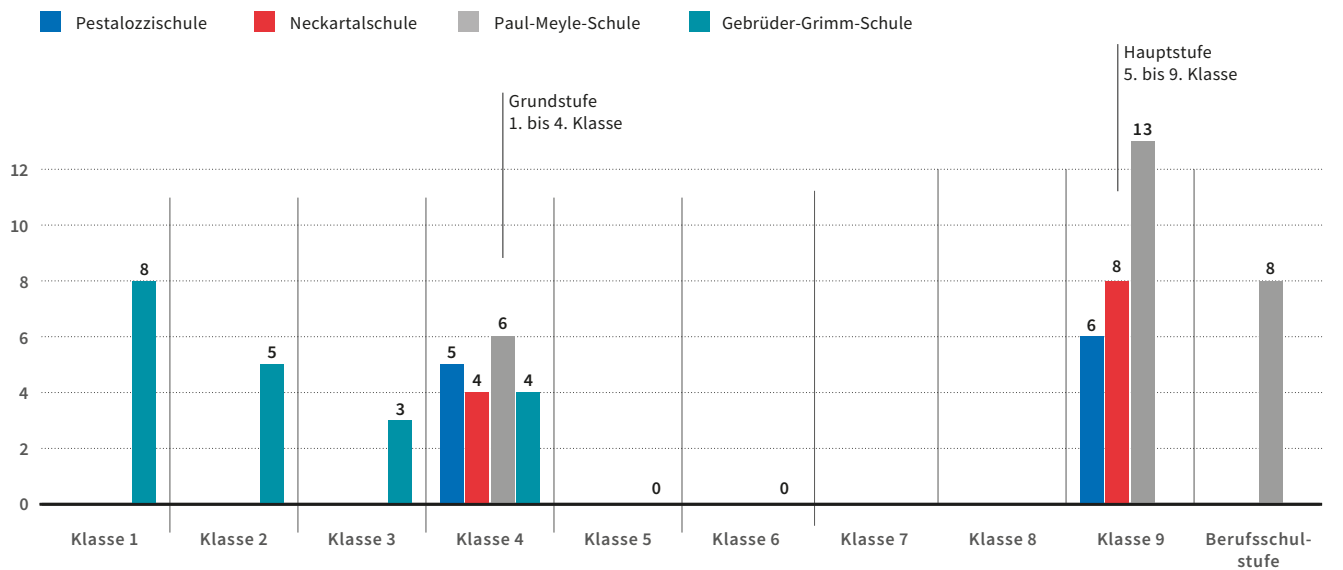


Abb. 71 Klassenzahlen der SBBZ



Die Paul-Meyle-Schule, die Pestalozzischule und die Neckartalschule unterrichten jahrgangsübergreifend. In der Abb. 71 „Klassenzahlen der SBBZ“ sind alle Klassenzahlen der SBBZ der 4. und der 9. Klasse zugeordnet.

Anzahl der Schüler*innen nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

Die Verteilung der Schülerschaft nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität ist an den einzelnen SBBZ unterschiedlich. An der Pestalozzischule und an der Paul-Meyle-Schule liegt der Anteil der Schüler*innen ohne Zuwanderungsgeschichte ungefähr bei einem Viertel der Schülerschaft und ist damit niedriger als an den anderen beiden SBBZ.

Der Anteil der Schüler*innen mit anderer Nationalität liegt an der Gebrüder-Grimm-Schule, die ein landkreisweites Einzugsgebiet hat, mit rund 20 % deutlich unter den Anteilen der anderen SBBZ.

Im Vergleich zum Landesschnitt ist der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte (inkl. anderer Nationalität) um etwa 15 % höher.

Abb. 72 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an den SBBZ

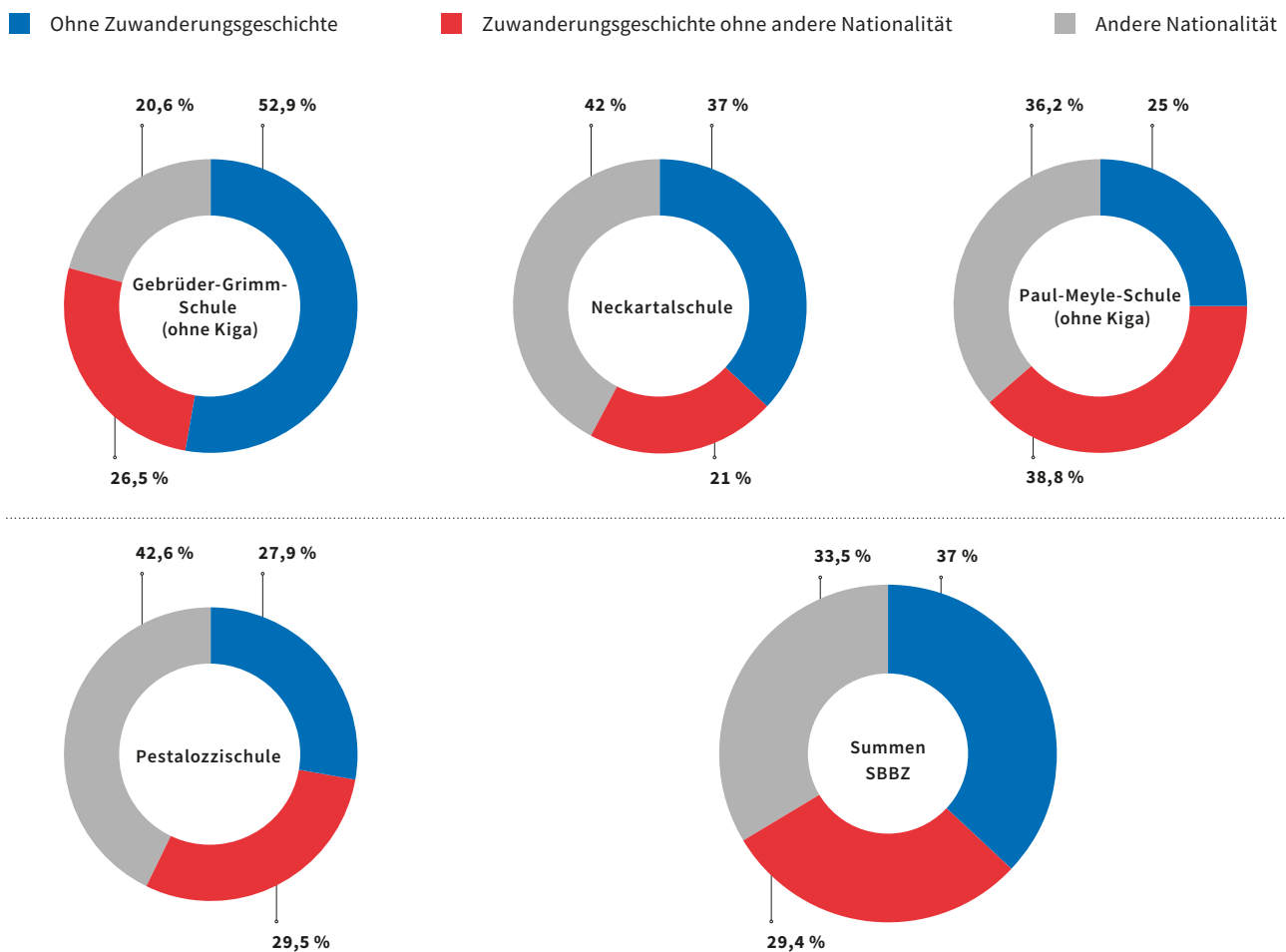
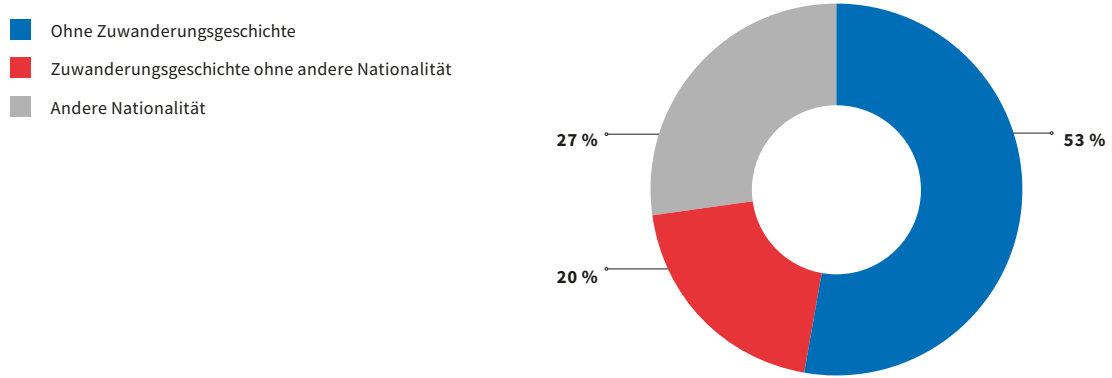


Abb. 73 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an den SBBZ in Baden-Württemberg

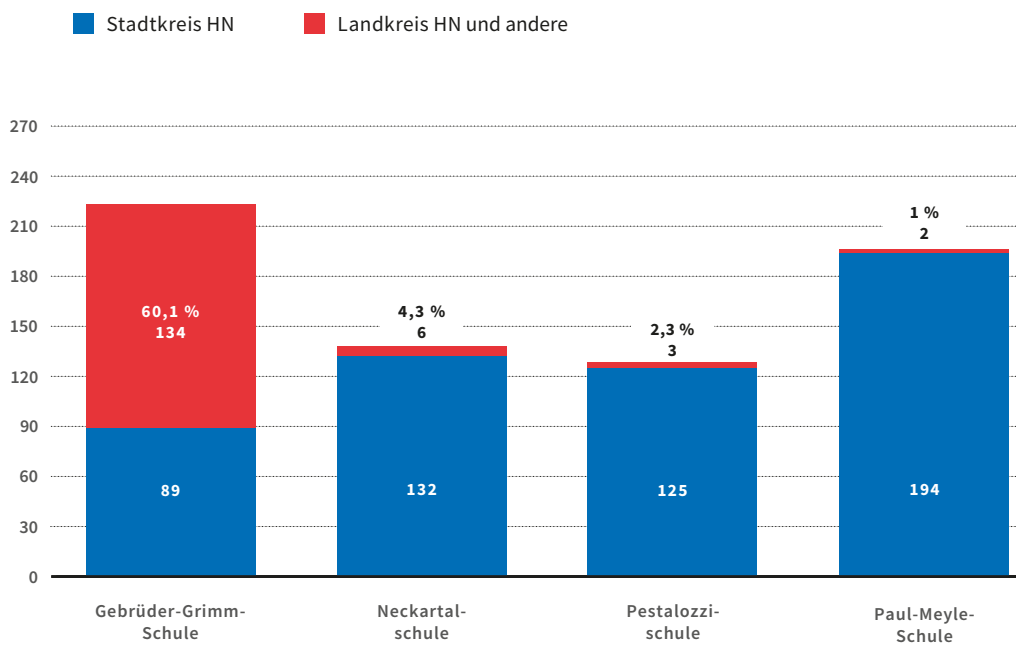


Auswärtige der SBBZ

Die Gebrüder-Grimm-Schule ist im Landkreis die einzige Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache. Wegen des landkreisweiten Einzugsgebiets weist diese daher den höchsten Anteil an Einpendler*innen auf: Fast zwei Drittel der Schülerschaft pendeln ein (60,1 %).

An der Neckartalschule liegt die Quote der Einpendler*innen in diesem Schuljahr bei 4,3 % und an der Pestalozzischule bei 2,3 %. An der Paul-Meyle-Schule liegt sie mit 1 % am niedrigsten.

Abb. 74 Auswärtige SuS der Heilbronner SBBZ (ohne Schulkindergärten)



Abgänge und Übergänge der SBBZ

Mit dem Abschluss des SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen verließen 12 Schüler*innen zum Ende des Schuljahres 2021/22 die Pestalozzischule und 12 Schüler*innen die Neckartalschule. Die Paul-Meyle-Schule verließen 10 Schüler*innen mit dem Abschluss des SBBZ. Es gab 2 sonstige Abgänge ohne Hauptschulabschluss an der Pestalozzischule.

Bei den Übergängen wird unterschieden zwischen Schüler*innen, deren Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot aufgehoben wurde („Rückschulung“) und Schüler*innen, deren Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot weiterbesteht („Inklusion“). Zum Schuljahr 2022/23 gab es 12 Übergänge „Inklusion“ an der Pestalozzischule: Je 1 Schüler*in ging auf eine Grundschule, auf eine Gemeinschaftsschule (Sek. I) und auf eine sonstige allgemeinbildende Schule über; 7 Schüler*innen gingen auf eine Realschule und

2 Schüler*innen auf eine Werkrealschule über. An der Neckartalschule gab es 1 Übergang „Inklusion“: Hier wechselte 1 Schüler*in auf eine Grundschule. An der Gebrüder-Grimm-Schule gab es 21 Übergänge „Inklusion“: Hier wechselten 7 Schüler*innen auf eine Grundschule, ein*e Schüler*in auf eine Werkrealschule, 3 Schüler*innen auf eine Realschule und 10 Schüler*innen auf eine Gemeinschaftsschule (5 SuS in die Primarstufe und 5 SuS in die Sek. I).

Zu diesem Schuljahr gab es an der Gebrüder-Grimm-Schule 12 Übergänge „Rückschulung“: Davon wurden 6 Schüler*innen auf eine Grundschule rückgeschult, 5 Schüler*innen auf eine Gemeinschaftsschule und 1 Schüler*in auf eine sonstige allgemeinbildende Schule. An der Pestalozzischule wurde 1 Schüler*in auf eine Werkrealschule rückgeschult.

Kooperative Organisationsformen (KOF)

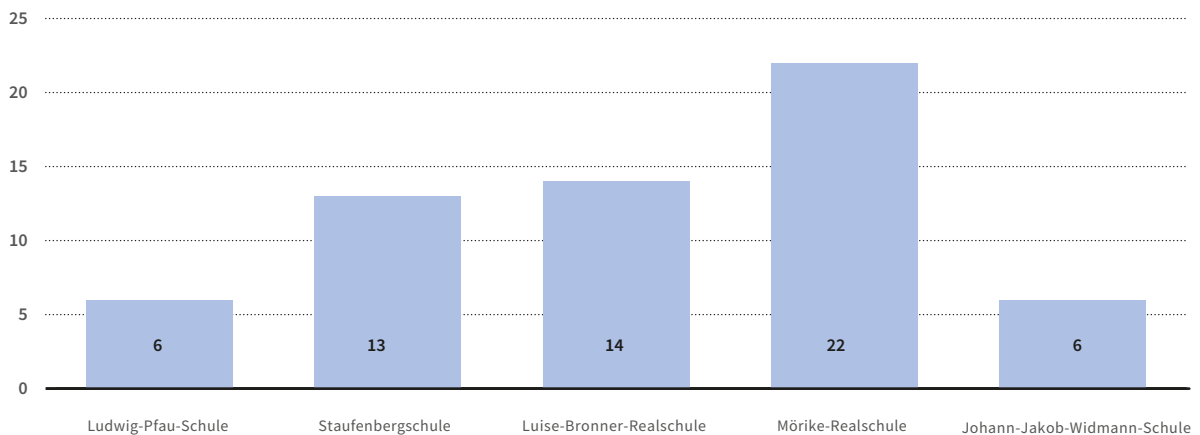
In § 15 Absatz 6 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg ist vorgesehen, dass im Einvernehmen mit den beteiligten Schulträgern kooperative Organisationsformen des gemeinsamen Unterrichts (ehemals Außenklassen) an SBBZ eingerichtet werden können. Im Einvernehmen mit dem Schulträger trifft die Schulaufsichtsbehörde die Entscheidung dazu.

Bevor eine kooperative Organisationsform entstehen kann, müssen räumliche und organisatorische Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zwischen den beteiligten Schulen (einem SBBZ und einer allgemeinbildenden Schule) verlässlich geklärt werden. Auch Leitlinien, pädagogische Grundgedanken und die methodisch-didaktische Umsetzung werden von den kooperierenden

Schulen gemeinsam erarbeitet und verantwortet. Wenn dies geklärt ist, kann eine Klasse eines SBBZ mit einer festen Partnerklasse einer allgemeinbildenden Schule verbindlich zusammenarbeiten. Die Schüler*innen beider Schulen werden jeweils nach dem Bildungsplan ihrer Schulart unterrichtet. Gemeinsame Unterrichtszeiten sowie die Organisationsform des Unterrichts werden dabei den Bedürfnissen der Beteiligten angepasst. Die Schüler*innen des SBBZ können ergänzend am Unterricht des SBBZ teilnehmen.

Die Paul-Meyle-Schule hat 9 KOF eingerichtet, die an 5 Schulen verteilt sind (siehe Abb. „Anzahl SuS der KOF der Paul-Meyle-Schule“).

Abb. 75 Anzahl SuS der KOF der Paul-Meyle-Schule

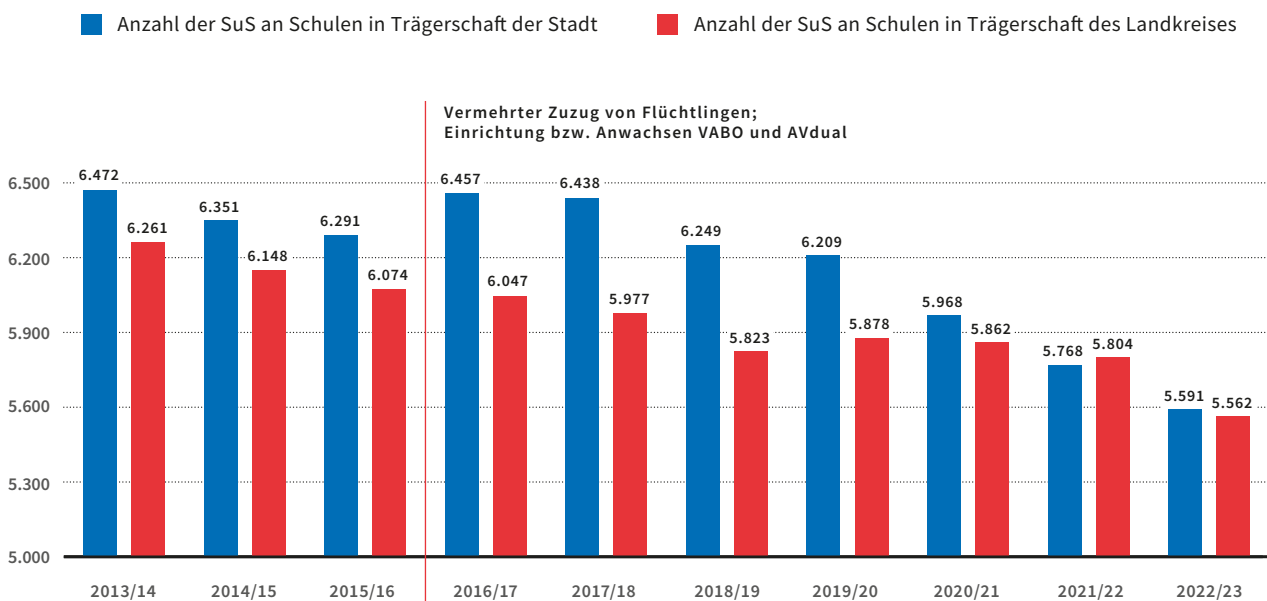


4.7 Berufliche Schulen

Die beruflichen Schulen in Heilbronn bieten ein breites Spektrum an unterschiedlichen Bildungsgängen. Neben der Vorbereitung auf und Ausbildung für bestimmte Berufsfelder können allgemeinbildende Schulabschlüsse erworben werden. Zudem unterscheiden sich die Berufsfachschulen beispielsweise hinsichtlich Fachrichtung und Dauer. Die Gustav-von-Schmoller-Schule bietet Bildungsgänge mit dem Schwerpunkt Wirtschaft an, während die Johann-Jakob-Widmann-Schule und die Wilhelm-May-

bach-Schule auf den technischen und handwerklichen Bereich ausgerichtet sind. Das Angebot der 3 beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt wird ergänzt durch 4 Schulen in Trägerschaft des Landkreises, die u. a. (haus- und land-)wirtschaftlich, pflegerisch und gesundheitlich ausgerichtet sind. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, eine der beruflichen Schulen in privater Trägerschaft zu besuchen (vgl. Kapitel „Privatschulen“).

Abb. 76 Anzahl SuS der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises und der Stadt Heilbronn



Die Anzahl der Schüler*innen, die an beruflichen Schulen unterrichtet werden, ist an den städtischen Schulen in den letzten Jahren stetig gesunken: Im Schuljahr 2022/23 besuchen 5.591 Schüler*innen die städtischen beruflichen Schulen. Die beruflichen Landkreisschulen besuchen 5.562 Schüler*innen. Die Zahlen sind im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken.

Mit den sinkenden Zahlen an den Berufsschulen liegt Heilbronn im Landestrend. Das Land geht in seinem Bildungsbericht aus dem Jahr 2018 davon aus, dass die Zahlen aufgrund demografischer Entwicklungen landesweit bis 2025/26 sinken werden.¹

Der kurzzeitige Anstieg in 2016/17 an den städtischen beruflichen Schulen ist vor allem auf die Einrichtung bzw. den Ausbau der neuen Bildungsgänge VABO und AVdual sowie auf den vermehrten Zuzug durch Flüchtlinge in diesem Zeitraum zurückzuführen

¹ Landesinstitut für Schulentwicklung und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2018): Bildungsberichterstattung 2018, Bildung in Baden-Württemberg, Stuttgart

Anzahl der Schüler*innen an beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Heilbronn

Der größte Anteil der Schülerschaft, verglichen mit den Anteilen der weiteren Bildungsgänge (z. B. VABO, Technikerschule), besucht eine der Berufsschulen.

An der Wilhelm-Maybach-Schule und an der Gustav-von-Schmoller-Schule ist der zweitgrößte Bildungsgang jeweils das berufliche Gymnasium.

Abb. 77 Anzahl SuS der Gustav-von-Schmoller-Schule

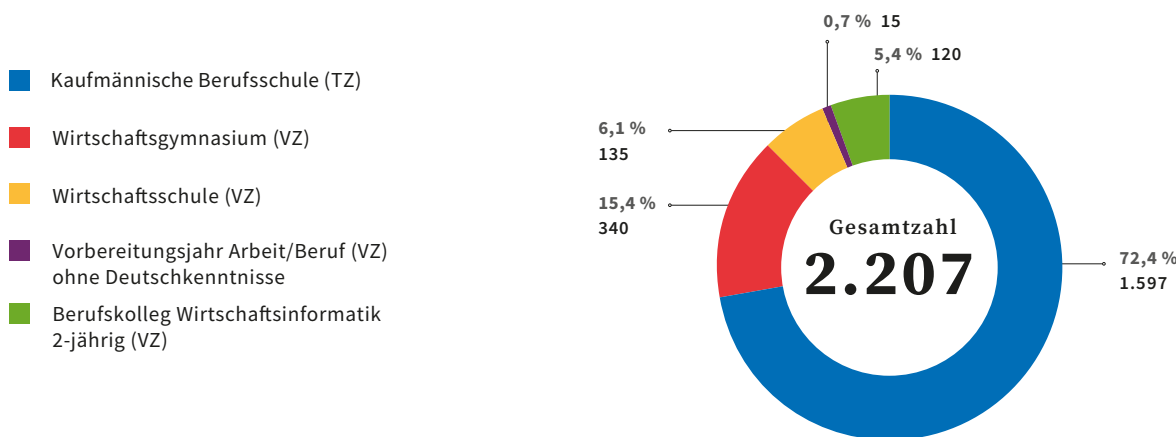


Abb. 78 Anzahl SuS der Wilhelm-Maybach-Schule

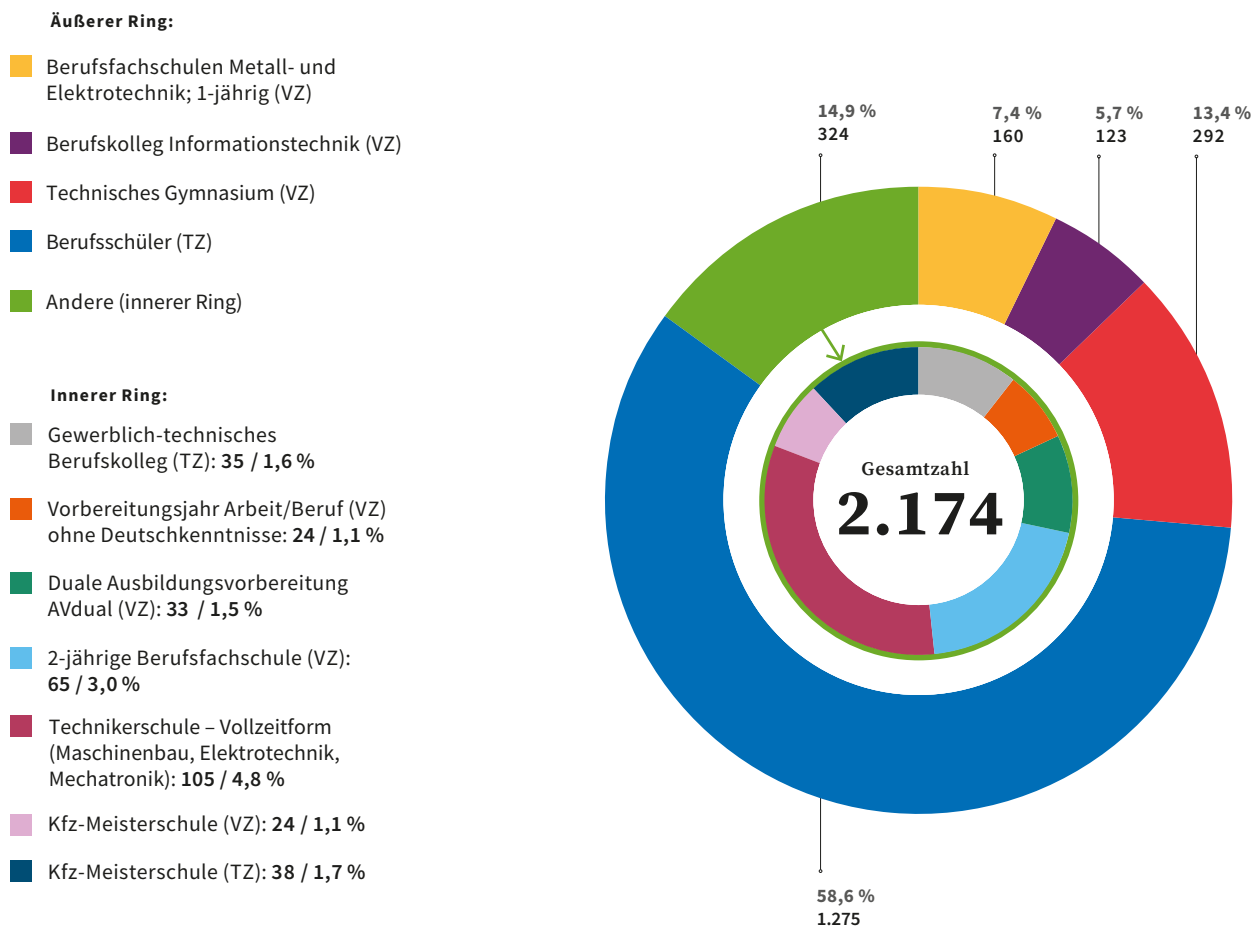
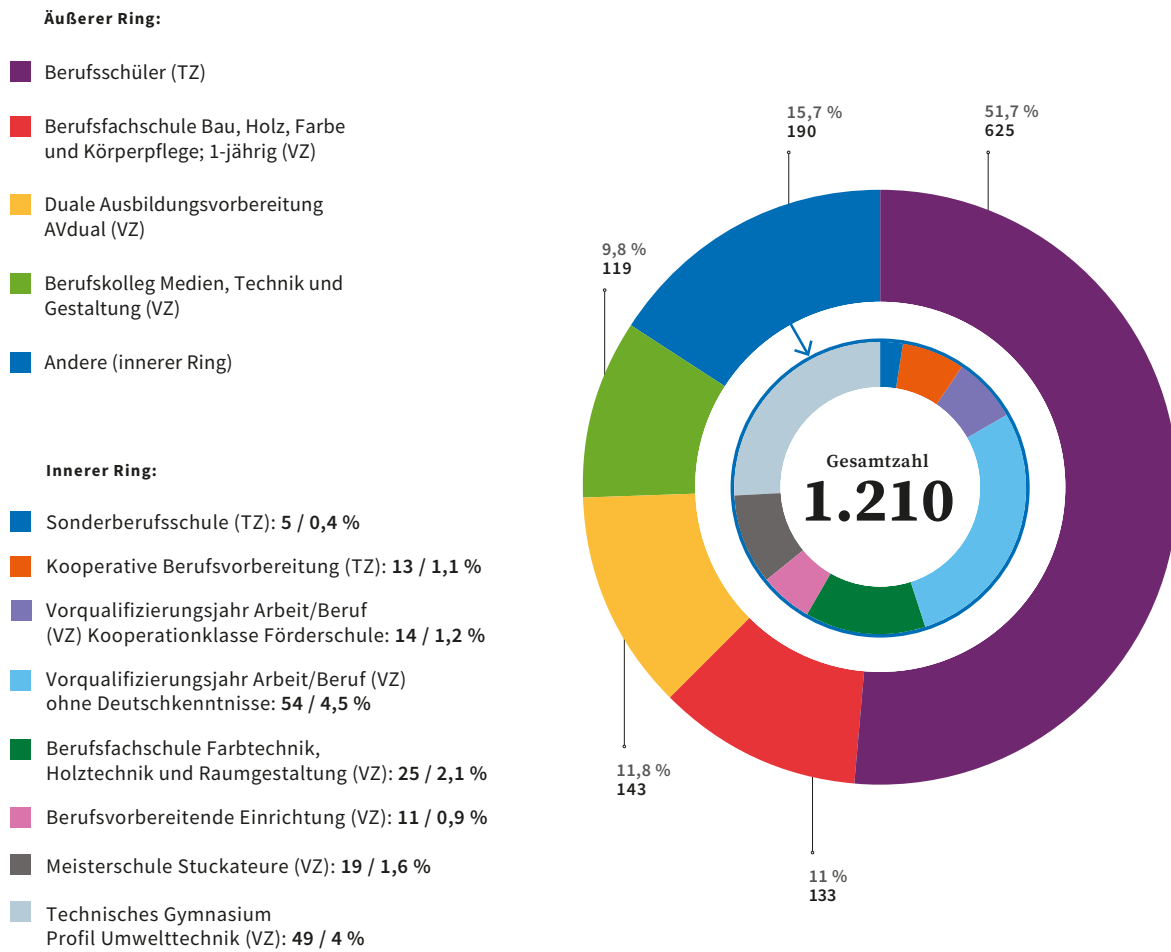


Abb. 79 Anzahl SuS der Johann-Jakob-Widmann-Schule

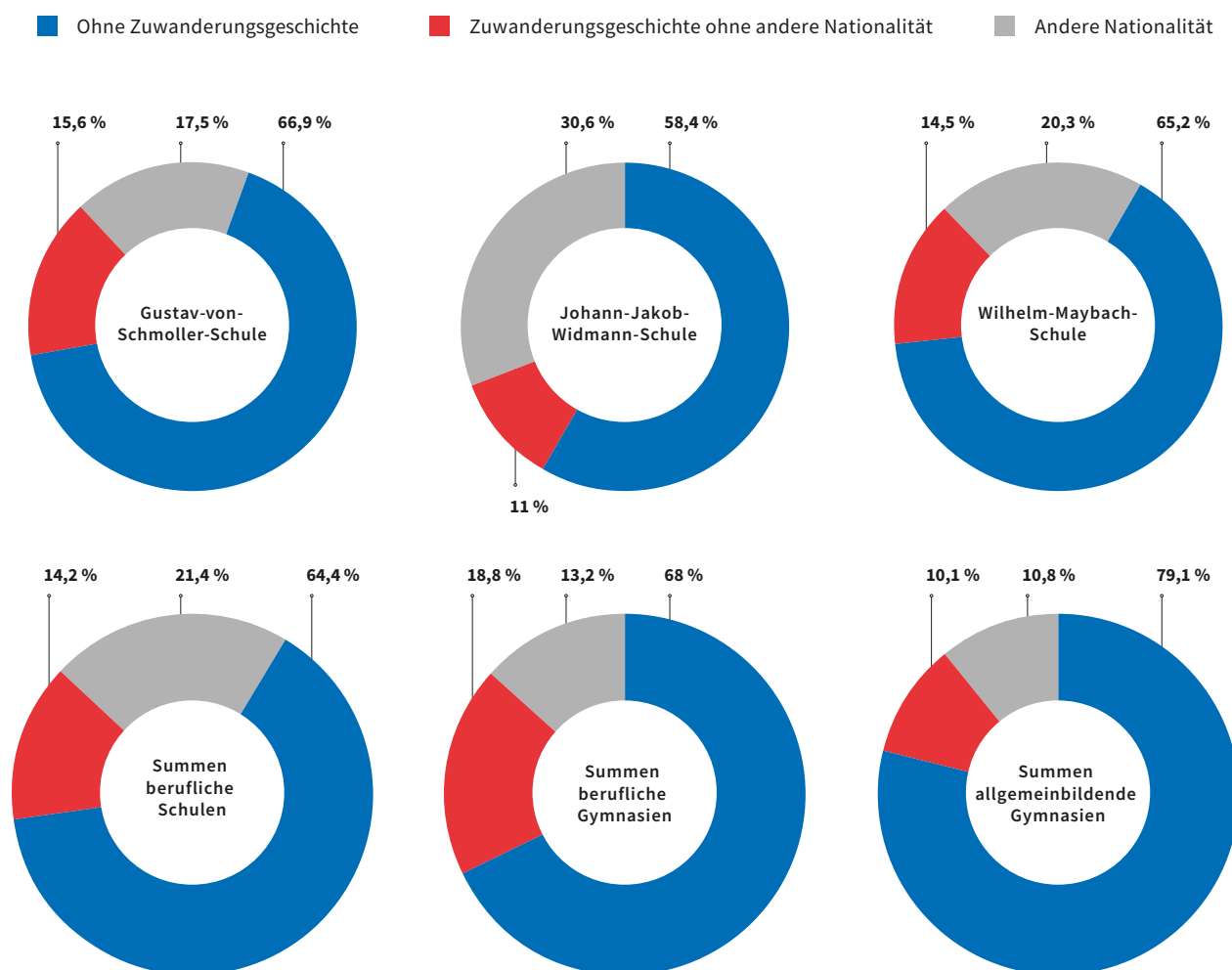


Anzahl der SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität liegt in der Summe der beruflichen Schulen bei ca. 35 %. Etwa 65 % der Schülerschaft haben keine Zuwanderungsgeschichte.

Der Anteil der Schüler*innen ohne Zuwanderungsgeschichte, die ein berufliches Gymnasium besuchen, liegt ca. 10 % unter dem Anteil der Schüler*innen der allgemeinbildenden Gymnasien.

Abb. 80 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an beruflichen Schulen



Anteil der Abschlüsse, die an den beruflichen Schulen erworben werden

Insgesamt sind 2.657 Schüler*innen im Jahr 2022 von 1 der 3 städtischen beruflichen Schulen abgegangen. Der größte Anteil an Schüler*innen (51,9 %) verließ die beruflichen Schulen mit einem Abschlusszeugnis der jeweiligen Schule. Dies beinhaltet auch das erfolgreiche Beenden der Berufsschule.

Ohne Abschluss verließen 21,9 % bzw. 581 Schüler*innen die beruflichen Schulen Heilbronns. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in etwa gleichgeblieben (2021: 21,3 %; 563 SuS).

Eine AVdual-Klasse verließen 150 Schüler*innen – 32 davon ohne Abschluss, 118 mit einem Abschlusszeugnis der Schule und einem Hauptschulabschluss.

Die hohe Quote der Schulabgänger*innen ohne Abschluss in Heilbronn führte u. a. zur Einführung der Jugendberufsagentur (JUBA), die sich zum Ziel gesetzt hat, die Jugendlichen ohne Abschluss zurück in das Ausbildungssystem zu bringen (<https://deine-juba-hn.de/>).

Abb. 81 Schulabgänger*innen mit und ohne Abschluss

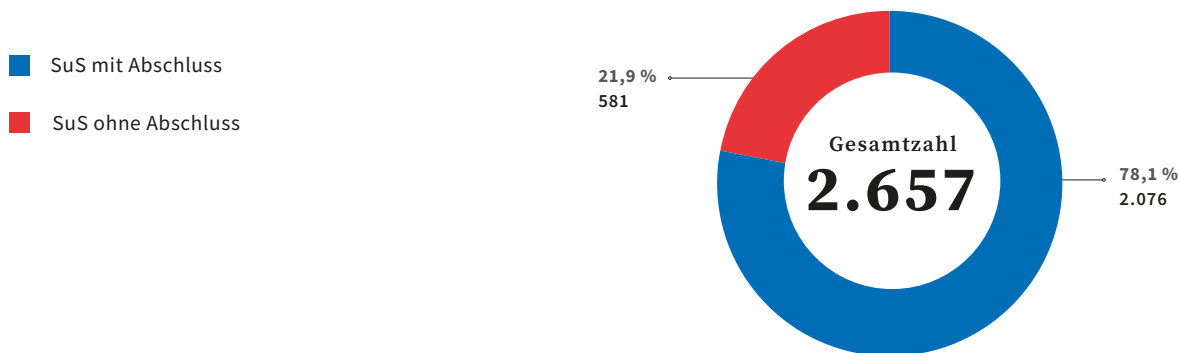
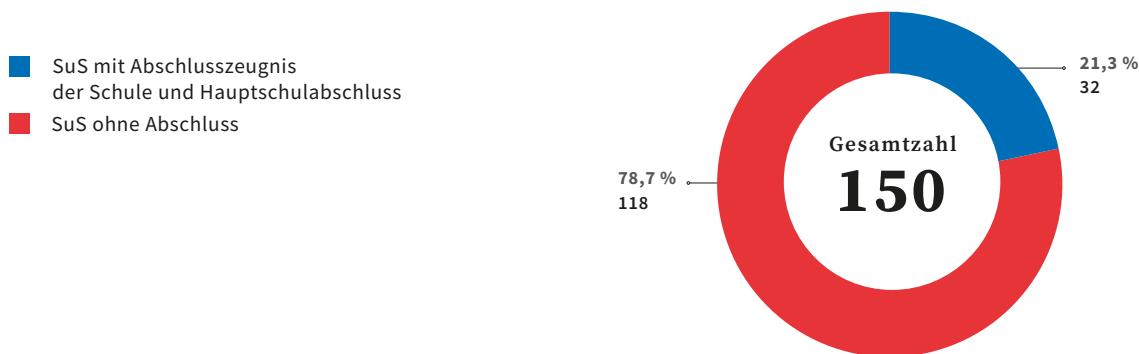


Abb. 82 Schulabgänger*innen aus einer AVdual-Klasse



Vergleich der Abschlüsse an beruflichen und allgemeinbildenden Gymnasien

Für den Vergleich der Abschlüsse der beiden Schulformen werden alle Abgänge der beiden Kursstufen (KS) herangezogen, d. h. Schüler*innen, die zu einem früheren Zeitpunkt die Schule verlassen haben, sind hier nicht berücksichtigt.

Im Sommer 2022 haben 78,9 % der Schülerschaft an einem beruflichen Gymnasium die allgemeine Hochschulreife und 13,1 % die Fachhochschulreife erlangt. An den allgemeinbildenden Gymnasien hat mit 86,4 % der Schülerschaft ein höherer Anteil die allgemeine Hochschulreife erlangt. Die Quote der Schüler*innen, welche die Fachhochschulreife erlangt haben, liegt hier bei 8,2 %.

Die Quote der Schüler*innen, welche die Schule ohne allgemeine Hochschulreife und ohne Fachhochschulreife verlassen haben, liegt an beruflichen Gymnasien mit 8 % über der Quote an allgemeinbildenden Gymnasien (5,4 %).

Im Vergleich zum Vorjahr ist auffällig, dass die Quote der Abgänge ohne Fachhochschulreife und Hochschulreife von einem allgemeinbildenden Gymnasium von 0,3 % auf 5,4 % gestiegen ist. An den beruflichen Gymnasien hingegen ist diese Quote von 16,1 % auf 8 % gesunken. Ein Grund dafür können die Auswirkungen der Schulschließungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie sein. Die Entwicklung der Quote wird weiter beobachtet.

Abb. 83 Abgänge von KS I+II an allgemeinbildenden Gymnasien

■ Hochschulreife ■ Fachhochschulreife
■ Ohne FH- od. HS-Reife verlassen

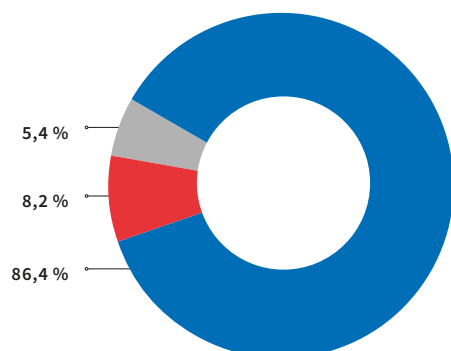
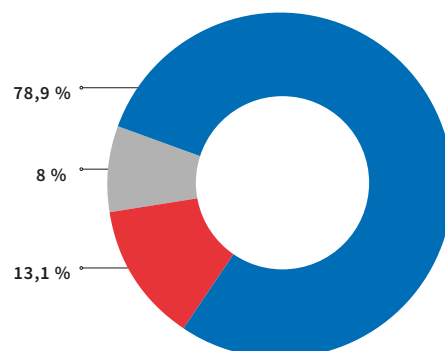


Abb. 84 Abgänge von KS I+II an beruflichen Gymnasien

■ Hochschulreife ■ Fachhochschulreife
■ Ohne FH- od. HS-Reife verlassen



Anteil der auswärtigen Schüler*innen

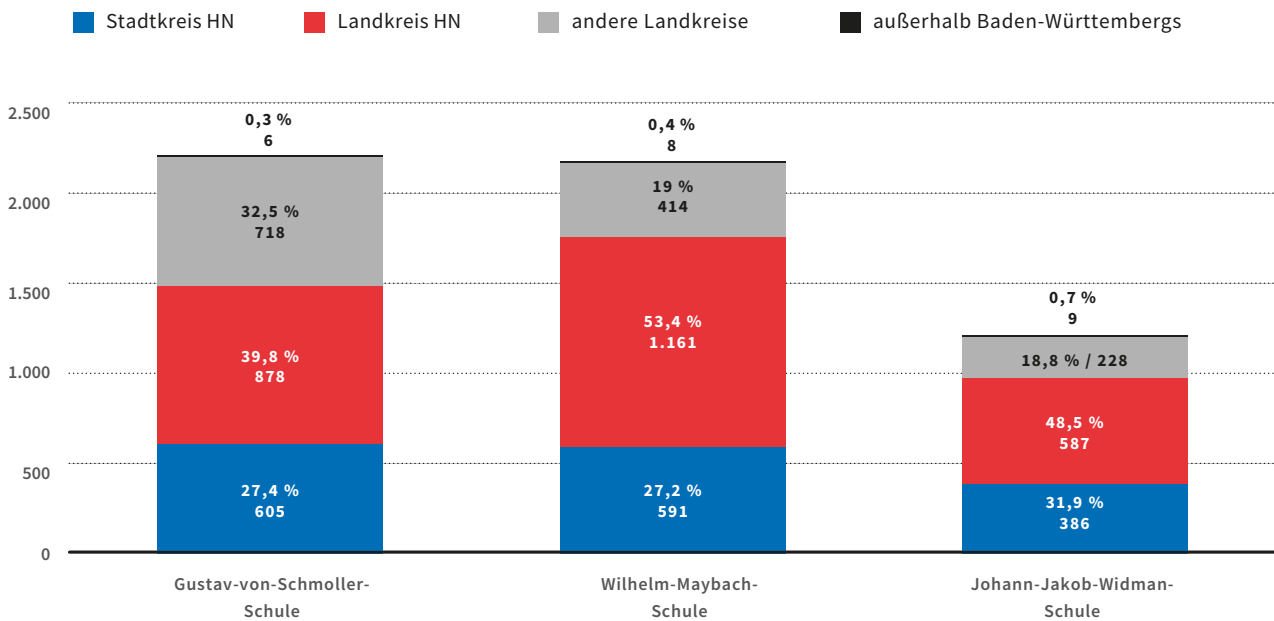
Da Heilbronn als Oberzentrum der Region fungiert, findet sich an den beruflichen Schulen der Stadt erwartungsgemäß ein großer Anteil an auswärtigen Schüler*innen. Diese wohnen nicht im Stadtkreis Heilbronn, sondern im Landkreis oder darüber hinaus.

Ein Anteil von 28,3 % der Schülerschaft kommt aus Heilbronn. Fast die Hälfte der Schülerschaft (47 %) wohnt im

Landkreis Heilbronn. Hinzu kommen 24,3 %, die aus anderen Landkreisen in Baden-Württemberg einpendeln. Wenige Schüler*innen (0,4 %) kommen aus anderen Bundesländern.

Die Gesamtquote der auswärtigen Schüler*innen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen: von 70,8 % auf 71,7 %.

Abb. 85 Anteil SuS der beruflichen Schulen nach Wohnort

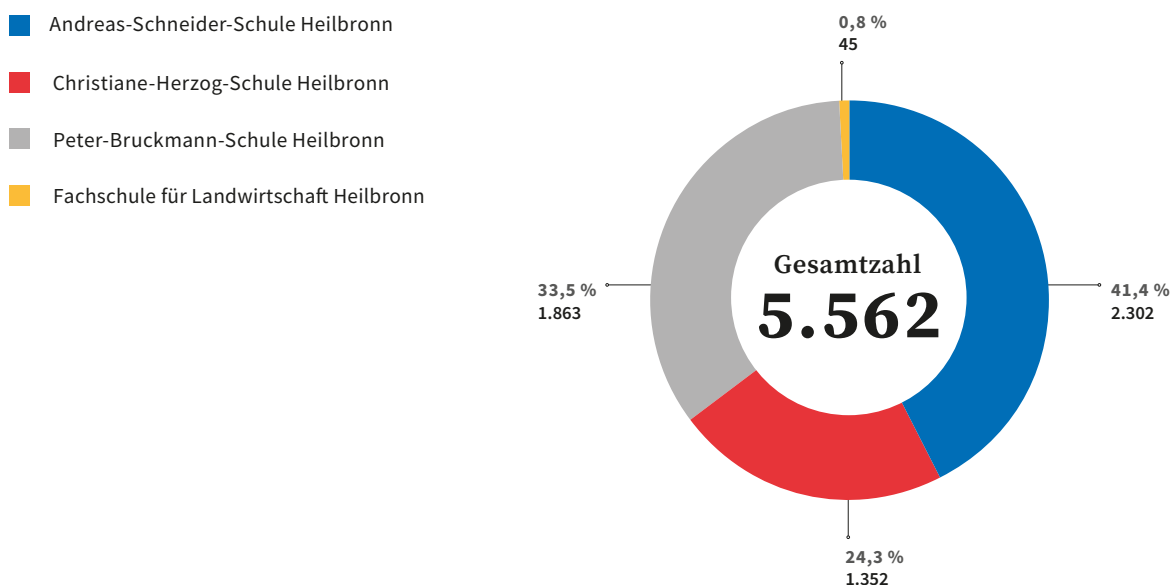


Berufliche Schulen in Trägerschaft des Landkreises

Im Heilbronner Stadtgebiet gibt es 4 berufliche Schulen in Trägerschaft des Heilbronner Landkreises. Die Andreas-Schneider-Schule bietet verschiedene Bildungsabschlüsse und ist wirtschaftlich ausgerichtet. An der Christiane-Herzog-Schule können Schulabschlüsse sowie Berufsabschlüsse zum*r Florist*in, Gärtner*in, Weintechnolog*in, Winzer*in und Erzieher*in erlangt werden.

Die Peter-Bruckmann-Schule bietet Bildung in den Bereichen Pflege, Gesundheit, Nahrung und Hauswirtschaft. An der Fachschule für Landwirtschaft wird eine Ausbildung zur Fachkraft für landwirtschaftliche Unternehmensführung und eine Ausbildung zur Fachkraft für den landwirtschaftlichen Haushalt angeboten. Insgesamt besuchen im aktuellen Schuljahr 5.562 Schüler*innen eine dieser Schulen.

Abb. 86 Anzahl SuS der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises



4.8 Privatschulen

Neben den staatlichen Schulen zählen auch in Heilbronn Schulen in privater Trägerschaft zur pluralen Bildungslandschaft. Im vorliegenden Bildungsbericht sind 18 Schulen in privater Trägerschaft aufgeführt, soweit sie Daten bereitgestellt haben. Die Schulen werden von natürlichen oder juristischen Personen des privaten bzw. des öffentlichen Rechts betrieben. Somit können Kirchen, Privatpersonen und auch gewinnorientierte oder gemeinnützige Gesellschaften Schulträger sein.

Die Anzahl der Schüler*innen an Heilbronner Privatschulen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Der Anteil der Schulplätze an Heilbronner Privatschulen liegt aktuell bei rund 12%. Im Verhältnis vergleichbarer Großstädte in Baden-Württemberg (mit rund 18%) ist der Anteil in Heilbronn damit eher unterdurchschnittlich. Neben beruflichen Abschlüssen können an den Privatschulen auch allgemeinbildende Schulabschlüsse erworben werden. Im Folgenden sind allgemeinbildende und berufliche Schulen jeweils mit der Anzahl der Schüler*innen je Bildungsgang sowie mit der Klassenanzahl und -größe aufgeführt.

- » **Freie Waldorfschule Heilbronn**
- » **Alice-Salomon-Schule**
- » **Advent-Schule Heilbronn**
- » **Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian**
- » **Josef-Schwarz-Schule Heilbronn**
- » **Realschule Monte Sole**
- » **Abendrealschule Heilbronn**
- » **Bernd-Blindow-Schule**
- » **Akademie für Kommunikation in Heilbronn**
- » **Kolping-Bildungszentrum**
- » **Internationaler Bund e. V.**
- » **Susanne-Finkbeiner-Schule**
- » **Gustav-Werner-Schule**
- » **Berufsakademie**
- » **Pflegeakademie**
- » **Pflegeschule für Pflege/ Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe**
- » **Phorms Erzieherakademie Heilbronn**
- » **ProGenius Private Berufliche Schule Heilbronn**

Abb. 87 Gesamtzahl SuS an Heilbronner Privatschulen

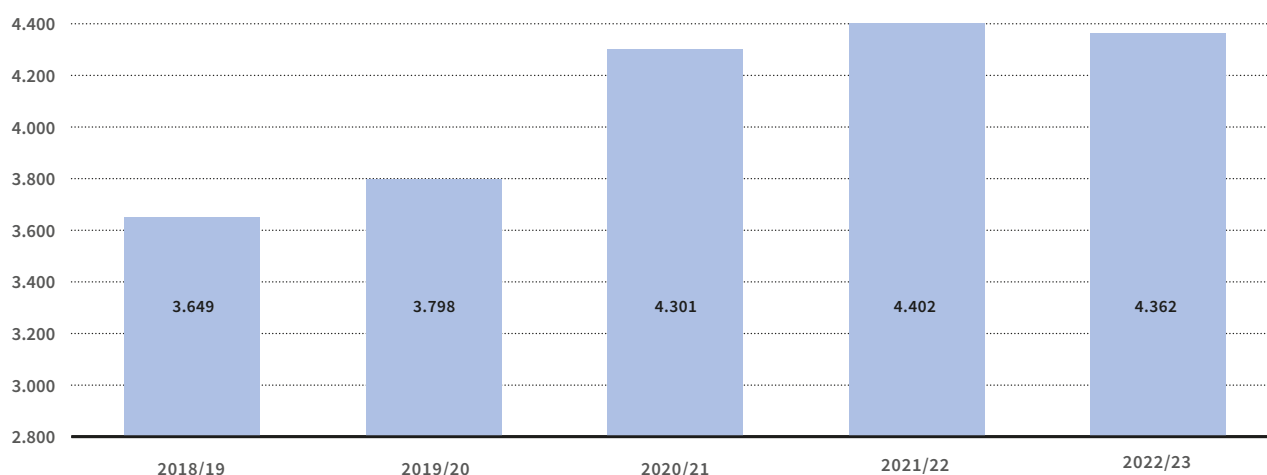
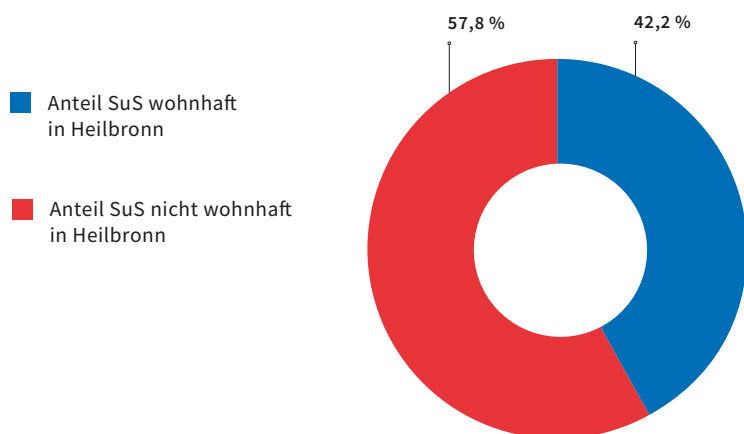


Abb. 88 Anteil SuS (nicht) wohnhaft in Heilbronn

Die Anzahl der Schüler*innen an Heilbronner Privatschulen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und liegt derzeit bei 4.362. Das sind 40 Schüler*innen weniger als im Schuljahr 2021/22.

583 der insgesamt 4.362 Schüler*innen besuchen eine private Grundschule. 1.840 Schüler*innen haben ihren Wohnsitz in Heilbronn. Dies entspricht einem Anteil von 42,2 %. Der Großteil der privat Beschulten (57,8 %) pendelt nach Heilbronn ein.

Gemessen an der Gesamtzahl der Schüler*innen an privaten allgemeinbildenden Schulen liegt Heilbronn mit 11,8 % knapp über dem Landesdurchschnitt (10,1 %) und deutlich unter dem Durchschnitt der anderen Stadtkreise bzw. der aufgeführten Städte (18,4 %).

Abb. 89 Privatschulen in baden-württembergischen Groß- und kreisfreien Städten

Stadt	Quote Privatschulen	SuS gesamt	SuS an öffentlichen Schulen	SuS an Privatschulen
Pforzheim	9,1%	14.548	13.228	1.320
Land Baden-Württemberg	10,1%	1.097.786	986.688	111.098
Heilbronn	11,8%	14.780	13.036	1.744
Karlsruhe	12,8%	26.900	23.466	3.434
Mannheim	13,3%	29.703	25.745	3.958
Ulm	17,5%	15.068	12.427	2.641
Reutlingen	18,2%	12.962	10.603	2.359
Stuttgart	18,9%	57.224	46.399	10.825
Freiburg im Breisgau	24,6%	24.796	18.708	6.088
Baden-Baden	27,6%	5.469	3.962	1.507
Heidelberg	32,3%	16.094	10.897	5.197
Ø aufgeführte Städte	18,4%	1.315.330	1.165.159	150.171

Anmerkung: Die Quote der Privatschulen bezieht sich jeweils auf die Gesamtzahl der SuS in der jeweiligen Schulform.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg/Amtliche Schulstatistik Schuljahr 2021/22

Freie Waldorfschule Heilbronn

Träger: Verein für Waldorfpädagogik Unterland e. V.

Die Waldorfschule ist Teil des Waldorfcampus Heilbronn und ist eine einzügige Gemeinschafts- und Ganztagschule mit Grundschule, die auf der von Rudolf Steiner begründeten anthroposophischen Menschenkunde und Pädagogik aufbaut. Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und Abitur werden als staatlich anerkannte Abschlüsse angeboten.

Abb. 90 Freie Waldorfschule Heilbronn: Anzahl SuS

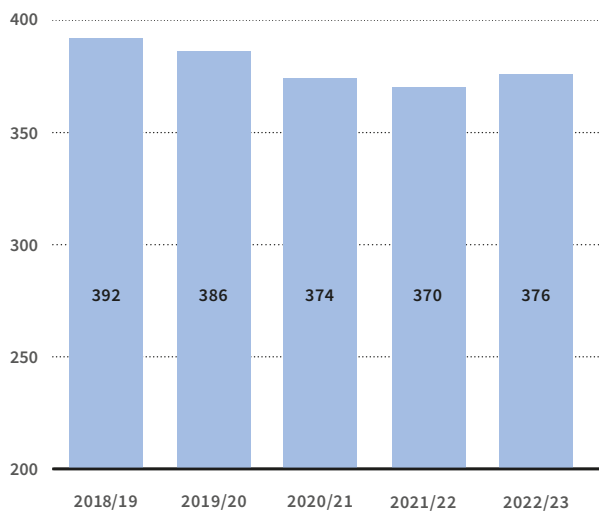
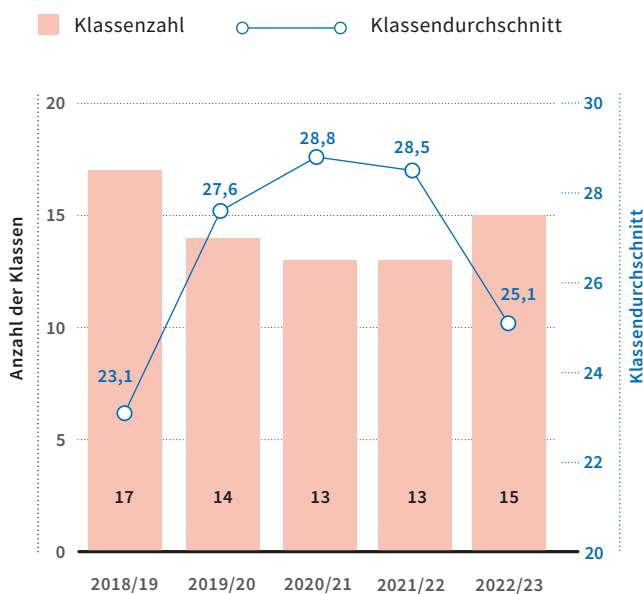


Abb. 91 Freie Waldorfschule Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich



Alice-Salomon-Schule (SBBZ mit Förderschwerpunkt Entwicklungsstörung)

Träger: Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH

Die Alice-Salomon-Schule unterstützt Kinder und Jugendliche aus der Stadt Heilbronn, die aufgrund auffälliger, oft störender Verhaltensmuster in öffentlichen Schulen erhebliche Herausforderungen zu bewältigen haben und dort nicht mehr entsprechend gefördert werden können. Als Abschlüsse innerhalb der Schule können der Hauptschulabschluss und der Förderschulabschluss erlangt werden.

Abb. 92 Alice-Salomon-Schule: Anzahl SuS

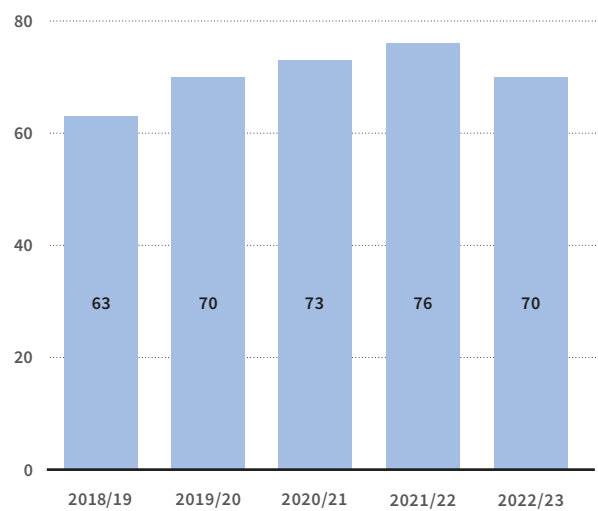
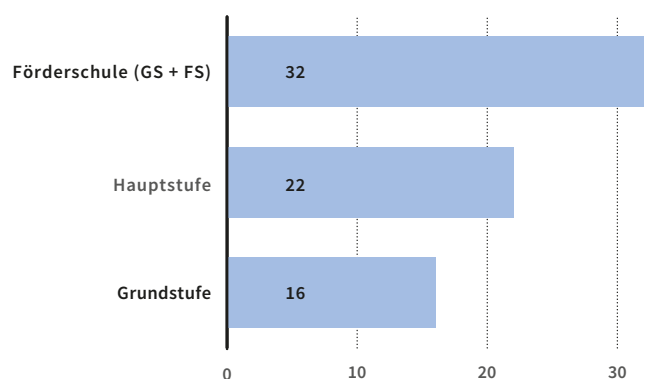


Abb. 93 Alice-Salomon-Schule: Anzahl SuS nach Schulform



Advent-Schule Heilbronn

Träger: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Baden-Württemberg, Stuttgart

Die Advent-Schule Heilbronn ist eine staatlich genehmigte Grundschule in privater Trägerschaft. Der Unterricht ist jahrgangsübergreifend, d. h. die Klassen 1 und 2 sowie 3 und 4 bilden derzeit je eine Unterrichtsklasse.

Abb. 94 Advent-Schule: Anzahl SuS

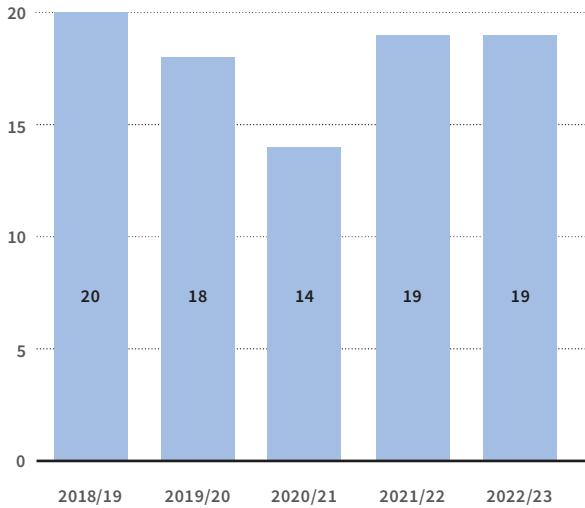
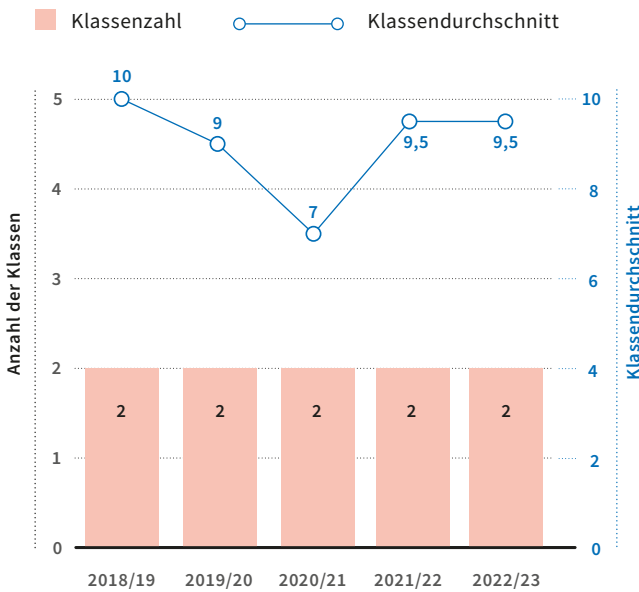


Abb. 95 Advent-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich



Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian

Träger: Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Das Bildungszentrum St. Kilian umfasst Schulen, an denen nach dem pädagogischen Konzept des Marchtaler Plans unterrichtet wird. Dazu zählen eine Grund-, eine Real- sowie eine Gemeinschaftsschule und ein Gymnasium. Die Gemeinschaftsschule ist noch im Aufbau. Die Realschule läuft zum nächsten Schuljahr aus.

Abb. 96 Bildungszentrum St. Kilian: Anzahl SuS

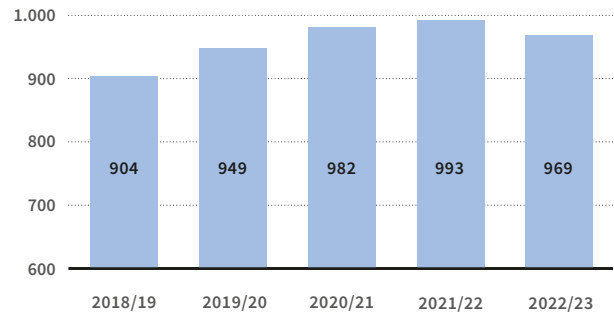


Abb. 97 Bildungszentrum St. Kilian: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

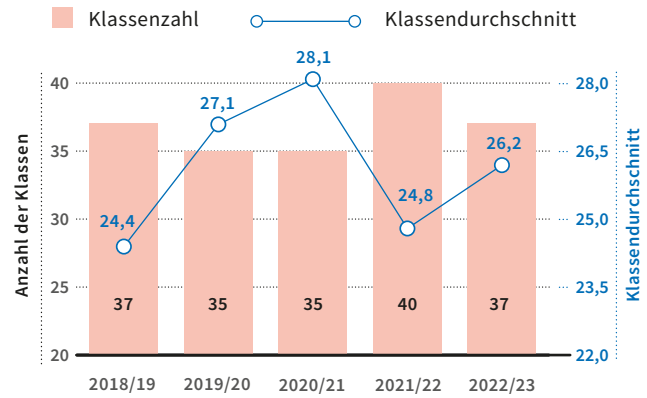
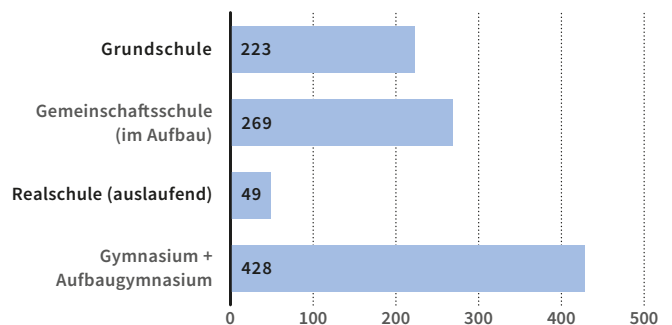


Abb. 98 Bildungszentrum St. Kilian: Anzahl SuS nach Schulform



Josef-Schwarz-Schule Heilbronn

Träger: Phorms Baden-Württemberg
gemeinnützige GmbH

Im Schuljahr 2020/21 nahm die Josef-Schwarz-Schule mit 3 ersten Klassen ihren Grundschulbetrieb in Heilbronn auf. Die Schule startete am Bildungscampus; geplant ist die Ansiedlung im Neckarbogen. Neben der dreizügigen Grundschule, die auch eine Eingangsstufe umfasst, sollen eine dreizügige Gemeinschaftsschule sowie eine fünfzügige gymnasiale Oberstufe mit Internat entstehen. Neben den in Baden-Württemberg gängigen Schulabschlüssen soll mit dem International Baccalaureate Diploma (IB-Diploma) auch ein international anerkannter Schulabschluss angeboten werden.

Die Josef-Schwarz-Schule versteht sich als internationale Schule und ist bilingual ausgelegt. Neben Deutsch ist Englisch fest als zweite Unterrichts- und Umgangssprache in das Schulleben integriert. Zum Konzept der Schule gehört eine Eingangsstufe für Vorschüler*innen im letzten Kindergartenjahr, die insbesondere das frühzeitige Erlernen der Fremdsprache fördert.

Abb. 99 Josef-Schwarz-Schule Heilbronn: Anzahl SuS

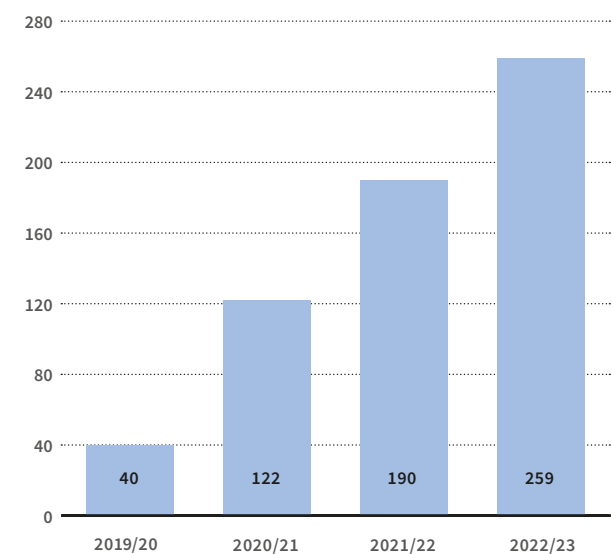
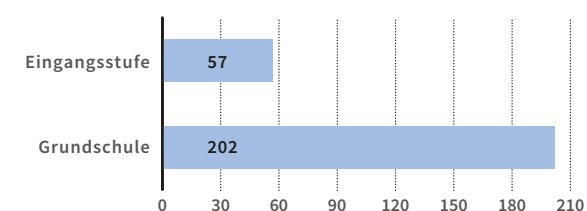


Abb. 100 Josef-Schwarz-Schule Heilbronn: Aufteilung der SuS nach Bildungsgängen



Realschule Monte Sole

Träger: Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kommunikation mbH

Die Realschule Monte Sole bietet eine berufliche Profilierung ab der 5. Klasse. Sie befindet sich noch im Aufbau. Die staatliche Anerkennung erfolgte im September 2019.

Abb. 101 Realschule Monte Sole: Anzahl SuS

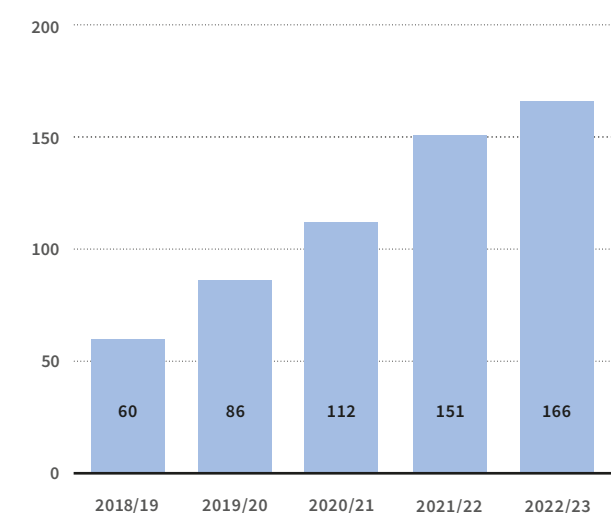
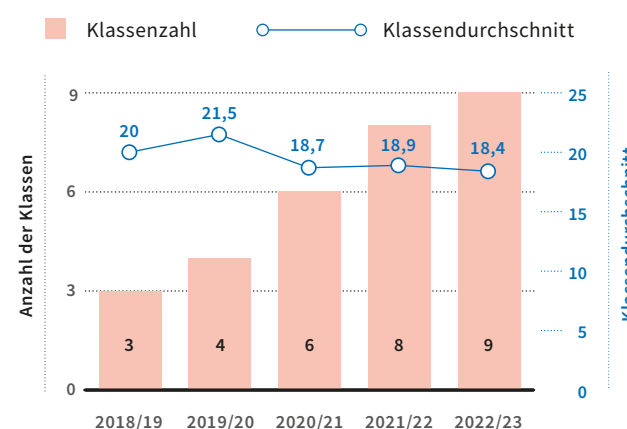


Abb. 102 Realschule Monte Sole: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich



Abendrealschule Heilbronn

Träger: Abendrealschule Heilbronn e. V.

An der Abendrealschule Heilbronn kann innerhalb von 2 Jahren der Realschulabschluss im Abendunterricht erlangt werden. Der Unterricht erfolgt in den Räumen der Helene-Lange-Realschule.

Abb. 103 Abendrealschule Heilbronn: Anzahl SuS

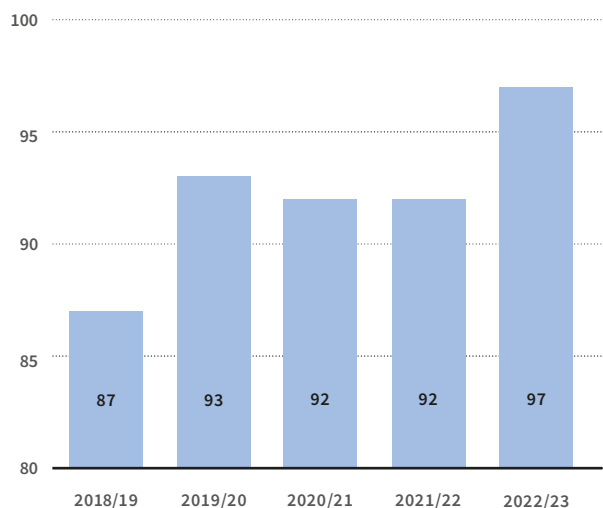
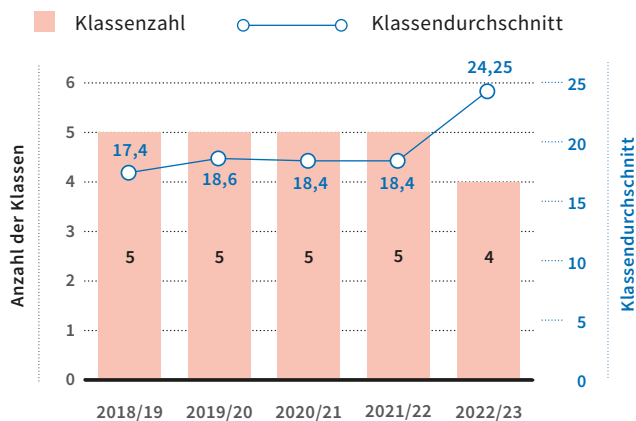


Abb. 104 Abendrealschule Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich



Bernd-Blindow-Schule

Träger: Bernd Blindow Gruppe

Die Bernd-Blindow-Schule in der Heilbronner Innenstadt hat sich auf die Ausbildung von Gesundheitsfachberufen spezialisiert. Hier werden Logopäd*innen, Ergotherapeut*innen und Physiotherapeut*innen sowie pharmazeutisch-technische Assistent*innen (PTA) ausgebildet. In den Räumlichkeiten der beruflichen Schulen ist auch ein Studienzentrum der DIPLOMA Hochschule untergebracht, das ein Studium neben der Ausbildung oder dem Beruf, unter anderem im Bachelor-Studiengang Medizinalfachberufe, ermöglicht.

Abb. 105 Bernd-Blindow-Schule: Anzahl SuS

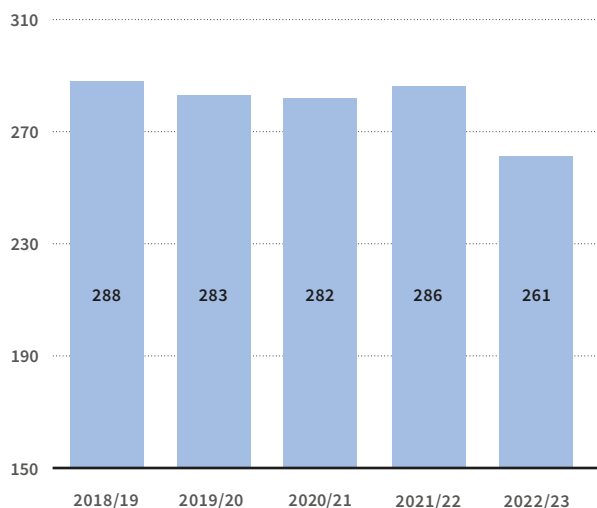
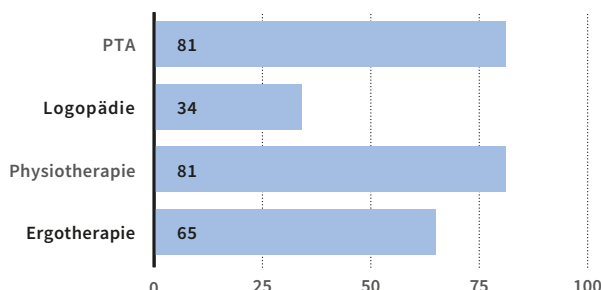


Abb. 106 Bernd-Blindow-Schule: Anzahl der SuS nach Bildungsgängen



Akademie für Kommunikation in Heilbronn

Träger: Gesellschaft zur Förderung der Kommunikation gmbH Stuttgart

Am Standort Heilbronn bietet die Akademie für Kommunikation verschiedene Ausbildungszweige an. Eingerichtet sind die Schulbereiche Technisches Gymnasium, Wirtschaftsgymnasium, Berufsfachschulen, Gestaltende Berufskollegs sowie Kaufmännische Berufskollegs I und II.

Abb. 107 Akademie für Kommunikation in Heilbronn: Anzahl SuS

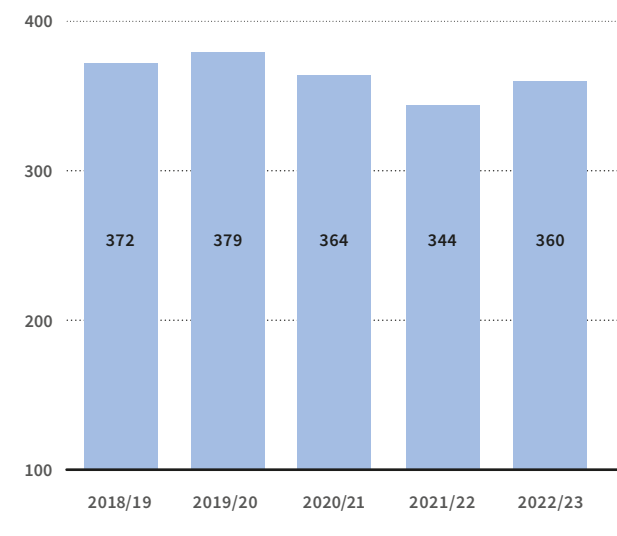


Abb. 108 Akademie für Kommunikation in Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

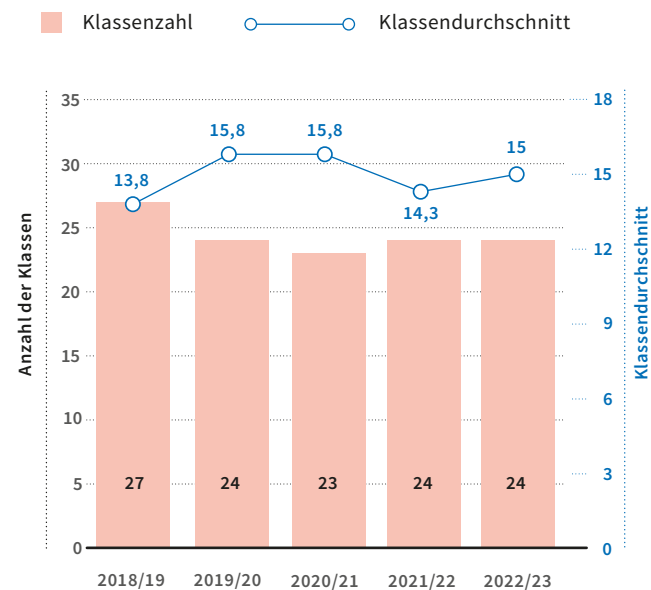
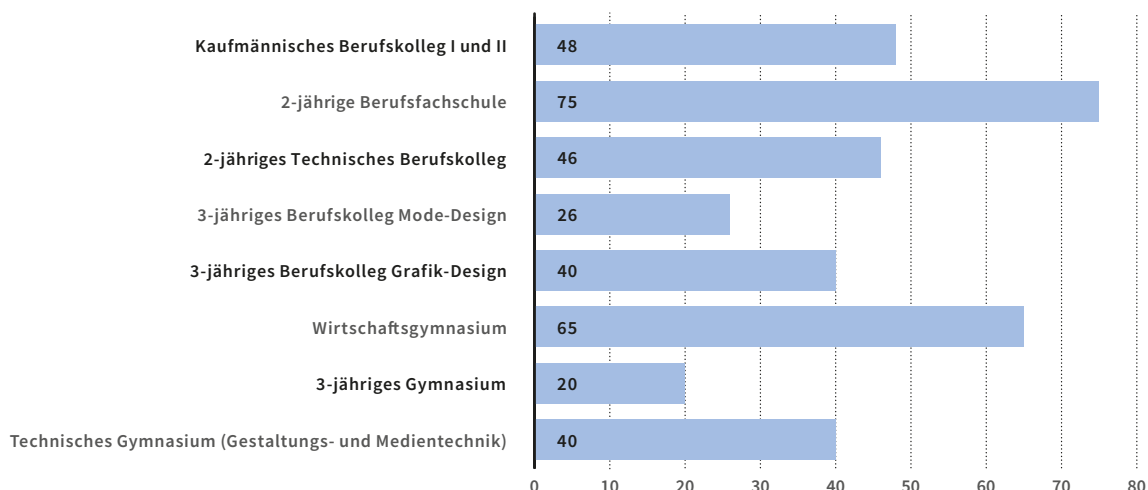


Abb. 109 Akademie für Kommunikation: Anzahl SuS nach Bildungsgängen



Kolping-Bildungszentrum

Träger: Kolping-Bildungswerk Württemberg e. V.

Das Kolping-Bildungszentrum hat in Heilbronn 4 Standorte, an denen die Möglichkeit geboten wird, das Abitur, die Fachhochschulreife sowie verschiedene Berufsausbildungen und Weiterbildungen zu absolvieren.

Abb. 110 Kolping-Bildungszentrum: Anzahl SuS

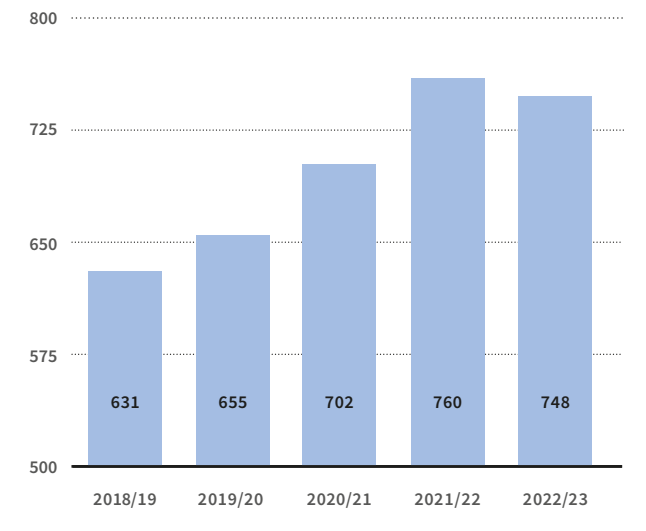


Abb. 111 Kolping-Bildungszentrum: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

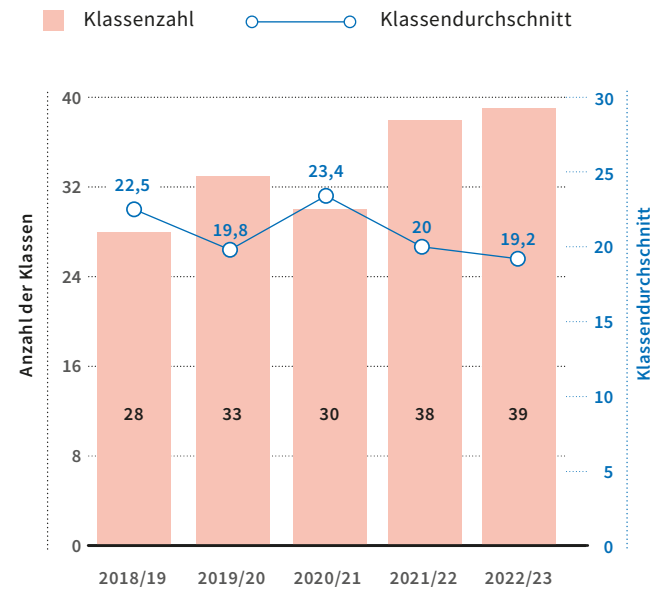
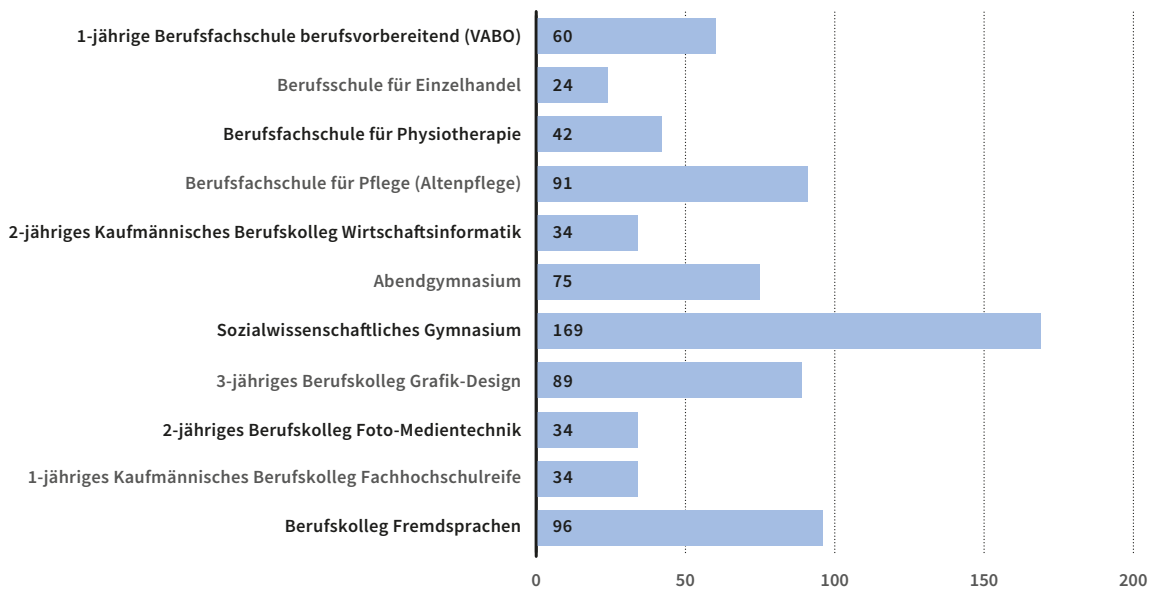


Abb. 112 Kolping-Bildungszentrum: Anzahl SuS nach Bildungsgängen



Internationaler Bund (IB) e. V.

Träger: Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e. V.

Der Internationale Bund führt in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und den Jobcentern für Jugendliche und Erwachsene unterschiedliche Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, Qualifizierung und Integration in das Berufsleben durch. Das Maßnahmenangebot umfasst unter anderem: Berufseinstiegsbegleitung, Berufsvorbereitung, Ausbildung, ausbildungsbegleitende Hilfen sowie Programme für Erwachsene.

Zusätzlich sind an den Berufsschulen des IB folgende Schulabschlüsse möglich: Hauptschulabschluss, mittlerer Bildungsabschluss bzw. Fachschulreife, Fachhochschulreife, Abitur und staatlich anerkannte*r Kinderpfleger*in.

Abb. 113 Internationaler Bund e. V.: Anzahl SuS

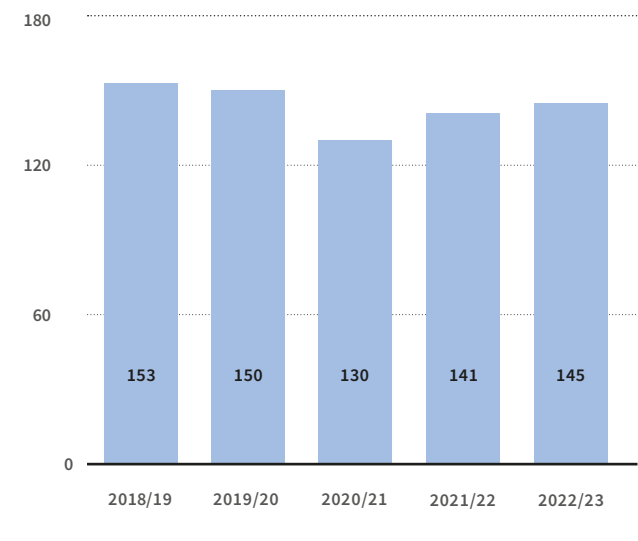


Abb. 114 Internationaler Bund e. V.: Klassenzahl und Klassendurchschnitt

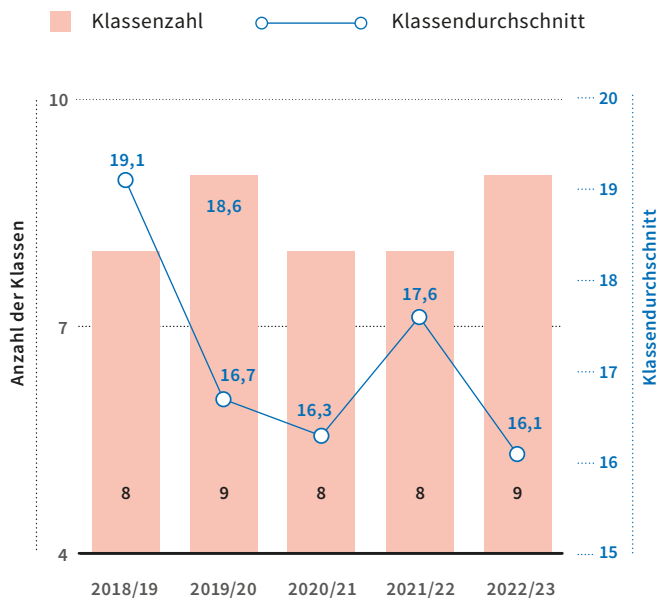
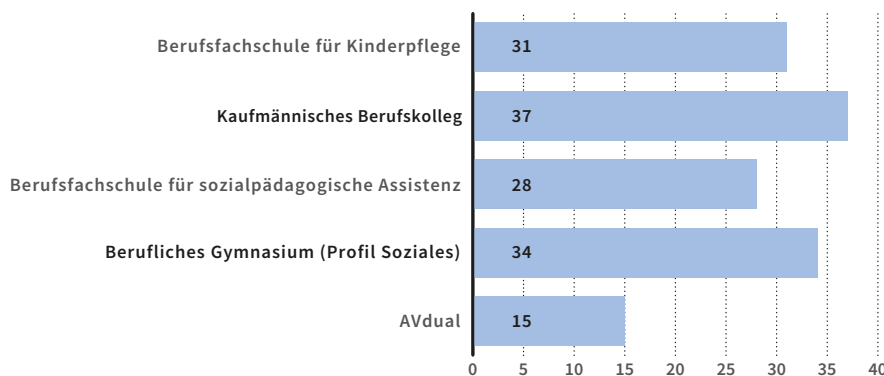


Abb. 115 Internationaler Bund: Anzahl SuS nach Bildungsgängen



Susanne-Finkbeiner-Schule

Träger: Bildungspark Heilbronn-Franken gGmbH

An der Susanne-Finkbeiner-Schule werden Schüler*innen in folgenden Bereichen unterrichtet:

- » Gleichwertiger Hauptschulabschluss
- » Fachschulreife (mittlere Reife)
- » Fachhochschulreife ab 2020/Berufskolleg
- » in den VABO-Klassen zu A2- und B2-Abschlüssen, die dann weiter zum HS-Abschluss führen
- » in der Berufsfachschule für Sozialpflege zum staatlichen Abschluss Alltagsbetreuer*in und HS-Abschluss, anerkannt

- » in den AVdual-Klassen engmaschige Betreuung durch AVdual-Begleiter im Praktikum und zur Ausbildung
- » Berufsberatung vor Ort/Kooperation mit der Agentur für Arbeit

Abb. 116 Susanne-Finkbeiner-Schule: Anzahl SuS

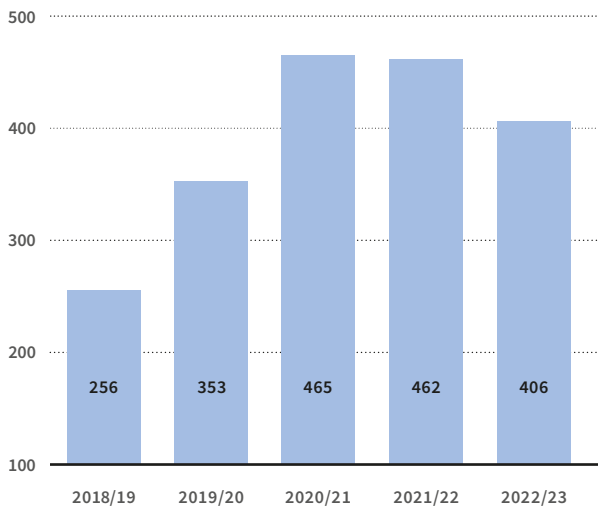


Abb. 117 Susanne-Finkbeiner-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

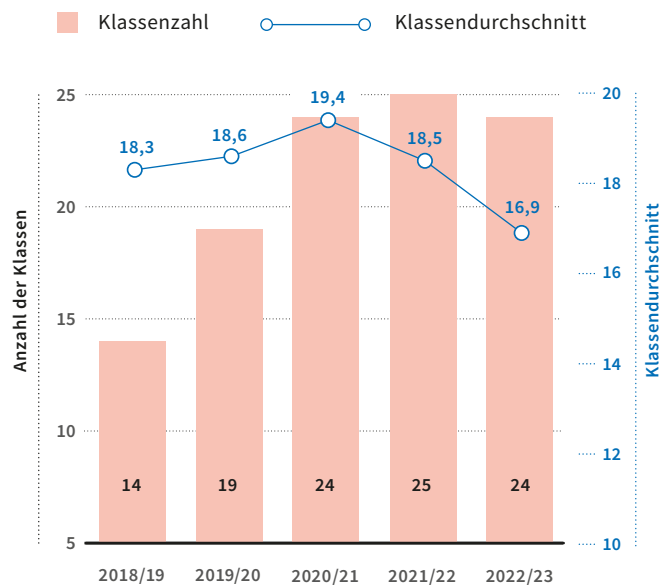
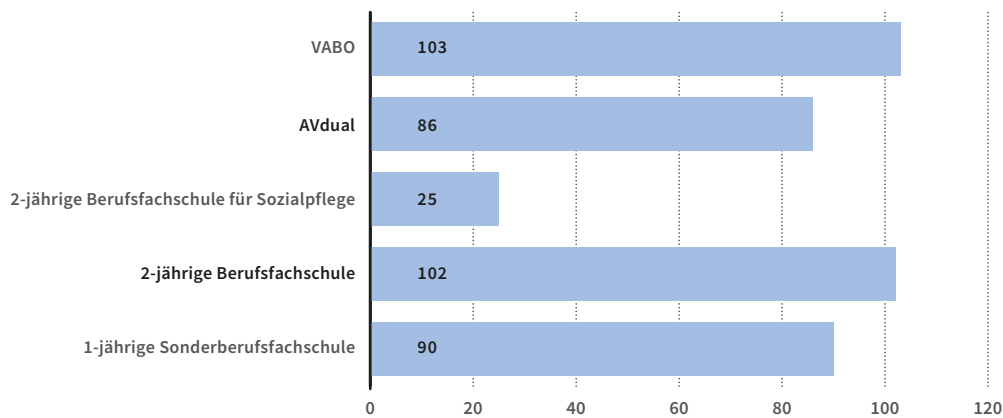


Abb. 118 Susanne-Finkbeiner-Schule: Anzahl SuS nach Bildungsgängen



Gustav-Werner-Schule

Träger: Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH

An der Gustav-Werner-Schule ist nur noch die einjährige Berufsfachschule für Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf angesiedelt – die Sonderberufsfachschule. Hier können die Schüler*innen einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Schulabschluss erreichen.

Abb. 119 Gustav-Werner-Schule: Anzahl SuS

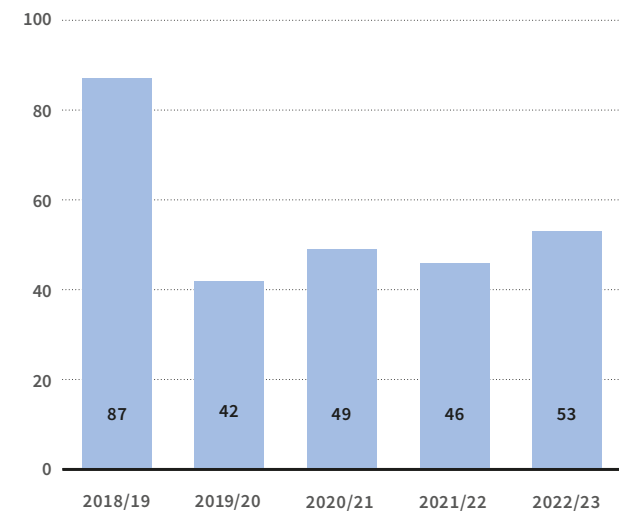
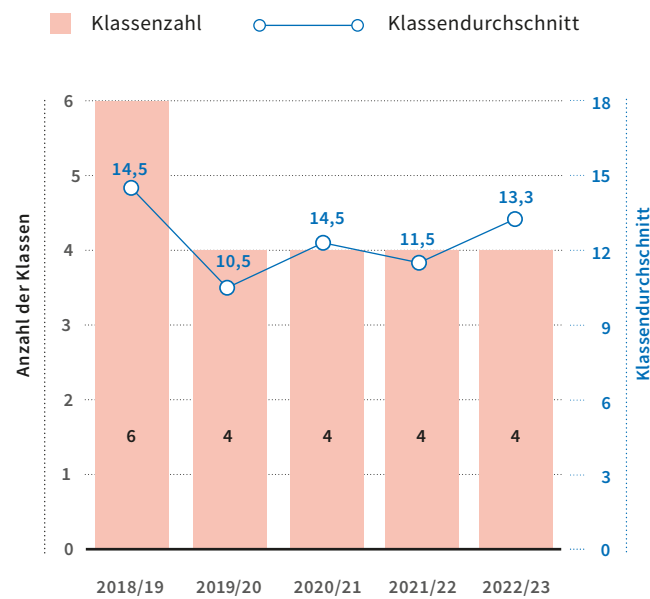


Abb. 120 Gustav-Werner-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich



USS Berufsakademie

Träger: USS|impuls gGmbH

An der Berufsakademie kann die Fachschulreife (mittlerer Schulabschluss) an der zweijährigen Berufsfachschule erreicht werden. Angebotene Berufsfelder sind Wirtschaft und Verwaltung sowie Gesundheit und Pflege.

Abb. 121 Berufsakademie USS|impuls gGmbH: Anzahl SuS

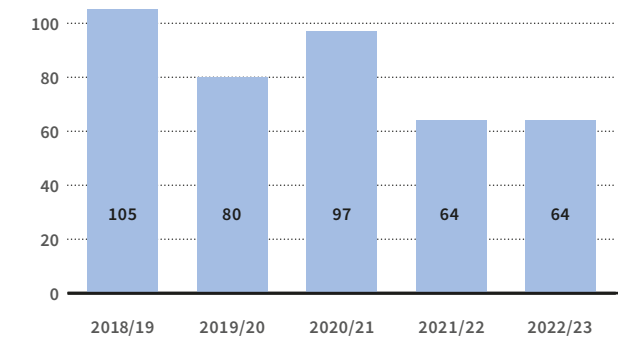


Abb. 122 Berufsakademie USS|impuls gGmbH: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

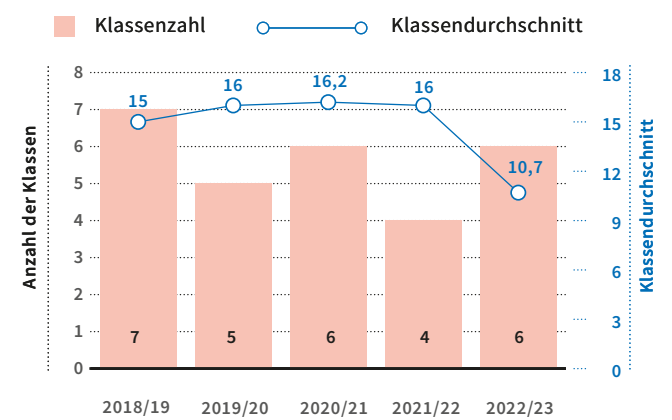
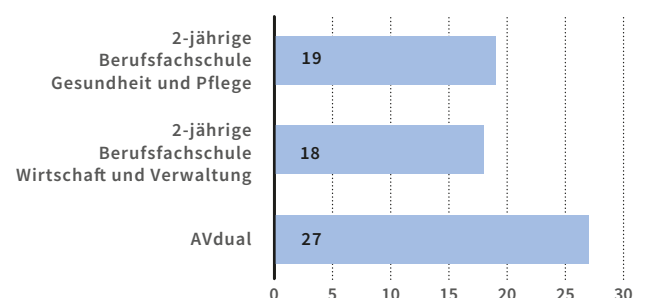


Abb. 123 Berufsakademie USS|impuls gGmbH: Aufteilung der SuS nach Lehrjahren



Pflegeakademie USS|impuls gGmbH

Träger: USS|impuls gGmbH

Die Pflegeakademie USS|impuls gGmbH ist eine Berufsfachschule des gemeinnützigen Bildungsträgers USS|impuls gGmbH. Seit 2013/14 werden hier Altenpflegehelfer*innen und Pflegefachkräfte ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt im Blockunterricht. Das bedeutet, dass die theoretische Ausbildung an der Pflegeakademie USS|impuls gGmbH und die praktische Unterweisung im Ausbildungsbetrieb nicht parallel stattfinden, sondern in Blöcke von mehreren Wochen eingeteilt sind.

Das Ausbildungsangebot an der Pflegeakademie USS|impuls gGmbH ist förderbar durch die Agentur für Arbeit oder das Jobcenter.

Abb. 124 Pflegeakademie USS|impuls gGmbH: Anzahl SuS

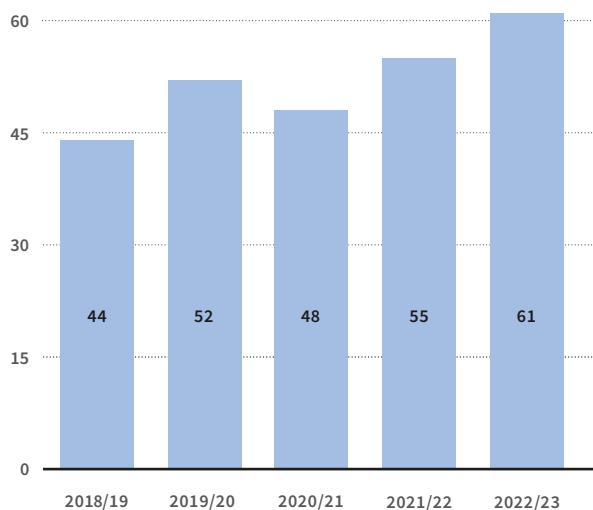
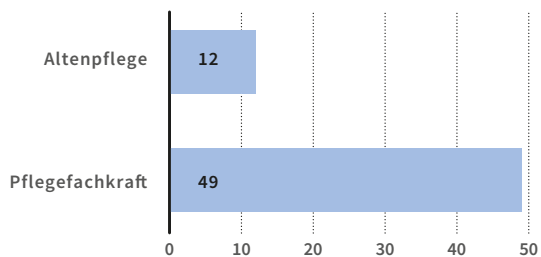


Abb. 125 Pflegeakademie USS|impuls gGmbH: Aufteilung der SuS nach Lehrjahren



Pflegeschule für Pflege/Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe

Träger: Diakonisches Institut für Soziale Berufe

An der Berufsfachschule für Pflege und Altenpflege werden Schüler*innen als Pflegefachfrau/-mann und Altenpfleger*in ausgebildet. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich als Altenpflegehelfer*in ausbilden zu lassen.

Abb. 126 Pflegeschule für Pflege/Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe: Anzahl SuS

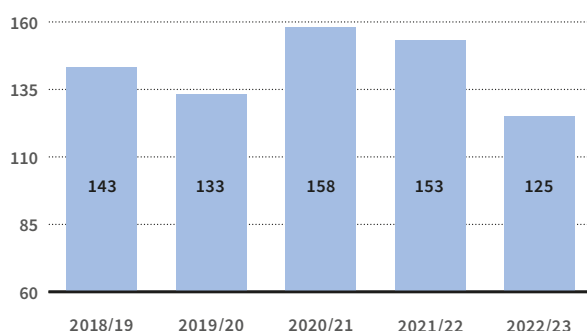


Abb. 127 Pflegeschule für Pflege/Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe: Klassenzahl und Klassendurchschnitt im Vergleich

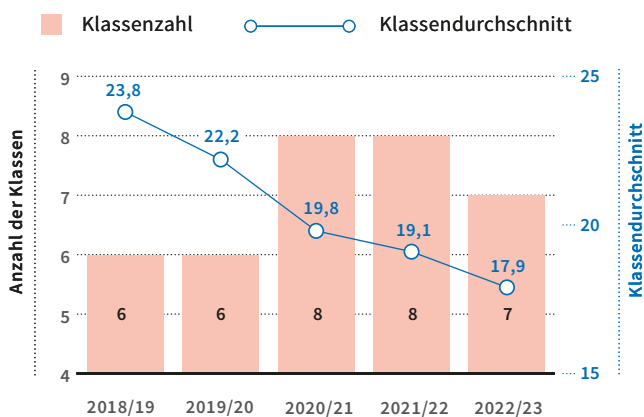
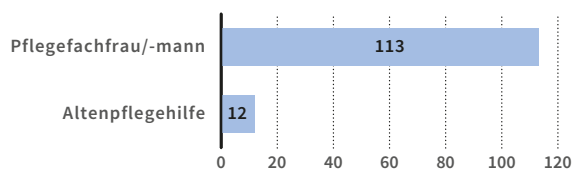


Abb. 128 Pflegeschule für Pflege/Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe: Aufteilung der SuS nach Bildungsgängen



Phorms Erzieherakademie Heilbronn

Träger: Phorms Baden-Württemberg gGmbH

Mit der Erzieherakademie Heilbronn (EAH) erweitert Phorms gemeinsam mit der Dieter-Schwarz-Stiftung und der aim seit September 2019 die Bildungslandschaft in Heilbronn und schafft ein neues Angebot für angehende Erzieher*innen. Die Schüler*innen durchlaufen eine dreijährige duale Ausbildung zum*r staatlich anerkannten Erzieher*in (PiA). Um die Schüler*innen optimal auf den Beruf

vorzubereiten, ist eine enge Verzahnung zwischen Akademie- und Kita-Alltag wichtig. Dies gelingt durch die praxisintegrierte Ausbildung, die zu 2/3 die schulische Ausbildung an der EAH und zu 1/3 die Praxis in einer Einrichtung/Kita umfasst. Im ersten Schuljahr 2019/20 befanden sich 31 Schüler*innen an der EAH, im aktuellen Schuljahr 2022/23 sind es 99 Schüler*innen.

Abb. 129 Phorms Erzieherakademie Heilbronn: Anzahl SuS

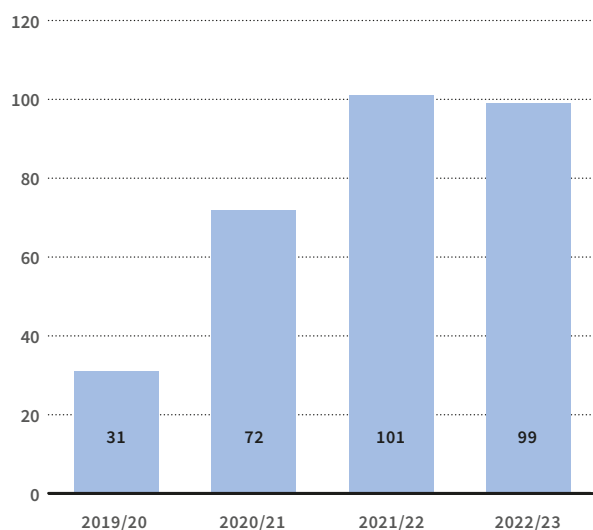
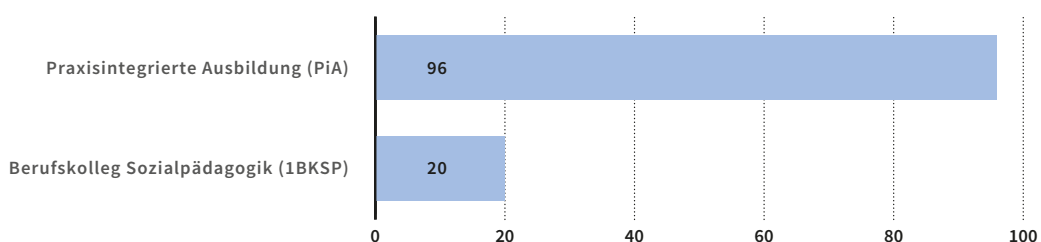


Abb. 130 Phorms Erzieherakademie Heilbronn: Aufteilung der SuS nach Bildungsgängen

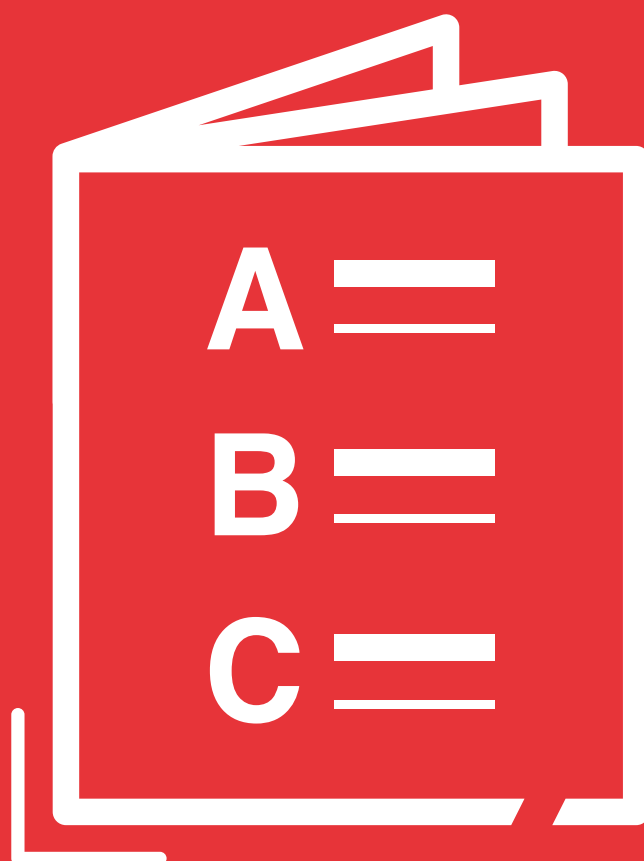


ProGenius Private Berufliche Schule Heilbronn

Träger: ifb – Gemeinnütziges Institut für Berufsbildung Dr. Engel GmbH

ProGenius ist eine private berufliche Schule. Am Standort Heilbronn werden verschiedene kaufmännische Bildungsgänge angeboten.

5. Abbildungsverzeichnis und Abkürzungsverzeichnis



5.1 Abbildungsverzeichnis

<p>13 Abb. 1 Kennzahlen im Überblick</p> <hr/> <p>19 Abb. 2 VERA 3: Anteile unter Mindeststandard und mindestens Regelstandard* 2021/22</p> <hr/> <p>20 Abb. 3 Netzwerkinfrastruktur an Heilbronner allgemeinbildenden Schulen, Stand April 2023</p> <hr/> <p>23 Abb. 4 Gesamtzahl SuS Heilbronn</p> <hr/> <p>24 Abb. 5 Anzahl SuS der Schulen in städtischer Trägerschaft im Verlauf</p> <hr/> <p>24 Abb. 6 Gesamtklassenzahl und Gesamtklassengröße der Schulen in städtischer Trägerschaft im Vergleich</p> <hr/> <p>25 Abb. 7 Anzahl SuS der Schulen in städtischer Trägerschaft nach Schulart</p> <hr/> <p>25 Abb. 8 Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte in Heilbronn im Schuljahr 2022/23 nach Schularten</p> <hr/> <p>26 Abb. 9 Anzahl SuS der Heilbronner Grundschulen</p> <hr/> <p>26 Abb. 10 Klassenzahl und Klassengröße der Grundschulen im Vergleich</p> <hr/> <p>27 Abb. 11 Klassendurchschnitt der Heilbronner Grundschulen</p> <hr/> <p>28 Abb. 12 Anzahl der SuS und Klassen an Grundschulen nach Klassenstufe</p> <hr/> <p>29 Abb. 13 Ganztagsangebote an Heilbronner Grundschulen</p> <hr/> <p>30 Abb. 14 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Grundschulen</p> <hr/> <p>31 Abb. 15 VKL 1. bis 4. Klasse (Anzahl SuS und Klassen)</p> <hr/> <p>32 Abb. 16 Veränderung der Anzahl der VKL-SuS während des Schuljahres</p> <hr/> <p>33 Abb. 17 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Grundschulen</p> <hr/> <p>33 Abb. 18 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt</p> <hr/> <p>34 Abb. 19 Altersjahrgänge in den einzelnen Stadtteilen</p> <hr/> <p>35 Abb. 20 Grundschulen Innenstadt Heilbronn (Silcherschule, Rosenauschule, Dammgrundschule, Gerhart-Hauptmann-Schule), Anzahl SuS und Raumkapazität</p> <hr/> <p>36 Abb. 21 Grundschulen Böckingen (GS Alt-Böckingen, Grünwaldschule, Elly-Heuss-Knapp-GS), Anzahl SuS und Raumkapazität</p> <hr/> <p>37 Abb. 22 Grundschulempfehlungen und tatsächliche Übertritte im Vergleich</p> <hr/> <p>38 Abb. 23 Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn</p> <hr/> <p>38 Abb. 24 Übergänge auf Werkrealschulen nach Grundschulempfehlung</p> <hr/> <p>38 Abb. 25 Übergänge auf Gemeinschaftsschulen nach Grundschulempfehlung</p> <hr/> <p>39 Abb. 26 Übergänge auf Realschulen nach Grundschulempfehlung</p> <hr/> <p>39 Abb. 27 Übergänge auf Gymnasien nach Grundschulempfehlung</p> <hr/> <p>40 Abb. 28 Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn und in Baden-Württemberg im Vergleich (inkl. sonstige Übergänge, inkl. Privatschulen)</p> <hr/> <p>41 Abb. 29 Vergleich der Übergangsquoten baden-württembergischer Großstädte im Schuljahr 2022/23</p> <hr/> <p>42 Abb. 30 Anzahl SuS der Werkrealschulen</p>	<p>42 Abb. 31 Klassenzahl und Klassengröße der Werkrealschulen im Vergleich</p> <hr/> <p>43 Abb. 32 Anzahl SuS der Bestandswerkrealschulen nach Klassen</p> <hr/> <p>43 Abb. 33 Klassenzahl der Bestandswerkrealschulen</p> <hr/> <p>43 Abb. 34 Anteile SuS an Bestandswerkrealschulen</p> <hr/> <p>44 Abb. 35 Anteile SuS der auslaufenden Werkrealschulen</p> <hr/> <p>44 Abb. 36 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Werkrealschulen</p> <hr/> <p>45 Abb. 37 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Werkrealschulen</p> <hr/> <p>45 Abb. 38 Vorbereitungsklassen an Werkrealschulen (Anzahl SuS und Klassen)</p> <hr/> <p>46 Abb. 39 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Werkrealschulen</p> <hr/> <p>46 Abb. 40 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt an Werkrealschulen</p> <hr/> <p>47 Abb. 41 Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen</p> <hr/> <p>47 Abb. 42 Klassenzahl und Klassenteiler der Gemeinschaftsschulen im Vergleich</p> <hr/> <p>48 Abb. 43 Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen nach Klassen</p> <hr/> <p>48 Abb. 44 Klassenzahlen der Gemeinschaftsschulen</p> <hr/> <p>48 Abb. 45 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gemeinschaftsschulen</p> <hr/> <p>49 Abb. 46 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an GMS SEK 1</p> <hr/> <p>49 Abb. 47 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt</p> <hr/> <p>50 Abb. 48 Anzahl SuS der Realschulen</p> <hr/> <p>50 Abb. 49 Klassenzahl und Klassengröße der Realschulen im Vergleich</p> <hr/> <p>51 Abb. 50 Anzahl SuS der Realschulen nach Klassen</p> <hr/> <p>51 Abb. 51 Klassenzahlen der Realschulen</p> <hr/> <p>51 Abb. 52 Gesamtzahlen SuS an Realschulen</p> <hr/> <p>52 Abb. 53 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Realschulen</p> <hr/> <p>52 Abb. 54 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Realschulen</p> <hr/> <p>53 Abb. 55 Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Realschulen</p> <hr/> <p>53 Abb. 56 Vorbereitungsklassen an Realschulen (Anzahl SuS und Klassen)</p> <hr/> <p>53 Abb. 57 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt</p> <hr/> <p>54 Abb. 58 Anzahl SuS der Gymnasien</p> <hr/> <p>54 Abb. 59 Klassenzahl und Klassengröße der Gymnasien im Vergleich</p> <hr/> <p>55 Abb. 60 Anzahl SuS der Gymnasien nach Klassen</p> <hr/> <p>55 Abb. 61 Klassenzahlen der Gymnasien</p> <hr/> <p>56 Abb. 62 Anzahl SuS der Kursstufen</p> <hr/> <p>56 Abb. 63 Gesamtzahlen SuS der Gymnasien</p> <hr/> <p>57 Abb. 64 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gymnasien</p>
---	--

- 57 **Abb. 65** Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gymnasien
-
- 58 **Abb. 66** Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Gymnasien
-
- 59 **Abb. 67** Anzahl SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)
-
- 60 **Abb. 68** Anzahl SuS der SBBZ im Verlauf
-
- 60 **Abb. 69** Gesamtzahlen SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)
-
- 61 **Abb. 70** Gesamtzahlen SuS der SBBZ nach Klassen
-
- 61 **Abb. 71** Klassenzahlen der SBBZ
-
- 62 **Abb. 72** Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an den SBBZ
-
- 63 **Abb. 73** Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an den SBBZ in Baden-Württemberg
-
- 63 **Abb. 74** Auswärtige SuS der Heilbronner SBBZ (ohne Schulkindergärten)
-
- 65 **Abb. 75** Anzahl SuS der KOF der Paul-Meyle-Schule
-
- 66 **Abb. 76** Anzahl SuS der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises und der Stadt Heilbronn
-
- 67 **Abb. 77** Anzahl SuS der Gustav-von-Schmoller-Schule
-
- 67 **Abb. 78** Anzahl SuS der Wilhelm-Maybach-Schule
-
- 68 **Abb. 79** Anzahl SuS der Johann-Jakob-Widmann-Schule
-
- 69 **Abb. 80** Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an beruflichen Schulen
-
- 70 **Abb. 81** Schulabgänger*innen mit und ohne Abschluss
-
- 70 **Abb. 82** Schulabgänger*innen aus einer AVdual-Klasse
-
- 71 **Abb. 83** Abgänge von KS I+II an allgemeinbildenden Gymnasien
-
- 71 **Abb. 84** Abgänge von KS I+II an beruflichen Gymnasien
-
- 72 **Abb. 85** Anteil SuS der beruflichen Schulen nach Wohnort
-
- 72 **Abb. 86** Anzahl SuS der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises
-
- 73 **Abb. 87** Gesamtzahl SuS an Heilbronner Privatschulen
-
- 74 **Abb. 88** Anteil SuS (nicht) wohnhaft in Heilbronn
-
- 74 **Abb. 89** Privatschulen in baden-württembergischen Groß- und kreisfreien Städten
-
- 75 **Abb. 90** Freie Waldorfschule Heilbronn: Anzahl SuS
-
- 75 **Abb. 91** Freie Waldorfschule Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
-
- 75 **Abb. 92** Alice-Salomon-Schule: Anzahl SuS
-
- 75 **Abb. 93** Alice-Salomon-Schule: Anzahl SuS nach Schulform
-
- 76 **Abb. 94** Advent-Schule: Anzahl SuS
-
- 76 **Abb. 95** Advent-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
-
- 76 **Abb. 96** Bildungszentrum St. Kilian: Anzahl SuS
-
- 76 **Abb. 97** Bildungszentrum St. Kilian: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
-
- 76 **Abb. 98** Bildungszentrum St. Kilian: Anzahl SuS nach Schulform
-
- 77 **Abb. 99** Josef-Schwarz-Schule Heilbronn: Anzahl SuS
-
- 77 **Abb. 100** Josef-Schwarz-Schule Heilbronn: Aufteilung der SuS nach Bildungsgängen
-
- 77 **Abb. 101** Realschule Monte Sole: Anzahl SuS
-
- 77 **Abb. 102** Realschule Monte Sole: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
-
- 78 **Abb. 103** Abendrealschule Heilbronn: Anzahl SuS
-
- 78 **Abb. 104** Abendrealschule Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
-
- 78 **Abb. 105** Bernd-Blindow-Schule: Anzahl SuS
-
- 78 **Abb. 106** Bernd-Blindow-Schule: Anzahl der SuS nach Bildungsgängen
-
- 79 **Abb. 107** Akademie für Kommunikation in Heilbronn: Anzahl SuS
-
- 79 **Abb. 108** Akademie für Kommunikation in Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
-
- 79 **Abb. 109** Akademie für Kommunikation: Anzahl SuS nach Bildungsgängen
-
- 80 **Abb. 110** Kolping-Bildungszentrum: Anzahl SuS
-
- 80 **Abb. 111** Kolping-Bildungszentrum: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
-
- 80 **Abb. 112** Kolping-Bildungszentrum: Anzahl SuS nach Bildungsgängen
-
- 81 **Abb. 113** Internationaler Bund e.V.: Anzahl SuS
-
- 81 **Abb. 114** Internationaler Bund e.V.: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
-
- 81 **Abb. 115** Internationaler Bund: Anzahl SuS nach Bildungsgängen
-
- 82 **Abb. 116** Susanne-Finkbeiner-Schule: Anzahl SuS
-
- 82 **Abb. 117** Susanne-Finkbeiner-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
-
- 82 **Abb. 118** Susanne-Finkbeiner-Schule: Anzahl SuS nach Bildungsgängen
-
- 83 **Abb. 119** Gustav-Werner-Schule: Anzahl SuS
-
- 83 **Abb. 120** Gustav-Werner-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
-
- 83 **Abb. 121** Berufsakademie USS|impuls gGmbH: Anzahl SuS
-
- 83 **Abb. 122** Berufsakademie USS|impuls gGmbH: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
-
- 83 **Abb. 123** Berufsakademie USS|impuls gGmbH: Aufteilung der SuS nach Lehrjahren
-
- 84 **Abb. 124** Pflegeakademie USS|impuls gGmbH: Anzahl SuS
-
- 84 **Abb. 125** Pflegeakademie USS|impuls gGmbH: Aufteilung der SuS nach Lehrjahren
-
- 84 **Abb. 126** Pflegeschule für Pflege/Pflegeschool für Altenpflege und Altenpflegehilfe: Anzahl SuS
-
- 84 **Abb. 127** Pflegeschule für Pflege/Pflegeschool für Altenpflege und Altenpflegehilfe: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
-
- 84 **Abb. 128** Pflegeschule für Pflege/Pflegeschool für Altenpflege und Altenpflegehilfe: Aufteilung der SuS nach Bildungsgängen
-
- 85 **Abb. 129** Phorms Erzieherakademie Heilbronn: Anzahl SuS
-
- 85 **Abb. 130** Phorms Erzieherakademie Heilbronn: Aufteilung der SuS nach Bildungsgängen
-

5.2 Abkürzungsverzeichnis

a. N.	andere Nationalität
AS	Außenstelle
AVdual	Ausbildungsvorbereitung dual
AWO	Arbeiterwohlfahrt
BA	Bauabschnitt
FH	Fachhochschule
GFK	Grundschulförderklasse
GMS	Gemeinschaftsschule
GS	Grundschule
GTB	Ganztagsbetreuung
GWRS	Grund- und Werkrealschule
GYM	Gymnasium
HS	Hochschule
KS	Kurstufe
LKR	Landkreis
PiA	Praxisintegrierte Ausbildung
PPSG	Paritätische Pflege- und Sozialdienste GmbH
RS	Realschule
SBBZ	Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren
SuS	Schülerinnen und Schüler
TZ	Teilzeit
VAB	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf
VABO	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen
VERA 3	Vergleichsarbeiten
VKL	Vorbereitungsklasse
VZ	Vollzeit
WRS	Werkrealschule
Zg.	Zuwanderungsgeschichte

6. Ansprechpartner*innen



6. Ansprechpartner*innen

Aker, Nadine

» Themen: Bildungsmonitoring, Bildungsberichterstattung und Schulentwicklungsplanung

Telefon: 07131 56-1227 | E-Mail: nadine.aker@heilbronn.de

Dr. Lepper, Anne

» Themen: Schulträgeraufgaben, Digitalisierung, Ganztagschulen und Sprachkompetenz

Telefon: 07131 56-3167 | E-Mail: anne.lepper@heilbronn.de

Susset-Ackermann, Martina

» Themen: Schulplatzvermittlung für Neuzugewanderte und regionales Übergangsmanagement

Telefon: 07131 56-1226 | E-Mail: martina.susset-ackermann@heilbronn.de

